Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 495. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch den 23. Oktober 1861.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 22. Oktbr. Kanonensalven und Glockengeläute verkündeten den Einzug des Königs-Paares. Sämmtliche Häuser sind reichlichst geschmückt. Vom Frankfurter-Thor bis zum Schloß, eine wahrhafte Feststraße, durch venetianische Masten begrenzt. Die Straßen sind dicht angefüllt, die Häuser bis zum Dach besetzt. Endloser Jubel. Die Majestäten waren sichtlich erfreut und dankten herzlich nach allen Seiten.

△ **Die Erzählung des Hrn. Landrath v. Brauchitsch** ist das kostbarste Aktenstück, das bisher die Kreise der Manteuffel-Westphalenschen Bureaukratie zu Tage gefördert haben; es ist geradezu unmöglich, dasselbe ohne Illustrationen in der Tagesgeschichte vorübergehen zu lassen. Zunächst wollen wir dem Herrn Landrath das uns zwar demüthigende, aber doch offene Geständniß machen, daß wir ihm in unsern frühern Artikeln Unrecht gethan haben; wir glaubten nämlich, daß er mit Bewußtsein oder wenigstens in dem Vertrauen auf die Langmuth des Ministeriums seine Amtsbefugnisse, wie die „Allg. Pr. Ztg." sagt, überschritten, daß er als bewußtes und eifriges Mitglied der Kreuzzeitungspartei deren Tendenzen in jeder Weise, besonders auch in seiner Stellung als Landrath gegenüber einem Dorf-Schullehrer zu fördern gesucht habe, aber seine Erzählung im „amtlichen" Theile seines Kreisblattes (vgl. Nr. 493 dies. Ztg.) liefert den klarsten Beweis dafür, daß er sich in die doch etwas veränderten Principien der neueren Zeit einfach noch nicht zu finden weiß; das ist sein einziger Fehler, vorausgesetzt daß das ein Fehler genannt werden kann.

Unter dem Ministerium Manteuffel-Westphalen hätte der Lehrer Peters in Sobbowitz, wenn eine derartige landräthliche Verfügung an ihn gekommen wäre, die Lectüre der „Volksztg." ohne Weiteres aufgeben, sich auch sofort auf dem landräthlichen Amte „zur Vernehmung" stellen müssen; ferner wäre er zur Disciplinaruntersuchung gezogen und angemessenst bestraft worden, wenn, gleichviel ob mit oder ohne seine Schuld, die landräthlichen Rescripte an die Oeffentlichkeit gekommen wären. Das verstand sich damals so sehr von selbst, daß natürlich auch die Presse nicht ein Wort darüber verloren haben würde. Ein suspendirter Beamter z. B., der sich in Disciplinaruntersuchung befand, wandte sich damals an den Justizminister mit der Bitte um Urlaub; der Minister rescribirte sofort, in diesem Falle sei ein Urlaub nicht nothwendig; gleich darauf wurde ein suspendirter Lehrer vollends abgesetzt; warum? weil er sich ohne Urlaub von seinem Amte entfernt hatte; er wäre freilich auch abgesetzt worden, wenn er sich nicht entfernt hätte. Das waren in jener für die Reaction so paradiesischen Zeit Dinge, über welche man mit Achselzucken hinwegging. Kann man sich nun wundern, daß es Landräthe giebt, welche sich, wie gesagt, in die einigermaßen veränderte Sachlage nicht gleich zu finden wissen?

Betrachten wir die Erzählung des Herrn Landrath v. Brauchitsch vom Standpunkte der nunmehr „glücklich beseitigten" Periode, so kommt uns auch nicht das Mindeste darin wunderbar vor. Mit Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse aber gestehen wir offen, einiges Befremden über Ton und Inhalt derselben zu empfinden. Zunächst geht aus derselben hervor, daß der Lehrer Peters doch über die stattgehabte Veröffentlichung der beiden landräthlichen Rescripte von einem „Vorgesetzten" vernommen worden ist und auch eine „bestimmte Erklärung abgegeben" hat. Das ist nun seine Sache; warum er diese Erklärung abgegeben, warum er nicht jede Erklärung überhaupt und ganz ohne Weiteres verweigert — vermögen wir wenigstens nicht zu begreifen. Er ist nämlich — wir wollen das für ähnliche Fälle bemerken — vollkommen in seinem Rechte, landräthliche Rescripte und auch Schreiben anderer Behörden, wenn er sie nicht unter dem Versprechen der Amtsverschwiegenheit empfängt, auf jede ihm geeignet scheinende Weise der Oeffentlichkeit zu übergeben, und Niemand im ganzen Staate hat ihn darüber zur Rechenschaft zu ziehen.

Ganz unglaublich aber ist, daß der Landrath v. Brauchitsch die Veröffentlichung seiner „Verfügungen" eine „offenbare Verletzung des Briefgeheimnisses oder wenigstens eine völlig unbefugte Benutzung fremder Briefe" nennt. Seit wann in aller Welt sind denn landräthliche „Verfügungen oder Rescripte", welche der Hr. Landrath selbst mit diesem Ausdruck bezeichnet, „Briefe", und seit wann ist denn die Veröffentlichung von „amtlichen Verfügungen" die „Verletzung des Briefgeheimnisses?" Das ist ja die wundersamste Interpretation, die über das „Briefgeheimniß" jemals versucht worden.

Wir beeilen uns hierdurch dem Hrn. Landrath v. Brauchitsch mitzutheilen, daß, wenn wir in die glückliche Lage gekommen wären, diese interessanten Verfügungen zu erhalten, wir sie ohne das allergeringste Bedenken über etwaige Verletzung des Briefgeheimnisses sofort mitgetheilt haben würden, erstens aus dem einfachen Grunde, weil wir es nicht verantworten könnten, unseren Lesern derartige Aktenstücke vorzuenthalten, zweitens aber aus dem höheren Grunde, weil diese Verfügungen die beste Illustration zu unserer inneren Politik und zugleich der klarste Beweis für die Forderung sind, die jetzt endlich der Minister des Innern in seinem Wahlcircular auch anerkannt hat, daß sich nämlich die Verwaltungsorgane in ein mehr übereinstimmendes Verhältniß zu dem Ministerium setzen müssen. Eine Veröffentlichung dieser Aktenstücke zu verhüten — da gab's nur Ein Mittel, nämlich sie gar nicht zu erlassen, und wir glauben beinahe, damit ist jetzt der Hr. Landrath selbst einverstanden.

Vorläufig „fordert" er alle diejenigen, welche zur Aufklärung über die Art und Weise der Veröffentlichung Etwas beitragen können, „zu einer Mittheilung an sich auf." Nun wir sprechen die bestimmte Hoffnung aus, daß dieser „Forderung" Niemand nachkommt, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der Hr. Landrath in dieser Beziehung gar Nichts zu „fordern" hat. Seiner „Bitte" würden wir möglicherweise nachkommen, wenn wir die Aktenstücke zuerst veröffentlicht hätten. An Stelle des Lehrers Peters hätten wir höchst wahrscheinlich auch die „wohlmeinendste Absicht" in dem „Mahnrufe" des Hrn. Landraths nicht begriffen und uns mithin seines „Vertrauens" auch „nicht würdig" gezeigt. Mit allen vernünftigen Lehrern halten wir nun einmal die „Kreuzzeitung" und ihren Absenker, das „Preuß. Volksbl." für antiministeriell und ziehen die „Volkszeitung" einem Blatte vor, welches in jeder Nummer die Männer, denen der König sein Vertrauen geschenkt, in der hämisch'sten Weise angreift.

Schließlich kommt auch noch in der landräthlichen Erzählung die ministerielle „Allg. Pr. Ztg." schlecht weg, da sie sich „nicht entblödet hat, unter dem Scheine einer amtlichen Wissenschaft, ein voreiliges Urtheil zur Sache zu fällen und einen dienstlich untergebenen Beamten zu einer Beschwerde geradezu anzuregen" — natürlich ein schreckliches Verbrechen, einem „dienstlich untergebenen Beamten" zu seinem Rechte zu verhelfen!!

Die „Allg. Pr. Ztg." giebt darauf folgende ganz passende Antwort: „Da wir die Art, wie die in dieser Erklärung erwähnten Verfügungen in die Oeffentlichkeit gekommen sind, nicht zu vertreten haben; der Landrath v. Brauchitsch aber die Authenticität der Verfügungen darin anerkennt, so können wir das Urtheil, welches wir in Nr. 167 in unserer Zeitung über die fragliche Angelegenheit aussprachen, nur wiederholen."

Preußen.

**** Berlin,** 21. Okt. [Rückkehr der Prinzen und Minister. — Festliche Aufregung. — Krönungsthaler. — Der Gnadenakt.] Von den Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses haben die meisten gestern Mittags 2 Uhr Königsberg verlassen und sind heute Früh ½5 Uhr mittelst Extrazuges von dort hier eingetroffen. Auch die außerordentlichen Krönungsbotschafter, so wie die Minister v. Bethmann-Hollweg, v. Patow, v. Roon, Graf Pückler, v. Bernuth und sämmtliche Hofchargen sind heut angekommen und dagegen sind die Minister v. Auerswald, v. Schleinitz, v. d. Heydt und Graf v. Schwerin und der Wirkliche Geh. Rath Illaire Sr. Maj. dem Könige gestern von Königsberg nach Danzig 2c. gefolgt und werden heute Abends hier eintreffen. — Berlin ist in einer schwer zu beschreibenden festlichen Aufregung. In den Straßen, welche der königliche Zug passiren wird, sieht man kaum die Häuser, Fahnen in den preußischen und weimarschen Farben, vom Dache bis in das erste Stockwerk hinabreichend Blumenguirlanden und Kränze verdecken sie, tausende von Menschen pilgern bis weit hinaus, um die großartigen Vorbereitungen in Augenschein zu nehmen. Man fürchtet, daß die Gas-Anstalten den an sie gemachten Ansprüchen morgen nicht werden genügen können. — Die Krönungsthaler sind von schönster Prägung. Der Avers zeigt die Bildnisse der gekrönten Majestäten mit der Unterschrift: Wilhelm, König, Augusta, Königin von Preußen. Der Revers zeigt den Reichsadler, umgeben von 2mal W. R. A. R. Ueber dem W. und A. befinden sich Kronen. Die Umschrift lautet: Suum cuique. Krönungsthaler 1861. Der Rand trägt wie die anderen Thaler die Inschrift: Gott mit uns! — Mit Bezug auf die Bestimmung unter Nr. VII. des allerhöchsten Gnadenerlasses vom 18. d. M., erfahren wir, daß die Zahl der schweren Verbrecher, welche der Gnade Sr. Maj. des Königs theilhaftig geworden, sich auf etwa 160 beläuft.

— Der preußische Offizier, von dem die „Französische Correspondenz" berichtete, daß er sich in Paris der Absicht des Königsmordes selbst angeklagt habe, heißt v. Scheel und ist Gardehauptmann; er trug eine bedeutende Summen Geldes bei sich. Da sich sein Zustand verschlimmerte, so mußte er vom Hotel Dieu noch der Irrenanstalt in Charenton gebracht werden.

✉ **Königsberg,** 19. Oktbr. [Schluß des Festberichts.*)] Während S. M. der König sich im Thronsaale befand, wurde die Pause in den für die ungeheure Menge auf dem Schloßhofe nicht sichtbaren Krönungsceremonien dazu benutzt, um gegenseitig seinen Empfindungen und Eindrücken Worte zu leihen. Aus der Höhe eines Schloßfensters erschien die unzählige Menge unten wie ein wogendes Meer, tönten die lauten Worte, die dort vielleicht zehntausend Menschen mit einander austauschten, wie das Brausen der Wellen empor. Und wie nun die schweren Sammetportieren, die die große Tribüne von dem Innern des Schlosses trennen, wieder sich öffnen und die ersten erscheinenden Würdenträger die Wiederkehr des Königs verkünden, kehrt in der Menge auch das frühere lautlose Schweigen zurück. Der König erscheint abermals in dem Krönungsornat und besteigt den Thron der Tribüne, allem Volke sichtbar. Der Kronprinz stellt sich neben dem königlichen Vater auf die oberste Thronstufe, rechts und unten an den Stufen reihen sich die andern Prinzen des Königshauses, während neben ihnen die Träger der Reichsinsignien, links die Minister Stellung nehmen, die übrigen freien Plätze neben dem Throne von den Rittern des schwarzen Adlerordens eingenommen werden und auf beiden Seiten der Freitreppe die Stufen bis zum Hofe hinab, die Herolde — in überaus kleidsamer mittelalterlicher Tracht —, die Pagen, die Kammerjunker und Kammerherrn Spalier bilden.

Die ganze Gruppirung bildet ein überaus imposantes, farbenreiches Bild, auf das aus den Fenstern der königl. Gemächer die Königin und die Prinzessinnen hinabschauen. Die beiden Seitenanbaue der Throntribüne sind außer den der Person des Monarchen zunächst stehenden und bei der Ceremonie thätigen höchsten und hohen Persönlichkeiten mit den Krönungsbotschaftern, der Generalität und den obern Civilbeamten besetzt.

Nachdem der König der ganzen Versammlung abermals Gruß mit dem Scepter gewinkt, tritt vor die Stufen des Thrones der Präsident des Herrenhauses, Prinz Hohenlohe-Ingelfingen, und hält die bereits mitgetheilte Ansprache, warauf die auch bereits mitgetheilte Ansprache des Präsidenten des Abgeordnetenhauses folgt.

Als letzter Sprecher für die als Krönungszeugen entbotenen Provinzialstände tritt der Ober-Marschall, Graf Dohna-Lauck, an die Stufen des Thrones.

Der König, der mit ernstem Antlitz die Versicherungen der Treue entgegengenommen, erwiedert darauf den Vertretern des Volkes mit kräftiger, weit in die lauschende Menge hinein verständlicher Stimme die (schon früher mitgetheilte) Thronrede.

An die letzten verhallenden Worte des Monarchen schließt sich ein stürmisches Hoch der unabsehbaren Volksmenge, das der König dankend entgegennimmt.

Der Minister des Innern, Graf Schwerin, erlangt nun das Wort und verkündet zunächst die Stiftung des neuen „Ordens der Königskrone", ein Akt, der an die Stiftung des schwarzen Adler-Ordens bei der ersten Königskrönung vor 160 Jahren erinnert, wie überhaupt in der Sache selbst, so wie im Ceremoniell jenes erste Königskronen-Ereigniß als Vorbild für das jetzige benutzt worden. Ingleichen verkündet Graf Schwerin auch die bedeutendsten Standeserhöhungen und Gnadenbezeigungen, die, angeregt von dem großen Ereigniß unsers Königshauses, der Monarch angeordnet. So tritt in die Reihe der „Herzoge" der Fürst Hugo Hohenlohe-Oehringen, während die mit dem Tode des Heldenkämpfers „Marschall Vorwärts" erloschene Fürstenwürde in seinem Enkel, dem Grafen Gebhard Blücher wieder auflebt.

So neigt die großartige Ceremonie sich allmählich zu Ende. Hoch zu Roß nach alter Sitte erscheint vor dem Thronaltare der „Reichs-Ehrenherold", umgeben von 4 Herolden, und ruft mit donnernder Stimme: „Es lebe König Wilhelm I.!" Die Musik von sieben Regimentern schmettert und dröhnt in das dreimalige Hoch, das die Menge ertönen läßt. Dann erschallt der fromme Schlußgesang: „Nun danket alle Gott!" in den der König, sichtbar tief bewegt, einstimmt.

Das Lied ist beendet, der König neigt sich der Menge abschiedgrüßend entgegen und verläßt mit all' dem Glanze, der ihn umgab, den Altan, sich in das Schloß zurückziehend.

Das Krönungsschauspiel, an irdischer Pracht und Herrlichkeit reich, geweiht durch Gottes Hand, ist vorüber. Der weite Platz wird allmählich leer, — der Donner der Geschütze verhallt. Die Glocke vom Schloßthurme verkündet halb 3 Uhr.

In dem riesigen Moskowitersaale erschienen tausend aus allen Ständen von dem Könige Geladene zum Banket um halb 5 Uhr, von den fremden Fürsten und Krönungsbotschaftern bis zum Bürger hinab. Vorher war von dem Monarchen und seiner königlichen Familie im Schlosse Festtafel, gehalten nach alter Sitte, und dann hinüber nach dem Moskowitersaale gegangen, wo der König seine Gäste freundlich willkommen hieß. Der alte Brauch des Auswerfens von Münzen war in eine Vertheilung von eigens mit dem Bilde des Krönungspaares geprägten „Krönungsthalern" an die zum Banket Versammelten verwandelt.

Im Theater feierte ein Festspiel von F. Tietz, auf die Gründung des preußischen Königthums hindeutend, das denkwürdige Ereigniß.

Ein Lichtmeer, durch das eine unzählige Menge wogte, erschien am Abende die ganze Stadt. Elektrische Flammen wandelten von Zeit zu Zeit die Nacht zum glänzenden Tage. Eine der bedeutungsvollsten Illuminationen war die der neuerbauten Halle, in welcher, dem Schlosse gegenüber, sich das Standbild des ersten Preußenkönigs erhebt. Die Halle selbst im Innern von Opferflammer erleuchtet, die vor den Büsten aller Könige flammten, die das Hauptstandbild umgaben. Ueber dem Haupte Friedrich's I. eine leuchtende Königskrone schwebend. Zu beiden Seiten der Halle in Flammenschrift: „18. Januar 1701." — Das Standbild Friedrich Wilhelm's III., des unvergeßlichen Königs, strahlte in bengalischer Beleuchtung. Hoch am Nachthimmel strahlte über der Stadt ein bunter Lichtkranz, es war dies die Erleuchtung der Spitze des mächtigen Schloßthurms.

Die Freudenflammen erloschen spät. Bis in ferne Jahre wird die Erinnerung an den 18. Oktober 1861 fortleuchten.

Verzeichniß

der von Sr. Majestät dem Könige aus Veranlassung der Krönungsfeier in Königsberg am 18. Oktober 1861 allerhöchst verliehenen Orden und Ehrenzeichen.

Es haben erhalten: Den Schwarzen Adler-Orden (in Brillanten). Fürst Radziwill, General der Infanterie, Chef des Ingenieur-Corps und der Pionniere und erster General-Inspekteur der Festungen. Frhr. v. Wrangel, General-Feldmarschall.

Den Schwarzen Adler-Orden. Fürst zu Bentheim-Tecklenburg zu Hohen-Limburg. Fürst zu Carolath-Beuthen zu Beuthen. Flottwell, Staats-Minister und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg. v. Lindheim, General der Infanterie, General-Adjutant und Commandeur des 6. Armee-Corps. Fürst und Rheingraf zu Salm-Horstmar zu Coesfeld. v. Werder, General der Infanterie und Commandeur des 1. Armee-Corps.

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens (mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe). v. Bonin, General der Infanterie und Commandeur des 8. Armee-Corps. v. Hahn, General der Infanterie und General-Inspecteur der Artillerie. v. Peucker, General der Infanterie und General-Inspecteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens. v. Prittwitz, General der Infanterie a. D., zuletzt Commandeur des Garde-Corps. v. Schack, General der Infanterie und Commandeur des 4. Armee-Corps.

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens (mit Eichenlaub). v. Bardeleben, General der Infanterie a. D., zuletzt Gouverneur von Luxemburg. Graf v. Dönhoff, Wirkl. Geh. Rath und Kammerherr zu Friedrichstein bei Königsberg in Pr. v. Düesberg, Staats-Minister und Ober-Präsident der Provinz Westfalen. v. Gayl, General der Infanterie und Gouverneur von Magdeburg. Frhr. v. Quadt und Hüchtenbruck, General der Infanterie a. D., zuletzt Gouverneur von Breslau. Graf v. Redern, Oberst-Kämmerer und Wirkl. Geh. Rath zu Berlin. v. Tietzen und Hennig, General der Kavallerie z. D., zuletzt Commandeur des 8. Armee-Corps. von Tümpling, General der Kavallerie z. D. und General-Adjutant. Graf von Waldersee, General der Kavallerie und Commandeur des 5. Armee-Corps. v. Weyrach, General der Infanterie a. D., zuletzt Commandeur des 3. Armee-Corps. v. Wussow, General der Inf. und Command. des 2. Armee-Corps.

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens (ohne Eichenlaub). Dr. Geritz, Bischof von Ermland zu Frauenburg. Herzog von Holstein-Augustenburg zu Primkenau. Fürst Boguslaw Radziwill zu Berlin. Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey, zu Schloß Rauden bei Ratibor. Moritz Prinz zu Sachsen-Altenburg, Major à la suite der Armee. Fürst zu Salm-Salm, zu Anholt. Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich, zu Lich. Fürst zu Wied, zu Neuwied.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse (mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe). v. Brauchitsch, General-Lieutenant und General-Adjutant, Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg. v. Mutius, General-Lieutenant und Commandeur der 12. Division. Graf v. Pückler, Wirkl. Geh. Rath, General-Major z. D., Ober-Hof- und Haus-Marschall und Intendant der königl. Schlösser. v. Schlichting, General-Lieutenant und Direktor der Kriegs-Akademie. Vogel von Falkenstein, General-Lieutenant und Commandeur der 5. Division.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse (mit Eichenlaub). v. Alvensleben, General-Lieutenant und Kommandant von Berlin, mit Führung der Geschäfte des Chefs der Land-Gendarmerie beauftragt. Graf von der Asseburg-Falkenstein, Wirkl. Geh. Rath und Ober-Jägermeister auf Meisdorf. v. Auerswald, Staats-Minister. Dr. Bötticher, Wirkl. Geh. Rath und Chef-Präsident der Ober-Rechnungskammer. Bogun von Wangenheim, General-Lieutenant und Inspcteur der 2. Ingenieur-Inspection. v. Bonin, General-Lieutenant und General-Adjutant, Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division. Graf v. Brassier de St. Simon, Wirkl. Geh. Rath und Kammerherr. Dr. Camphausen, Wirkl. Geh. Rath in Köln. Dannhauer, General-Lieutenant und erster Bevollmächtigter bei der Bundes-Militär-Commission zu Frankfurt a. M. Dr. Eichmann, Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident der Provinz Preußen. Graf v. Galen, Wirkl. Geh. Rath und Kammerherr in Madrid. Hering, Gen.-Lt. und Direktor des Militär-Oekonomie-Depart. im Kriegsministerium. Illaire, Wirkl. Geh. Rath und Geh. Kabinets-Rath. v. Kortzfleisch, General-Lieutenant und Commandeur der 6. Division. Kühne, Wirklicher Geheimer Rath in Berlin. v. Kunowski, General-Lieutenant und Inspecteur der technischen Institute der Artillerie. v. d. Marwitz, Landschafts-Director, Landrath a. D. auf Rützenow, Kreis Greifenberg. Dr. Müller, Bischof von Münster. Frhr. v. Patow, Staats- und Finanz-Minister. v. Prittwitz-Gaffron, General-Lieutenant und zweiter General-Inspecteur der Festungen. Graf v. Pückler, Staats- und Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Graf v. Redern, Wirklicher Geheimer Rath und Kammerherr, Gesandter in Brüssel. v. Rudolphi, General-Lieutenant und Commandeur der 8. Division. Frhr. v. Schleinitz, Wirklicher Geheimer Rath, Ober-Präsident der Provinz Schlesien. v. Schlemüller, General-Lieutenant, General-Adjutant und Inspecteur der Garde-Cavallerie. v. Schöler, General-Lieutenant von der Armee. v. Steinmetz, General-Lieutenant und Commandeur der 1. Division. v. Sydow, Wirklicher Geheimer Rath und Kammerherr, Gesandter in Kassel. v. Uechtritz, Wirklicher Geheimer Rath

*) Siehe Nr. 492 d. Ztg.

und Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths. v. Usedom, Wirklicher Geheimer Rath, Kammerherr und bevollmächtigter Minister am Bundestage. Frhr. v. Werther, Wirklicher Geheimer Rath, Kammerherr, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Wien.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse (ohne Eichenlaub): Graf v. Adlerberg III., kaiserlich russischer General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Militär-Bevollmächtigter in Berlin. Herzog v. Arenberg zu Recklinghausen. Arnoldi, Bischof von Trier. v. Brünneck, Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, Oberst a. D. auf Trebnitz, Kreis Lebus. Philipp, Prinz von Croy, General-Lieutenant à la suite der Armee. Graf zu Dohna-Lauck, Ober-Marschall des Königreichs Preußen und Kammerherr, auf Lauck bei Mühlhausen in Ostpreußen. Fürst v. Hatzfeld zu Trachenberg in Schlesien. Graf Raczynski, Wirklicher Geheimer Rath in Berlin. Fürst zu Rheina-Wolbeck, zu Rheina. Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheid-Dyck, zu Schloß Dyck. Graf v. Stillfried-Alcántara, Wirkl. Geh. Rath, Ober-Ceremonienmeister und Kammerherr in Berlin. Graf zu Stolberg-Roßla, zu Roßla. Graf zu Stolberg-Stolberg, zu Stolberg. Graf v. Werthern-Beichlingen, Kammerherr, großherzoglich sächsischer Wirklicher Geheimer Rath und Ober-Kammerherr, Prälat bei dem Domstift zu Naumburg.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe): v. Alvensleben, General-Major und General-Adjutant. v. Niesewand, General-Major a. D., zuletzt Commandeur der 14. Landwehr-Brigade. v. Voigts-Rhetz, General-Major und Commandant der Bundesfestung Luxemburg. v. Weltzin, General-Major und Commandeur der 8. Infanterie-Brigade.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Baeyer, General-Lieutenant z. D. v. Barby, General-Major a. D. v. Bethmann-Hollweg, Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. v. Fallois, General-Major und Commandeur der 16. Infanterie-Brigade. v. Hagen, Landschafts-Director auf Premslaff. Frhr. Hiller v. Gärtringen, Kammerherr zu Betsche bei Meseritz. Dr. Hoffmann, General-Superintendent, Ober-Consistorial-Rath, Hof- und Domprediger zu Berlin. Horn, Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath und Director im Finanz-Ministerium. Jähnigen, Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath und Vice-Präsident des Ober-Tribunals. v. Kleist, Wirklicher Geheimer Rath in Berlin. v. Könneritz, General-Lieutenant z. D., zuletzt Commandeur der 30. Infanterie-Brigade. Graf v. Löben, Landes-Aeltester auf Nieder-Rudelsdorf, Kreis Lauban. Müller, Unter-Staatssecretär im Justiz-Ministerium. v. Plötz, General-Major und Commandeur der 22. Infanterie-Brigade. v. Plonski, General-Major und Commandeur der 4. Garde-Inf.-Brigade. v. Rabe, Wirkl. Geh. Rath, Staats-Minister a. D., zu Berlin. Frhr. v. Richthofen, außerordentlicher Gesandter und bevomächtigter Minister bei den großh. mecklenburgischen Höfen und den freien Hansestädten in Hamburg. v. Sandrart, General-Major a. D., zuletzt Brigadier der 8. Gend.-Brigade. v. Schwartz, General-Major und Commandeur der 18. Infanterie-Brigade. Graf v. Schwerin, Staats- und Minister des Innern. Dr. Snethlage, Ober-Konsistorial-Rath, Hof- und Domprediger zu Berlin. Graf zu Solms-Laubach, General-Major z. D., zuletzt Kommandeur der 13. Kavallerie-Brigade. Sulzer, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Unter-Staats-Secretär im Ministerium des Innern. v. Thun, General-Lieutenant a. D., zuletzt Gesandter in Stuttgart. v. d. Trenck, General-Major und Commandeur der 3. Infanterie-Brigade. Freiherr v. Troschke, General-Major und Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule. v. Walther und Croneck, General-Major und Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (ohne Eichenlaub): Graf v. Bismarck-Bohlen, General-Major a. D. auf Carlsburg, Kreis Greifswald. Graf v. Galen, Erb-Kämmerer im Fürstenthum Münster, auf Assen, Kreis Beckum. Dr. v. d. Marwitz, Bischof von Culm, zu Pelplin.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern (ohne Eichenlaub). Prinz Biron v. Curland, Standesherr von Polnisch-Wartenberg, zu Wartenberg. Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz von Corvey, zu Schillingsfürst. Fürst zu Loewenstein-Wertheim, bisheriger Gesandter in München. Fürst von Pleß, Graf von Hochberg-Fürstenstein, zu Pleß. Fürst zu Putbus, zu Putbus. Heinrich IV., Prinz Reuß. Prinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Major im 2. Westfälischen Husaren-Regiment Nr. 11. Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe): v. Borcke II., General-Major und Commandeur der 14. Infanterie-Brigade. v. Laue, General-Major z. D., zuletzt Kommandant von Saarlouis. v. Nolte, General-Lieutenant z. D., zuletzt Commandeur der 22. Infanterie-Brigade.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Abeken, Geh. Legations-Rath und vortragender Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Dr. Albert, Präses der Westfälischen Provinzial-Synode und Pfarrer in Gevelsberg. v. Alvensleben, Oberst und Commandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade. v. Berg, General-Lieutenant z. D., zuletzt Commandeur der 7. Kavallerie-Brigade. v. Bernuth, Staats- und Justiz-Minister. Freiherr v. Beverförde-Werries, General-Major z. D., zuletzt Commandeur des Garde-Husaren-Regiments. Graf v. Bismarck-Bohlen, Oberst, Flügel-Adjutant und Commandeur der 5. Kavallerie-Brigade. Broicher, Erster Präsident des Appellationsgerichtshofes zu Köln. Delbrück, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Graf zu Dohna, Oberst und Commandeur der 1. Kavallerie-Brigade. Graf zu Dohna-Schlobitten, Kammerherr auf Schlobitten, Kreis Preußisch-Holland. Elten, General-Major und Brigadier der Pommerschen Artillerie-Brigade Nr. 2. Graf Finck von Finckenstein, General-Major a. D., zuletzt Commandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade. Flies, Oberst und Commandeur der 6. Kavallerie-Brigade. Friedrich, Geh. Ober-Post-Rath in Berlin. v. Griesheim, General-Major z. D., zuletzt Commandeur des 35. Infanterie-Regiments. Dr. Jacob Grimm, Hofrath und Professor zu Berlin. Graf v. d. Groeben, Kammerherr, dienstthuend bei Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz. v. Gruner, Wirklicher Geheimer Legationsrath und Unter-Staats-Secretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Dr. v. d. Hagen, Vice-Präsident des Ober-Tribunals. Hann v. Weyhern, Oberst und Commandeur der 7ten Kavallerie-Brigade. Hansemann, Präsident a. D. zu Berlin. Freiherr Hofer v. Lobenstein, General-Major und Commandeur der 6. Infanterie-Brigade. Dr. Hoppe, General-Arzt vom Medizinal-Stabe der Armee. v. Horn, General-Major und Commandeur der 4. Infanterie-Brigade. Huebener, Ober-Bau-Direktor zu Berlin. Graf v. Keyserling auf Rautenburg, Kreis Niederung. Graf v. Kielmannsegge, Mitglied des Herrenhauses, auf Cappenberg, Kreis Lüdinghausen. v. Kotze, Regierungs-Vice-Präsident zu Königsberg. von Kries, Regierungs-Präsident in Gumbinnen. Krieß, General-Major und erster Kommandant von Breslau. Krug v. Nidda, Wirklicher Geh. Ober-Bergrath und Ministerial-Direktor in Berlin. Kühne, General-Major z. D., zuletzt Inspecteur der 5. Festungs-Inspection. Dr. v. Lancizolle, Geh. Ober-Archiv-Rath, Direktor der Staats-Archive und ordentlicher Professor der Rechte an der Universität zu Berlin. v. Leipziger, Geh. Regierungsrath und Landrath des Kreises Bitterfeld, auf Niemegk. Dr. Lette, Präsident des Revisions-Kollegiums für Landes-Kultur-Sachen. v. Loewenfeld, Oberst, Flügel-Adjutant und Commandeur des Garde-Füsilier-Regiments. Freiherr v. Luettwitz, Rittergutsbesitzer zu Simmenau im Kreise Kreuzburg. Mac-Lean, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath und Direktor im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentkiche Arbeiten. von Manstein, General-Major und Commandeur der 12. Infanterie-Brigade. Metzner, Geheimer Ober-Postrath in Berlin. Meyen, Geheimer Ober-Finanzrath und Haupt-Bank-Direktor. Dr. Moll, General-Superintendent zu Königsberg in Preußen. Dr. v. Muehler, Ober-Konsistorial-Rath zu Berlin v. Muenchow, General-Major und Commandeur der 20. Infanterie-Brigade. Neander von Petersheiden, General-Lieutenant a. D., zuletzt Commandeur der 17. Infanterie-Brigade. Reichel, General-Major z. D., zuletzt Inspecteur der 1. Festungs-Inspection. Freiherr v. Reitzenstein, General-Major a. D., zuletzt Flügel-Adjutant und Commandeur des 2. Ulanen-Regiments. v. Renouard, General-Major z. D., zuletzt Commandeur der 23. Infanterie-Brigade. v. Rieben, General-Major von der Armee, mit Wahrnehmung der Stelle des Direktors im Marine-Ministerium beauftragt. Dr. Romberg, Geh. Medizinal-Rath und Professor an der Universität zu Berlin. v. Salisch, Oberst und Commandeur der 9. Kavallerie-Brigade. Freiherr von Schleinitz, Regierungs-Präsident zu Bromberg. v. Schmeling, Präsident der General-Kommission zu Berlin. v. Schroetter, Erster Präsident des Appellationsgerichts zu Bromberg. Sebaldt, Regierungs-Präsident zu Trier. v. Seelhorst, General-Major und Commandeur der 5. Infanterie-Brigade. v. Selchow, Regierungs-Präsident zu Frankfurt. Dr. Simson, Vice-Präsident des Appellationsgerichts zu Frankfurt. v. Stahr, Oberst und Commandeur des 1. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 1. Graf von Strachwitz, Landrath und Rittmeister a. D., Landschafts-Direktor auf Groß-Peterwitz, Kreis Frankenstein. v. Stuelpnagel-Dargitz, Geh. Regierungs-Rath und Landrath des Kreises Prenzlau. Stuenzner, Geh. Ober-Finanz-Rath zu Berlin. Baron v. Vietinghoff genannt Scheel, General-Major und Commandeur der 7. Infanterie-Brigade. v. Wagner, Legations-Rath und Minister-Resident in Mexiko. Wehrmann, Geheimer Ober-Regierungs-Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Wendt, Geheimer Ober-Finanz-Rath und General-Inspektor des Thüringischen Zoll- und Handels-Vereins in Erfurt. v. Werder, Oberst und Inspecteur der Jäger und Schützen. Freiherr v. Werthern, Regierungs-Vice-Präsident zu Stettin. Graf zu Westerholt und Gysenberg, zu Schloß Ahrenfels, Kreis Neuwied. Graf v. Westphalen, Landrath a. D. und Erbküchenmeister im Fürstenthum Paderborn, auf Laer, Kreis Meschede. Dr. Wiesmann, General-Superintendent zu Koblenz. Gustav, Prinz zu Ysenburg und Büdingen, Oberst-Lieutenant, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Hannover.

Den rothen Orden zweiter Klasse (ohne Eichenlaub). Brodziszewski, Weihbischof und Dompropst in Gnesen. Dr. v. Cornelius, Geschichtsmaler, Vice-Kanzler des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste, in Berlin. Graf v. Hardenberg, Oberst-Lieutenant a. D. auf Neu-Hardenberg im Kreise Lebus. Graf Franz Egon Marquis von und zu Hoensbroech, Kammerherr, Erbmarschall im Herzogthum Geldern, auf Schloß Haag, Kreis Geldern. Fürst zu Lynar, Oberst-Lieutenant a. D. Freiherr von der Recke-Stockhausen, Erb-Marschall im Fürstenthum Minden, Senior des Dom-Kapitels zu Brandenburg, auf Obernfelde. Graf Peter Szembek zu Niemianice, Kreis Schildberg.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife und Schwerdtern am Ringe). v. Gersdorff, Oberst und Commandeur des 4ten Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67. Graf v. Kanitz, Major und Flügel-Adjutant. Kayser, Oberst z. D. und stellvertretender Commandeur des 3. Bataillons (Warendorf) 1. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 13. v. Massow, Major a. D. Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter auf Woblanse, Kreis Rummelsburg.

Die Schleife zum rothen Adler-Orden dritter Klasse. Stumpf, Superintendent zu Prittisch im Regierungsbezirk Posen.

Den rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife.) Albinus, Ober-Post-Direktor zu Liegnitz. Anders, Geh. Ober-Baurath zu Berlin. Dr. Argelander, Professor an der Universität zu Bonn und Direktor der dortigen Sternwarte. v. Aster, Geh. Ober-Regierungsrath zu Berlin. v. Bardeleben, Regierungs-Präsident zu Minden. Dr. Becker, Stadt-Ger.-Direktor zu Königsberg in Pr. v. Beerfelde, Land-Syndikus des Markgrafenthums Niederlausitz, Geh. Justizrath und Rittergutsbesitzer auf Jüritz, Kreis Sorau. v. Bernuth, Landrath zu Liegnitz. Bertram, Geh. Regierungsrath zu Potsdam. Bock, Stadt- und Kreisgerichts-Präsident zu Danzig. Boehm, Ober-Regierungsrath in Magdeburg. Bogenschneider, Amts-Rath zu Jurgaitschen, Kreis Darkehmen. Bon, Ober-Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin. Borck, Hofrath und Korrespondenz-Sekretär Sr. Majestät des Königs. v. Borcke, General-Major z. D., zuletzt Kommandeur des 16. Infanterie-Regiments. Borsche, Geh. Ober-Rechnungsrath zu Potsdam. Graf v. Brandenburg, Legations-Rath bei der Gesandtschaft in London. Baron v. Brederlow, General-Major a. D., zuletzt zweiter Kommandant von Posen. v. Bredow, Landrath a. D. und Kreis-Deputirter auf Landin, Kreis Westhavelland. v. Breitenbauch, Kammerherr und Landrath des Kreises Ziegenrück auf Ranis. v. Breuning, Ober-Prokurator zu Koblenz. Stettmund v. Brodorotti, Wirklicher Geh. Hofrath Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen, in Löwenberg. Brose, Banquier zu Berlin. Brunnemann, Ober-Tribunals-Rath zu Berlin. Buddee, Kammer-Gerichtsrath zu Berlin. Burow, Amtsrath zu Karschau, Kreis Nimptsch. Bußler, Hofrath und Hof-Staats-Sekretär. Chauvin, Major à la suite des Ingenieur-Corps und Telegraphen-Direktor. v. Cohausen, Kammerherr, Landrath a. D. in Koblenz. Dechend, Geh. Ober-Finanzrath und Haupt-Bank-Direktor. Graf zu Dohna-Schlodien, Rittmeister a. D. und Kammerherr, zu Schlodien, Kreis Preußisch-Holland. v. Donat, erster Direktor des neisse-grottkauer landwirthsch. Vereins zu Neuland bei Neisse. Donner, Kapitän zur See, ad int. Marine-Kommandant. Dreßler, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter zu Schreitlauken, Kr. Tilsit. Drogand, Kammergerichts-Rath zu Berlin. Graf Droste zu Vischerung v. Nesselrode-Reichenstein, Rittmeister und Kammerherr zu Herten, Kreis Recklinghausen. Ebbinghaus, Kommerzienrath in Iserlohn. Baron v. Eberstein, General-Major z. D., zuletzt Kommandant von Kolberg. Feiler, Geh. Kanzlei-Rath beim Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Frhr. v. Fircks, General-Major z. D., zuletzt Kommandeur des 23. Infanterie-Regiments. Graf v. Francken-Sierstorpff, Rittm. und Landes-Aeltester auf Ober- und Nieder-Märzdorf in Schlesien. Frenken, Domherr zu Köln. Freusberg, Regierungs- und Landrath des Kreises Olpe. v. Freybold, Oberst und Kommardeur des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46. Gebauer, Regierungs-Rath in Posen. Gebhard, Kommerzienrath, Präsident des Handelsgerichts in Elberfeld. Gerhard, Geh. Regierungs- und vortragender Rath im Ministerium des Innern Gerlach, Ober-Staatsanwalt zu Marienwerder. Giese, Superintendent in Jacobshagen. v. Gordon, Oberst und Kommandeur des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47. Graaf, Regierungs-Rath zu Sigmaringen. Gramse, Dekan zu Fordon, Regierungs-Bezirk Bromberg. Grano, Ober-Regierungsrath zu Aachen. Grapow, General-Major a. D., zuletzt aggreg. dem 2. Artillerie-Regiment. Grell, Professor und Mitglied des Senats der Akademie der Künste in Berlin. v. Grodbeck, Direktor des Kommerz- und Admiralitäts-Kollegiums zu Danzig. Dr. v. Groß, genannt v. Schwartzhoff, Ober-Reg.-Rath zu Köslin. Grothe, Oekon.-Komm.-Rath zu Weißenfels. Grunert, Ober-Forstm. und Direkt. der Forst-Lehr-Anstalt zu Neustadt-Eberwalde. Günther, Regierung-Präsident zu Koblenz. Dr. Guticke, prakt. Arzt zu Halle. v. Hackewitz, Oberst und Commandeur des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50. Graf v. Haeseler, Major a. D. u. Landrath zu Freienwalde an der Oder. v. Hagen, Ober-Forstmeister zu Stralsund. v. Hake, General-Major a. D., zuletzt im 12. Infanterie-Regiment. Harkort, Hauptmann a. D. zu Wettern, Kreis Hagen. Hauchecorne, General-Agent, Steuer-Rath a. D. zu Köln. Hausleutner, Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath zu Posen. Heinsius, Ober-Tribunalsrath zu Berlin. v. Heister, General-Major z. D., zuletzt Commandeur des 11. Infanterie-Regiments. Hermanni, Stadtgerichtsrath zu Berlin. Herold, Ober-Bergrath und Bergamts-Direktor zu Essen. v. Heydebrand und der Laasa, Kammerherr und Gesandter in Weimar. Dr. Heydemann, Geh. Justizrath und Professor an der Universität zu Berlin. Heymann, Wirklicher Admiralitäts-Rath, Hauptmann a. D., Auditeur und Justitiarius der Admiralität. v. Hoffmann, General-Major a. D., zuletzt Commandeur des 3. Infanterie-Regiments. Holzapfel, Stadtgerichts-Präsident zu Berlin. v. Holzbrinck, Regierungs-Vice-Präsident zu Münster. v. Horn, Oberst und Commandeur des 2. Pommerschen Infanterie-Regiments (Colberg) Nr. 9. Jachmann, Capitain zur See. Jacobs, Wirkiicher Admiralitätsrath zu Berlin. Jaeger, Konsul zu Messina. Jensch, Ober- und Geheimer Regierungsrath zu Münster. v. Ingersleben, Ober-Staats-Anwalt beim Ober-Tribunal. Jung, Ober-Bergrath zu Bonn. Kaddatz, Geheimer Ober-Rechnungs-Rath zu Potsdam. Dr. Kaebler, Konsistorialrath und Militair-Ober-Prediger des 1. Armee-Corps. Graf v. Kalckreuth, Oberst und Commandeur des Litthauischen Dragoner-Regiments Nr. 1. v. Kamiensky, Oberst und Commandeur des 8. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 64. v. Kamptz, Ober-Regierungsrath zu Königsberg. Graf v. Kanitz, General-Landschafts-Direktor und Rittergutsbesitzer auf Podangen, Kreis Preußisch Holland. v. Karczewski, Major im Kriegs-Ministerium. Dr. Kießling, Provinzial-Schulrath und Gymnasial-Direktor zu Berlin. v. Kirchbach, Major a. D. u. Militär-Referent im Kriegs-Ministerium. v. Kitzing, Appellationsgerichts-Rath zu Münster. Klapper, Justiz-Rath, Rechts-Anwalt und Notar zu Ratibor. Kloht, Geh. Regierungs- und Wasser-Baurath zu Königsberg i. Pr. v. Knobelsdorff, Oberst und Commandeur des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51. v. Knorr, Oberst und Commandeur des 5. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 41. Graf v. Korff-Schmising, Landrath des Kreises Halle, auf Tatenhausen. v. Kriegsheim, Major à la suite des Stabes des Ingenieur-Corps und Adjutant des 2. General-Inspekteurs der Festungen. Kueper, Ober-Bergrath und Bergamts-Direktor zu Bochum. Lademann, General-Major a. D., zuletzt Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule. Lanzendörfer, Hofrath zu Koblenz. Lehmann, Geheimer Regierungsrath zu Marienwerder. von Liebenau, General-Major z. D., zuletzt Commandeur des 23. Infanterie-Regiments. Liegnitz, General-Major z. D., zuletzt Commandeur des 37. Infanterie-Regiments. Graf v. Loe, Maximilian, Kammerherr zu Wissen, Kr. Geldern. v. Malzahn, Kreisgerichts-Direktor zu Bromberg. Martitz, General-Major a. D., zuletzt Brigadier der 1. Artillerie-Brigade. Maurach, Polizei-Präsident zu Königsberg i. Pr. Meyer, Militär-Intendant des 7. Armee-Corps. Meyer, Geheimer Justiz-Rath im Justiz-Ministerium. v. Meyerinck, Kammerherr, Hof-Marschall des Prinzen Friedrich Karl von Preußen königl. Hoheit. Mila, Stadtgerichts-Rath zu Berlin. Mallardt, Ober-Landesgerichts-Rath a. D. und Rittergutsbesitzer auf Gora, Kreis Pleschen. Dr. Müller, Propst und Direktor des Pädagogiums des Klosters Unserer Lieben Frauen zu Magdeburg. Freiherr v. Münchhausen, Regierungs-Vice-Präsident zu Magdeburg. Freiherr v. Münchhausen, Ober-Regierungs-Rath zu Posen. Nausester, Geheimer Kriegs-Rath und Justitiar im Kriegs-Ministerium. Neukirch, Dom-Dechant und General-Vikar zu Breslau. v. Neumann, Rittmeister a. D. und Kreis-Deputirter zu Gerbstedt im Mansfelder Seekreise. Nottebohm, Geheimer Baurath und Direktor des Gewerbe-Instituts zu Berlin. v. Obernitz, Oberst-Lieutenant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß und persönlicher Adjutant Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen. Pauly, Intendantur-Rath bei der Militär-Intendantur des Garde-Corps. Pieffer, Wirkl. Admiralitäts-Rath zu Berlin. Philippi, Landger.-Präsident zu Elberfeld. Pochhammer, Geheimer Revisions-Rath zu Berlin. Graf v. Potworowski, Kammerherr und Rittergutsbesitzer auf Parzenczewo, Kreis Kosten. v. Rabe, General-Landschafts-Direktor, Rittergutsbesitzer auf Lesman, Kreis Marienwerder. v. Rauch, Major und Flügel-Adjutant. v. Reder, Geheimer Regierungs- und Landrath zu Sprottau. Dr. v. Roenne, Vice-Präsident des Appellationsgerichts zu Glogau. Rosenkranz, Professor und zeitiger Rektor der Universität zu Königsberg. Freiherr v. Rothkirch-Trach, Obergerichts-Rath a. D., und Mitglied des Herrenhauses, auf Bärsdorf bei Haynau. v. Roux, Oberst und Kommandant von Neisse. v. Rudloff, General-Major a. D., zuletzt aggregirt dem Kriegs-Ministerium. v. Ruville, Regierungs-Rath zu Berlin. v. Saltzwedell, Regierungs-Präsident z. D. und Rittergutsbesitzer auf Pötschendorf, Kreis Rastenburg. v. Saucken, Ritterguts-

---

* Aus Berlin.

Montag, den 21. Oktober.

„Die Waffen ruh'n, des Krieges Stürme schweigen!" Parteikämpfe, Wahlstreitigkeiten, Federkriege, Alles ist in den Hintergrund gedrängt durch das Eine Machtwort, welche jetzt Berlins Welt regiert: „Einholung!" Die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten versprechen, diese in der That großartig werden zu lassen. Noch sind es zwar nur Vorbereitungen, aber ganz Berlin ist auch nur ein einziger großer Tummelplatz für Zimmerleute, Gasarbeiter, Tapezirer ꝛc. „Die Werke klappern Tag und Nacht," denn auch die Nächte hindurch wird bei Fackelschein gearbeitet. Versetzen wir uns in Gedanken vor das Frankfurter-Thor und wir wollen Sie als treuer Cicerone von dort durch das bunte Chaos von werdenden Ausschmückungen den ganzen Festweg bis zum Schloß hinunterleiten, — in Gedanken heißt das, denn in corpore ist es schon heut vor Baugerüsten, Tribünen, Menschen und Wagen nicht mehr möglich.

Etwa 10 Minuten Weges vor dem Frankfurter-Thor befindet sich der Ausgangspunkt des Festzuges: die prachtvolle Empfangshalle, — ein vom Stadt-Baurath Gerstenberg reizend schön improvisirter Bahnhof, auf welchem die hohen Herrschaften aussteigen werden. Ein von der Frankfurter-Bahn eigens für diesen Zweck abgezweigter Schienenstrang führt den Extra-Bahnzug des Königspaares hierher, von wo dasselbe den „historischen" Einzug durch das Frankfurter-Thor hält. Die Halle selbst ist in Schweizerhaus-Manier und — wie mir scheint — maurischem Styl erbaut, enthält 5 Säle, mehrere Toilettenzimmer ꝛc., Alles höchst geschmackvoll und schön ausgestattet und möblirt. Die Wände sind mit grünem und purpurrothem Plüsch ausgeschlagen und mit zahllosen Fahnen, Guirlanden, Goldleisten, goldenen Adlern, Statuen, Quasten ꝛc. geschmückt. Ueber dem hochgewölbten Eingangsportal mit rothsammetnen Vorhängen trägt sie in großen goldenen Lettern die Inschrift: „Willkommen dem gekrönten Königspaar!" Das Dach ist gewölbt und von Eisenblech, mit großen Messingknöpfen, scheinbar oder wirklich, zusammengenietet, was ihm ein sehr stattliches Ansehen giebt. Auf demselben, über dem Portal, befindet sich ein kolossaler goldener Adler mit ausgebreiteten Flügeln, während das berliner und die Provinzial-Wappen in geschmackvoller Ausführung außen an den reichen Verzierungen angebracht sind. Die Arbeiten hier sind beinahe beendet, — auf der Bahnstrecke sind bereits mehrmals Probefahrten angestellt worden, Alles ist gut befunden und in wenigen Stunden werden Magistrat und Eisenbahn-Direktion, die wackeren Autoren dieses Arrangements, mit Stolz auf ihr vollendetes Werk blicken, das den Einzug unseres Königspaares „mit Dampf" verherrlichen soll.

Drängen wir uns jetzt, so gut es geht, durch die immer gewaltiger anwachsende Menschenmenge dem Thore zu. Hilf Himmel, wie viel schaulustige Patrioten besitzt Berlin doch! Hunderttausende strömen hier in wimmelnden Schaaren auf und ab, — jetzt wird der gewaltige Menschenstrom durch sich selbst gedämmt und ballt sich zu einer unverrückbaren, unauflöslichen Masse zusammen, — aber nein, ein Augenblick des Schreiens, Kreischens, Drängens, der gewaltsamsten Anstrengung, dann ist der Knoten gelöst und die Masse fluthet weiter. Hilf Himmel, welche Wagenburg, — eine unabsehbare Reihe von festgerannten Fahrzeugen, der ganze Weg ein einziger großer Droschken-Halteplatz, denn an Weiterfahren ist nicht zu denken. Hilf Himmel, welche Unzahl von Zuschauer-Tribünen, eine an der anderen, — jeder Fuß disponiblen Raumes, Gärten, Felder, Hausdächer u. s. w. u. s. w. Alles ist damit bedeckt! Jetzt sind wir am Frankfurter-Thor. Links von demselben fällt uns die reich mit bunten Zeugen drapirte und mit Fahnen, Laub, Guirlanden ꝛc. geschmückte Tribüne für die Väter der Stadt, rechts die nicht minder stattliche Estrade für die Geistlichkeit und die Vertreter verschiedener Behörden in die Augen. Wir passiren das Thor, dessen beide häßlichen Pfeiler durch eine entsprechende Toilette in liebliche Blumenpfosten verwandelt sind. Hier beginnt der dekorirte Festweg, dessen Vater der talentvolle Blumenfabrikant Herr Lell ist. Etwa 3000 schwarzweiße Mastbäume, welche goldene Adler, vielerlei Fahnen, Inschriften, Kränze ꝛc. tragen, sind vom Thor bis zum Schloß aufgerichtet und durch Blumenguirlanden längs und quer mit einander verbunden, so daß der ganze Weg in einen blumigen Laubengang verwandelt ist. O wie schön sind diese Mastbäume, — o wie schön würden sie erst sein, wenn wir auch Schiffe dazu hätten. Die Straße ist ein wahres Fahnen-Meer. Jedes Haus hat seine ausgeschmückte Tribüne, hat seine Blumen-Dekoration, und hat — wenigstens ein Dutzend Aushänge: „Hier sind Fenster zu vermiethen." Man will halt das Schöne mit dem Nützlichen verbinden. Die Fahnen zeigen alle denkbaren Farben-Zusammenstellungen, hauptsächlich Schwarz-Weiß und Schwarz-Grün-Gelb. Auch Schwarz-Roth-Gold ist hier im Proletarier-Viertel — reich vertreten. In den „nobleren" Stadttheilen wird es auffallend seltener und verschwindet bald ganz.

Wir stehen auf dem Alexanderplatz, dem Kulminationspunkt der Festlichkeit. In der Mitte desselben prangt die imposante Ehrenpforte. Dieselbe ist von Holz erbaut, ruht auf einer Grundfläche von 64′ im Quadrat und ist mit den 4 prächtigen Thürmen 120′ hoch. Bekleidet ist sie mit hellgrünem Zeug und mit wahrhaft zahllosen Guirlanden, Kränzen, Malereien, Goldleisten, Schnüren, Quasten u. s. w. überschwänglich reich dekorirt, so daß von dem Holzwerk selbst Nichts sichtbar ist. An den 4 Ecken derselben befinden sich die 4 überaus schön verzierten Thürme in — Blumentisch-Manier, — wir wissen wenigstens keinen bezeichnenderen Ausdruck für den bunten, blumigen Styl derselben. 16 kolossale Stadtbären mit entsprechenden Wappenschildern und ein noch kolossalerer goldener Adler sind auf dem Plateau aufgestellt. Ringsherum laufen Nischen mit Statuen, mit rothem Plüsch behängt. Die Durchfahrt, 30′ breit und 40′ hoch gewölbt, ist außen mit purpurrothem Sammet, innen mit weißem und rosafarbenem Tüll ausgeschlagen, umgeben auf beiden Seiten von goldenen Kandelabern, Fahnenpfosten, Blumenständern ꝛc. Dies in der That brillaut schöne Gebäude hat 20,000 Thlr. gekostet und zu seiner Ausschmückung sind z. B. allein 16,000′ Goldleisten und — eine ganze Haide in der Nähe Berlins verwendet worden. Der übrige Raum des Platzes ist

Besitzer auf Julienfelde, bei Jodlauken. Schaeffer, Kaufmann und Stadtverordneter zu Berlin. Schallehn, Bürgermeister zu Stettin. Schauß, Rentier und Stadtverordneter zu Berlin. Scheele, Geheimer Ober-Finanz-Rath zu Berlin. Schering, Geheimer Ober-Justiz-Rath im Justiz-Ministerium. Schimmel, Oberst und Kommandant von Glaz. Schlitte, Premier-Lieutenant a. D., Ober-Auditeur, Justiz-Rath und Corps-Auditeur des Garde-Corps. Schlutow, Kommerzienrath zu Stettin. Schmidt, Bergrath und Direktor des Eisengießerei-Amts zu Berlin. Schnell, Geheimer Kommerzienrath zu Königsberg in Pr. Dr. Schoenborn, Gymnasial-Direktor und Professor zu Breslau. Schonert, General-Major a. D., zuletzt Commandeur des 4. Infanterie-Regiments. Schröder, Ober-Post-Direktor zu Breslau. Schroeders, General-Major z. D., zuletzt Commandeur des 13. Infanterie-Regiments. Schuhmann, Geh. Regierungs-Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Schultze, Superintendent zu Chodziesen. v. Schwartzkoppen, Ober-Forstmeister zu Potsdam. Graf von Schweinitz und Crayn, Major a. D. und Landes-Aeltester auf Berghof, Kr. Schweidnitz. Seegemund, Regierungs-, Konsistorial- und Schulrath zu Frankfurt. v. Selchow, Regierungs- und Landrath zu Glogau. Sperling, Geheimer Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister zu Königsberg in Pr. Splitgerber, Konsul zu Amsterdam. Freiherr v. Steinaecker, Major und Flügel-Adjutant. Stroppel, Vice-Direktor der fürstlich hohenzollernschen Hof-Kammer, zu Sigmaringen. Sundewall, Kapitän zur See. Tellemann II., Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Naumburg a. d. S. Thomas, Rechnungs-Rath und Büreau-Vorsteher bei der vereinigten Militär- und Bau-Kommission zu Berlin. Trützschler v. Falkenstein, Oberst und zweiter Kommandant von Breslau. Freiherr v. Twickel, Landrath des Kreises Warendorf. Ulrici, Justiz-Rath, Rechts-Anwalt und Notar zu Frankfurt. von Vegesack, Major, aggregirt dem Kriegs-Ministerium. Viebig, Ober-Regierungs-Rath zu Trier. Freiherr v. Vincke, Oberst-Lieutenant a. D. zu Olbendorf bei Grottkau. Dr. Voigt, Konsistorial-Rath und Professor an der Universität zu Greifswald. Wahnschaffe, Amtsrath und Pächter der Domäne Gorgast, Kreis Lebus. v. Wedell-Parlow, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer auf Greiffenberg. Wegner, Stadtverordneten-Vorsteher zu Stettin. v. Wegnern, Ober-Regierungs-Rath zu Liegnitz. Wendland, Geheimer Regierungs-Rath und Mitglied des Revisions-Kollegiums für Landes-Kultur-Sachen. v. Werder, Major, Flügel-Adjutant und Commandeur der Schloß-Garde-Compagnie. Freiherr v. Werthern, Kammerherr und Gesandter in Athen. Westermeyer, Superintendent zu Elbey, Kreis Wollmirstädt. Weyer, Geh. Ober-Baurath zu Berlin. Wilckens, Geh. Ober-Finanzrath zu Berlin. Winter, Ober-Post-Direktor zu Marienwerder. Freiherr v. Wintzingerode, Ober-Forstmeister zu Köln. v. Wnuck, General-Major a. D., zuletzt Kommandant von Weichselmünde und Neufahrwasser. v. Wostrowski, Oberst z. D., zuletzt Commandeur des 7. Husaren-Regiments. Wulfshein, Geh. Regierungs-Rath zu Berlin. v. Zastrow, Oberst und Kommandant von Kolberg. Freiherr v. Zedlitz, General-Major a. D., zuletzt Commandeur des 4. Kürassier-Regiments.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (ohne Schleife): Graf Beissel v. Gymnich, Kammerherr zu Frenz bei Düren. v. Finkh, großherzoglich oldenburgischer Obergerichts-Direktor in Oldenburg. Graf Alfred von Hatzfeldt-Wildenburg, Standesherr zu Schönstein, Kreis Altenkirchen. Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Major im Schlesischen Ulanen-Regiment Nr. 2. Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, Landrath zu Lublinitz. Freiherr v. Paleske, zu Spengawsken bei Pr. Stargardt. Freiherr v. Sanden-Tussainen, Rittmeister a. D. zu Tussainen, Kreis Ragnit.

Den rothen Adler-Orden vierter Klasse: Aebert, Superintendent zu Steinau. Bartsch, Hauptmann in der Schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6. Bech, Regierungs-Rath bei der General-Kommission zu Breslau. Berndt, Kreisgerichts-Rath zu Wongrowiec. Freiherr v. Boenigk, Hauptmann im 1. Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 5. Bork, Militair-Ober-Prediger des 5. Armee-Corps v. Brand, Kreis-Steuer-Einnehmer zu Birnbaum. v. Bredow, Domainen-Rath zu Sorau. Brendel, Kreisgerichtsrath zu Glogau. Brettschneider, Kirchenvorsteher, Kaufmann und Stadtverordneter zu Krappitz. Broecker, Hauptmann à la suite der Schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6 und Feuerwerksmeister. Burghardt, Steuer-Einnehmer zu Hirschberg. v. Chappuis, Oberst z. D., zuletzt Commandeur des 1. Bataillons (Gleiwitz) 22. Landwehr-Regiments. Dannemann, Regierungs-Rath und Deich-Regulirungs-Kommissarius zu Glogau. Dechend, Kreisgerichts-Direktor zu Glaz. Dohn, Regierungs-Sekretair zu Oppeln. Dumuck, Seconde-Lieutenant a. D. und Zahlmeister im 1. Schlesischen Jäger-Bataillon Nr. 5. Dr. Eitner, Regierungs- und Medizinal-Rath zu Oppeln. Eschmann, Justizrath und Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor zu Ratibor. v. Euen, Major und Führer des 2. Aufgebots 3. Bataillons (Krotoszyn) 2. Posenschen Landwehr-Regiments Nr. 19. Feige, Superintendent zu Herrnstadt. Förster, Kommerzienrath zu Grünberg. Fränkel, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Breslau. Fräntzel, Appellationsgerichts-Rath zu Posen. Frank, Landesältester und Rittergutsbesitzer auf Wikoline, Kreis Guhrau. Frantz, Zolleinnehmer zu Borzykowo, Kreis Wreschen. Friebe, Kreis-Steuer-Einnehmer zu Reichenbach. Graf v. Fürstenstein, Kammerherr auf Ullersdorf, dienstthuend bei Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin, zu Berlin. Gervais, Intendantur-Rath von der Militair-Intendantur des 5. Armee-Corps. Gfrörer, Geheimer Finanzrath Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen zu Löwenberg. Giersch, Justizrath, Rechts-Anwalt und Notar zu Posen. v. Gilgenheimb, Kreisgerichts-Direktor zu Hirschberg. Goebel, Kreisgerichtsrath zu Bunzlau. Goretzki, Bürgermeister zu Oppeln. Gottgetreu, Bau-Inspektor zu Oppeln. Haacke, Superintendent zu Schweidnitz. Heermann, Regierungs-Rath zu Breslau. Heimann, Kommerzienrath zu Breslau. Heinrich, Konsistorial-Rath und Superintendent zu Breslau. Dr. Heinzel, Professor und Lehrer an der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau bei Oppeln. Hermes, Ober-Steuer-Controleur zu Breslau. Herwarth v. Bittenfeld, Oberst a. D. zuletzt im 25. Infanterie-Regiment. Hübner, General-Landschafts-Syndikus und Stadtverordneten-Vorsteher zu Breslau. v. Kalckreuth, Rittmeister im Garde-Kürassier-Regiment und Adjutant beim General-Kommando des 5. Armee-Corps. Kasel, Bau-Inspektor in Ostrowo, Regierungs-Bezirk Posen. v. Katte, Hauptmann in der 3. Gendarmerie-Brigade. Knorr, Kanzlei-Rath beim Appellations-Gericht zu Posen. Koch, Kreisgerichts-Direktor zu Rothenburg. Koppin, Regierungs-Baurath zu Breslau. Kunkel, Posthalter und Vorwerksbesitzer zu Bärsdorf. v. Kunow, Regierungsrath zu Liegnitz. Laacke, Bauinspektor zu Lissa. Dr. Lagus, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt beim 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62. Lehmann, Oekonomie-Direktor und General-Pächter der Herrschaft Schmiegel zu Nitsche, Kreis Kosten. Lode, Wilhelm, Kaufmann zu Breslau. v. Lucadou, Hauptmann à la suite des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 und persönlicher Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen. Ludwig, sen., Königlicher Hof-Apotheker zu Krossen. v. Luederitz, Rittmeister im Schlesischen Kürassier-Regiment Nr. 1 und Adjutant bei der 6. Division. Maercker, Premier-Lieutenant vom 8. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 64 und Adjutant bei der 11. Infanterie-Brigade. v. Malachowski, Hauptmann in der 1. Gendarmerie-Brigade. v. Maltzahn, Rittmeister à la suite des 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2 und persönlicher Adjutant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht. Marzon, katholischer Pfarrer zu Schmograu in Schlesien. Matthias, Regierungsrath bei der Provinzial-Steuerdirektion zu Breslau. Meinhardt, Rendant der Königlichen Credit-Institutenkasse zu Breslau. Moehlis, Ober-Lazareth-Inspektor zu Neisse. Moritz, Kreisgerichts-Rath zu Trachenberg. Mundscheid, Maschinen-Inspektor zu Malapane, Kreis Oppeln. Neumann, Rittergutsbesitzer auf Mislitz und Groß-Granden, Kreis Kosel. Nolda, Kreis-Steuereinnehmer zu Gleiwitz. Odenheimer, Kreisgerichts-Direktor zu Schroda. Paul, Kreisgerichts-Direktor zu Leobschütz. Peters, Post-Direktor zu Gleiwitz. Baron Prinz v. Buchau, Hauptmann in der Schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6. v. Quitzow, Hauptmann von der 1. Ingenieur-Inspektion. Radtke, Post-Rath zu Liegnitz. v. Rekowsky, Ober-Steuerinspektor zu Lissa, Regierungsbezirk Posen. v. Richthofen, Major a. D., zuletzt im Schlesischen Ulanen-Regiment Nr. 2. Richtsteig, Bürgermeister zu Görlitz. Roemer, Postmeister zu Sorau. Dr. Roepell, Prof. an der Universität zu Breslau. v. Rohrscheidt, Landrath zu Striegau. Rudolph, Reg.-Sekr. zu Breslau. Sack, Appellationsgerichts-Rath zu Breslau. Dr. Sadebeck, Professor am Gymnasium „Maria Magdalena" zu Breslau. Scharff, Kreisgerichtsrath zu Jauer. Dr. Schiffer, Landesältester zu Bergkehle, Kreis Trebnitz. Schmiedel, Stadtgerichtsrath in Breslau. Scholz, Polizei-Verwalter zu Schmottseifen, Kreis Löwenberg. v. Schrabisch, Hauptmann in der 3. Gensdarmerie-Brigade. Schreier, Regierungsrath bei der General-Commission zu Breslau Schroetter, Hauptmann in der Niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5. Schultz-Voelker, Kreisgerichts-Direktor zu Inowraclaw. Schumann, Intendantur-Rath bei der Militär-Intendantur des 6. Armee-Corps. v. Suchodolski, Landrath zu Wongrowiec. Süssenbach, Superintendent zu Trebnitz. v. Tempelhoff, Rittergutsbesitzer auf Dąbrowka, Kreis Posen. v. Tschirschky, Steuer-Rath zu Ratibor. Uschner, Appellations-Gerichts-Rath zu Ratibor. Wocke, Landrath zu Ostrowo. Ziegler, Gymnasial-Direktor zu Lissa, Regierungsbezirk Posen. v. Ziemietzki, Major im Generalstabe des 6. Armee-Corps. Zimmermann, Oberst a. D., zuletzt Commandeur des 2. Bataillons 10. Landwehr-Regiments.

Den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse: Herwarth von Bittenfeld I., General-Lieutenant und Commandeur des 7. Armee-Corps. Graf v. Königsmarck, Wirklicher Geheimer Rath, Kammerherr, Erbhofmeister der Kurmark Brandenburg und Gesandter im Haag. Fürst Pückler, auf Branitz. v. Roon, General-Lieutenant, Staats-, Kriegs- und Marine-Minister. Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn. Freiherr v. Schleinitz, Staats- und Minister des Königlichen Hauses. Dr. v. Zander, Kanzler des Königreichs Preußen und erster Präsident des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse (mit dem Stern). Graf v. Boos-Waldeck, Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin und Kammerherr. Graf v. Brühl, General-Lieutenant a. D. und Präses der General-Ordens-Commission. Graf zu Eulenberg, Kammerherr und Präsident der Regierung zu Marienwerder. Dr. Schönlein, Wirklicher Geheimer Ober-Medizinal-Rath zu Bamberg. v. Waldbott-Bassenheim-Bornheim, Kammerherr und Direktor der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät zu Koblenz. v. Webern, General-Lieutenant a. D. und Mitglied der General-Ordens-Commission.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: Freiherr von Canitz und Dallwitz, Oberst-Lieutenant a. D. und Kammerherr Ihrer Maj. der Königin Wittwe. v. Chappuis, General-Major a. D., zuletzt Commandeur des Kadettenhauses zu Wahlstatt. Graf Finck v. Finckenstein, Oberst-Lieutenant a. D. und Kammerherr Ihrer Majestät der Königin Wittwe. Meyerbeer, General-Musikdirektor und Hof-Kapellmeister.

Den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse. v. Boehn, Oberst und Commandeur des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 5. Freiherr v. Bongart, Erb-Kämmerer des Herzogthums Jülich. Graf v. Brandenburg, Oberst-Lieutenant und Commandeur des Regiments der Gardes du Corps. Graf v. Brandenburg, Oberst-Lieutenant und Commandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments. v. Brause, Oberst u. Commandeur des Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38. Graf Droste zu Vischering, Erb-Truchseß des Fürstenthums Münster. Eichstaedt, Oberst und Inspecteur der 2. Pionnier-Inspection. v. Flemming, Erb-Land-Marschall des Herzogthums Pommern. v. Frankenberg, Oberst und Commandeur des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreußischen) Nr. 7. Graf v. Fürstenberg-Herdringen, Erb-Truchseß des Herzogthums Westfalen. Graf v. d. Goltz, Oberst und Commandeur des Königs-Husaren-Regiments (1. Rheinischen) Nr. 7. von Großmann, Oberst und Commandeur des 4. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 30. Hagemeyer gen. v. Niebelschütz, Oberst und Brigadier der Rheinischen Artillerie-Brigade Nr. 8. v. Hanenfeldt, Oberst und Chef des Generalstabes des 2. Armee-Corps. Hartmann, Oberst à la suite der Niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5 und Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Commission. v. Hartmann, Oberst und Chef des Generalstabes des 6. Armee-Corps. Freiherr v. Harthausen-Appenburg, Erb-Hofmeister des Fürstenthums Paderborn. v. Hesse, Oberst und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe. v. Jagow, Erb-Jägermeister der Kurmark Brandenburg. Keiser, Oberst und Inspecteur der 3. Pionnier-Inspection. v. Kirchbach, Oberst und Commandeur des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66. v. Kotze, Oberst und Commandeur der 12. Kavallerie-Brigade. v. Kracht, Oberst und Commandeur des 2. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 15. Graf Krockow v. Wickerode, Erb-Schenk des Herzogthums Pommern. v. Krosigk, Erb-Truchseß des Herzogthums Magdeburg. v. Maltzahn, Rittmeister im Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12 und Erb-Marschall des Herzogthums Pommern. Graf v. Maltzan, Ober-Erb-Kämmerer des Herzogthums Schlesien. Maresch, Oberst und Inspecteur der 2. Festungs-Inspection. Marquardt, Oberst und Inspecteur der 2. Artillerie-Festungs-Inspection. Peisker, Geheimer Hofrath und Büreau-Vorsteher der General-Ordens-Commission. v. Pfuehl, Oberst und Commandeur des 2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11. v. Plehwe, Oberst und Commandeur des Ostpreußischen Füsilier-Regiments Nr. 33. Graf v. Plettenberg-Lehnhausen, Erb-Kämmerer des Herzogthums Westfalen. Freiherr v. Plotho, Erb-Kämmerer des Herzogthums Magdeburg. Gans Edler Herr zu Putlitz, Hauptmann a. D. und Erbmarschall der Kurmark Brandenburg. v. Ramm, Oberst und Brigadier der Schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6. Graf Hugo von Reichenbach-Goschütz, Ober-Erb-Jägermeister des Herzogthums Schlesien. Graf Heinrich von Reichenbach-Goschütz, General-Erb-Land-Postmeister des Herzogthums Schlesien. v. Röder, Oberst à la suite des 1sten Garde-Regiments zu Fuß und persönlicher Adjutant Sr. K. Hoh. des Prinzen Alexander von Preußen. v. Röder, Oberst und Commandeur des 1sten Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10. v. Rohr, Oberst und Commandeur der 2. Kavallerie-Brigade. Graf v. Sandretzky-Sandraschütz, Kammerherr und Erb-Land-Marschall des Herzogthums Schlesien. v. Schlegell, Oberst und Commandeur des 2. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 28. Graf v. Schwerin, Kammerherr und Erb-Küchenmeister des Herzogth. Pommern auf Schwerinsburg. Graf v. Schwerin-Wildenhoff, Erb-Kämmerer der Kurmark Brandenburg. v. Seydlitz, Oberst und Commandeur des 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 24. v. Somnitz, Rittmeister im Garde-Husaren-Regiment und Erb-Kämmerer des Herzogth. Pommern. Graf v. Spiegel-Desenberg-Klingenburg, Erb-Schenk des Fürstenth. Paderborn. Freiherr v. Twickel, Erb-Schenk des Fürstenthums Münster. v. Witzendorff, Major à la suite des Generalstabes der Armee und persönlicher Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen. v. Wnuck, Oberst und Commandeur der 10. Kavallerie-Brigade.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse.

Graf v. d. Gröben, Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps. v. Möllendorff, Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß. v. Warburg, Rittmeister a. D., zuletzt im Garde-Kürassier-Regiment und Kammerjunker.

Den Hohenzollernschen Haus-Orden.

Das Groß-Komthur-Kreuz (in Brillanten). Graf v. d. Gröben, General der Kavallerie z. D. und General-Adjutant.

Das Groß-Komthur-Kreuz. v. Grabow, Gen. d. Inf. z. D. u. Gen.-Adj. v. d. Heydt, Staats- und Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. v. Natzmer, General der Infanterie z. D. und General-Adjutant. Graf v. Nostitz, General der Kavallerie z. D. und General-Adjutant. von Strotha, General-Lieutenant a. D., zuletzt Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion. Uhden, Staats-Minister und erster Präsident des Ober-Tribunals.

Das Komthur-Kreuz: v. Balan, Wirklicher Geheimer Legationsrath, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Kopenhagen. Borck, Geheimer Regierungsrath zu Berlin. Graf v. Dönhoff, General-Major z. D., zuletzt Commandeur der 1. Kavallerie-Brigade. Freiherr Hiller v. Gärtringen, General-Major und Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade. v. Köller, General-Landschaftsrath und Landrath a. D. zu Kantreck bei Gollnow. Dr. Krausnick, Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister zu Berlin. Kühlwetter, Regierungs-Präsident zu Aachen. Lenné, General-Direktor der Königlichen Gärten. Graf zu Münster-Meinhövel, General-Major und Commandeur der 8. Kavallerie-Brigade. Rintelen, Erster Präsident des Appellations-Gerichts zu Münster. v. Schöler, General-Lieutenant a. D., zuletzt General-Major und General à la suite und Chef der Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium. Stüler, Geheimer Ober-Baurath zu Berlin.

Das Ritter-Kreuz: Dr. Beseler, Geheimer Justizrath und Professor an der Universität zu Berlin. Borck, Geheimer Hofrath im Ministerium des Königlichen Hauses. v. Braun, Oberst-Lieutenant a. D., zuletzt Commandeur des 1. Bataillons (Neuwied) 29. Landwehr-Regiments. v. Bülow, Seconde-Lieutenant a. D. zu Berlin. Collenbusch, Kommissions-Rath zu Sömmerda. Dohme, Hofrath und Hofstaats-Secretär zu Berlin. Graf von Egloffstein, Major a. D., zuletzt aggregirt dem Generalstabe. Dr. Esse, Geheimer Regierugs-Rath, Verwaltungs-Direktor des Charité-Krankenhauses und der Thierarzneischule zu Berlin. Fintelmann, Ober-Hofgärtner zu Charlottenburg. Gamet, Geheimer Finanzrath zu Berlin. Geiling, Geheimer Rechnungs-Rath im Ministerium des Königlichen Hauses. Haase, Geheimer Hofrath im Ober-Marstall-Amte. Hartwig v. Naso, Oberst-Lieutenant a. D., zuletzt im 2. Kürassier-Regiment (Königin). v. Heinz, Major z. D., à la suite des 3. Bataillons (Graudenz) 1. Garde-Landwehr-Regiments. v. Kalkreuth, Rittmeister a. D., Deich-Hauptmann und Rittergutsbesitzer auf Muchocin, Kreis Birnbaum. Dr. Lauer, Geheimer Sanitäts-Rath, Professor, Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Generalarzt und Regimentsarzt beim Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1. Nobiling, Geheimer Regierungs-Rath und Strom-Bau-Direktor zu Coblenz. Noël, Geheimer Kabinets-Secretär. v. Pannewitz, Ober-Forstmeister a. D. zu Breslau. de Rège, Major a. D. und Amtsrath zu Dußnik, Kreis Samter. Dr. Riedel, Geh. Archiv-Rath und Professor an der Universität zu Berlin. v. Rohr, Major a. D., zuletzt aggregirt dem 3. Bataillon 24. Landwehr-Regiments. Runge, Geheimer Regierungs- und evangelischer Schul-Rath zu Bromberg. Freiherr von Schele, Ober-Forstmeister im Ministerium des Königlichen Hauses. von Schwichow, Land-Stallmeister und Dirigent des Haupt-Gestüts zu Trakehnen. Toeche, Hofrath und Hofstaats-Secretär zu Berlin. Wentzel, Appellations-Gerichts-Rath zu Glogau. Wehmann, Geheimer Hofrath zu Berlin.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: Arnold, Obermeister der Sattler-Innung und Stadtverordneter zu Ratibor. Balcereck, Ortsschulze und Steuer-Erheber zu Groß-Zalesia, Kreis Krotoschin. Bauer, pensionirter Steiger der Steinkohlengrube cons. Segen Gottes in Altwasser in Niederschlesien. Becker, Kassendiener bei der Regierungs-Instituten-Hauptkasse zu Breslau. Boese, Sergeant vom Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38. Brettschneider, Thor-Controleur zu Posen. Buchmann, Gerichtsschulze zu Gr.-Neundorf, Kreis Neisse. Büttner, Bahnmeister bei der Obeschlesischen Eisenbahn, zu Fröbeln, Kreis Brieg. Burghardt, Appellations-Gerichtsbote zu Ratibor. Certz, Zugführer bei der Wilhelmsbahn, zu Ratibor. Dittmann, Schulze zu Simsen, Kreis Glogau. Doering, Hautboist vom 2. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 19. Dubberke, Stationsvorsteher 2. Klasse bei der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn zu Neumarkt in Schlesien. Duntsch, Post-Packmeister zu Posen. Ertel, Feldwebel im 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22. Falk, Gerichtsbote und Exekutor zu Frankenstein. Fensky, Kreisbote zu Guhrau. Fileiski, Lehrer zu Chodziesen. Fischbach, Schornsteinfegermeister zu Posen. Floris, Vice-Feldwebel im Schlesischen Pionnier-Bataillon Nr. 6. Franke, Appellations-Gerichtsbote zu Posen. Geithe, Gerichtsschulze und Kreistaxator zu Steudnitz, Kreis Goldberg-Haynau. Geittner, Gerichtsbote zu Brieg. Geppert, Polizei-Inspektor zu Liegnitz. Gotthardt, Post-Bureaudiener zu Neustadt in Oberschlesien. Gottschlich, Appellationsgerichtsbote zu Breslau.

---

fast ganz von Tribünen eingenommen, alle höchst geschmackvoll ausgestattet, welche allein auf dieser Stelle ca. 8000 Personen aufnehmen werden. Die beiden größten und schönsten davon sind dem Magistrat, die übrigen aber industriellen Privatleuten gehörig.

Wenn nun auch sämmtliche Stadttheile in ihrer Ausschmückung den geschilderten Straßen mehr oder minder nacheifern, so ist dies doch mehr in Bezug auf die Illumination der Fall, da sie ja während des Festzuges förmlich verödet sein werden. Wir wenden uns daher der Königsstraße zu, welche der Zug zunächst zu passiren hat, und welcher unbedingt die Krone des Tages gebührt. An Menschen- und Wagen-Menge, Tribünen, Fahnen ꝛc. steht sie natürlich ihren Colleginnen nicht nach, an Dekorationen der Privathäuser aber übertrifft sie dieselben bei weitem. Fast jedes Haus wäre einer speziellen Beschreibung würdig. Einzelne Häuser sind von Guirlanden, Kränzen, Malereien und Fahnen buchstäblich bedeckt. Aber wir müssen weiter. Herr v. Winter hat ja in den Zeitungen darum gebeten: Nur nicht stillstehen — immer in Bewegung bleiben!

An der Königs- und Kurfürsten- und Schloßbrücke bewundern wir zunächst Berlins Flotte. Alles was Berlin nämlich an besseren Spree-Kähnen aufzuweisen hat, liegt hier vor Anker, vom Kiel bis zum Top in bunte Flaggen gehüllt, — ein besonders seltener Anblick für das sandige Spreeathen. — Auf dem Bauplatz des neuen Rathhauses erhebt sich abermals eine prächtig geschmückte Tribüne für 1600 Personen, während eine Wand des alten Rathhauses, die dem Alexanderplatz zugekehrt ist, uns ein reizendes Bild des einstigen Rathhauses entgegenstrahlt, gefaßt in eine riesige Draperie von rothem Tuch. Das altersgraue Rathhaus prunkt im würdevollen Schmuck der Provinzialfahnen und Wappen, die trophäenartig geordnet und reich mit Laub umkränzt sind. Das Stadtgericht sieht fast aus wie ein alter Deutscher beim Festmahl, eingehüllt in seinen Sonntagsstaat von Eichenlaub. Unter immer zahlreicheren Guirlanden, Kränzen und Fahnen wandeln wir nun über die Kurfürstenbrücke, wo uns der große Friedrich Wilhelm aus seinem zahlreichen Lorber, der heut wieder grün geworden zu sein scheint, stolz auf uns herniederblickt, heut mehr einem blumigen Frühlingsjüngling, als einem gußeisernen Kurfürsten ähnlich. Dann führt uns der Menschenstrom durch die Schloßfreiheit, die heut vor all' den Menschen und Thieren, Dekorationsgerüsten und Mastbäumen noch mehr eine eigentliche Schloß*enge* ist, als sonst, und wir stehen auf der anderen Seite des Schloßplatzes, dem Endziel unserer Wanderung, wo wir in einem doppelt reichen Mastenwalde, vor doppelt prachtvoll geschmückten Tribünen und dem doppelt imposant grauen Schloß der morgenden Feier, die hoffentlich durch Fortdauer des schönen Wetters gekrönt sein wird, harren wollen. Und damit Adieu für heute!

Bauten in London.

(Schluß.)

Ich setze nun voraus, daß der Bau-Unternehmer mit dem Grundbesitzer seinen Vertrag abgeschlossen hat, in welchem die Grenzen des gemietheten Landes, die Bedingungen der Grundrente und der Dauer des Vertrags, die Zahl und Arten der Häuser die gebaut werden sollen, wahrscheinlich die Localitäten, die für eine Kirche und vielleicht eine Schule vorzubehalten seien, festgesetzt sind, so kann er ohne jegliche weitere Erlaubniß anfangen zu bauen, wobei er nur den Bestimmungen des Baugesetzes für die Stadt London nachzukommen hat. Dieses wurde in Folge von Klagen über ungesunde und gefährlich Bauten gegeben, und enthält Bestimmungen über die Dicke der Mauern im Verhältniß zur Höhe der Häuser, über die Disposition der Kamine und Küchenfeuer und über Abzugsgräben. Die Ueberwachung der vorgeschriebenen Bestimmungen gehört den Municipalitäten der verschiedenen Stadtviertel, welche Inspektoren dazu ernennen, die das Recht haben, Aenderungen im Bau zu verlangen, wenn gegen die gesetzlichen Bestimmungen gebaut wird, im Nothfall die angefangenen Häuser niederzureißen wenn die Aenderungen nicht vorgenommen werden, und Reparaturen anzuordnen, wenn alte Häuser gefährlich zu werden drohen. Es ist keineswegs nöthig, daß der Unternehmer dem Inspektor seinen Plan vorlegt, und im Allgemeinen thut er es auch nicht, denn die Freiheit in England besteht eben darin, daß man keine vorläufige Erlaubniß braucht, und eben vor dem Gesetz verantwortlich ist, wenn man thut, was gegen das Recht eines andern ist.

Der Unternehmer fängt seine Bauten damit an, daß er die Straßen zieht und ebnet, und dann den ganzen Grund und Boden der ein Häuser-Viereck bildet, so wie den, welcher die Trottoirs an den Straßen hin einnehmen soll, etwa zehn Fuß tief ausgräbt. Hierauf baut er an der Chaussee hin eine fortlaufende Reihe von Gewölben aus Backsteinen, die nach dem Innern des Vierecks hin sich öffnen, sechs bis acht Fuß tief und eben so breit und zu Kohlenkellern für die künftigen Häuser bestimmt sind; sie werden oben mit Erde zugedeckt, geebnet, mit Steinplatten belegt und bilden das Trottoir mit einer Oeffnung in dem Gewölbe, deren Mündung in dem Trottoir mit einer eisernen Platte geschlossen ist, durch welche die Kohlen eingeschüttet werden. Die Thür des Kellers ist natürlich gegen das Innere des Vierecks gewendet, und geht in den kleinen unterirdischen Hofraum (area), der das Haus von der Straße trennt und bestimmt ist, der unterirdischen Küche Licht und Luft zu geben. Diese Area ist 4 bis 8 Fuß breit, und gewöhnlich von der Straße aus durch eine Treppe zugänglich, welche in die Küche hinabführt und für Lieferanten und die Dienstboten bestimmt ist; die Area ist vom Trottoir durch ein eisernes Gitter getrennt, das mit einer Thür versehen ist, die auf die hinabgehende Treppe geht. Sobald die Keller unter dem Trottoir gebaut sind, wird mit den Häusern angefangen, und die ganze Straße erhebt sich zu gleicher Zeit; die Küche, Speisekammer u. s. w. sind unter der Erde oder vielmehr unter dem Niveau der Straße, denn sie sind nirgends von Erde umgeben. Das Erdgeschoß in einem bürgerlichen Hause enthält immer das Speisezimmer und das Arbeitszimmer des Hausherrn; der erste Stock wird von der Frau bewohnt, der zweite enthält Schlafzimmer, der dritte Kinderstuben u. s. w., der letzte Schlafzimmer der Dienerschaft, und die Bauart ist so einförmig, daß man nur bei größeren Häusern, die drei und mehr Zimmer auf jedem Stockwerk haben, einen Augenblick im Zweifel sein kann, wozu jede Thüre führen

Hantke, pensionirter Steueraufseher zu Haynau. Hausdorf, Schullehrer zu Neusalz a. O. Heinrich, Unterarzt im 4. Niederschl. Inf.-Regiment Nr. 51. Herrmann, Baugefangenen-Aufseher zu Kosel. Heyde, Gerichtsschulze zu Ober-Kunzendorf, Kreis Schweidnitz. Hinzmann, Büchsenmacher im 2. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 6. Hoenke, Chaussee-Aufseher zu Grottkau. Hoffmann, kathol. Schullehrer und Organist zu Gr.-Steinersdorf, Kr. Namslau. Hoffmann, Kreisgerichtsbote und Exekutor zu Glogau. Kahlert, Vice-Wachtmeister im 2. Schles. Hus.-Regiment Nr. 6. Kaplan, Victualienhändler und Restaurateur zu Posen. Kegel, Posthausdiener zu Glogau. Klemens, Zeughaus-Büchsenmacher beim Artillerie-Depot zu Glaz. Kliem, Gerichtsschulze zu Klein-Neudorf, Kreis Grottkau. Kluwe, Gendarm a. D. zu Friedrichsbruch, Kreis Deutsch-Krone. Köhler, Post-Conducteur zu Breslau. König, Erb- und Gerichtsschulze zu Wildschütz, Kreis Liegnitz. Konkel, Steuer-Aufseher zu Czersk. Krause, Schulze zu Mechowo, Kreis Posen. Kretschmer, Salzmagazin-Nachtwächter zu Krotoschin. Lachmann, Müllermeister zu Kobylin, Kreis Krotoschin. Labeta, Schulze zu Wittkowo, Kreis Kosten. Langner, Steuer-Aufseher zu Pleschen. Latuschke, Kreisbote zu Pleß. Lehmann, Bahnhofs-Inspektor bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn zu Jauer. Lehmstädt, Bahnhofs-Inspektor bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn zu Jauer. Lisseck, Küster an der katholischen Kirche zu Königshütte, Kreis Beuthen in Oberschlesien. Mattern I., Kreis-Steueramts-Bote zu Glaz. Mergner, Kirchendiener an der evangelischen Kirche zu Falkenberg, Regierungsbezirk Oppeln. v. Miedzinski, berittener Grenz-Aufseher zu Grabow, Kreis Schildberg. Milke, Bahnmeister bei der Niederschlesischen Zweigbahn zu Hansdorf, Regierungsbezirk Liegnitz. Moeschter, Steuer-Aufseher zu Reichenbach in der Lausitz. Müller, Sergeant in der Niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5. Müller, Kreis-Gerichts-Botenmeister zu Striegau. Muschner, herzoglich württembergischer Musik-Direktor zu Carlsruhe, Kreis Oppeln. Nave, Schullehrer und Organist zu Großburg, Kreis Strehlen. Nentwich, Bahnmeister bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn zu Saarau, Kreis Schweidnitz. Nitsche, katholischer Lehrer und Organist zu Chroszinna. Nowack, Zugführer bei der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau. Ohmann, Thor-Controleur zu Liegnitz. Orlowski, katholischer Lehrer zu Kempen, Kreis Schildberg. Pilaczeck, Sergeant und Schirrmeister beim Train-Depot des 5. Armee-Corps. Pohl, Zeug-Sergeant beim Artillerie-Depot zu Glogau. Polzien, Freischulze zu Schulzendorf, Kreis Deutsch-Crone. Rabusky, Post-Wagenmeister zu Grünberg, Regierungsbezirk Liegnitz. Rietz, Förster zu Gräfenort, Kreis Oppeln. Ritter, herrschaftl Förster zu Reichenbach in der Oberlausitz. Roehl, Schulze zu Stryche-Hauland, Kr. Birnbaum. Roß, berittener Gendarm zu Oels. Ruszczynski, katholischer Lehrer zu Krotoschin. Schmidt, Chaussee-Aufseher zu Schneidemühl. Schneider, Kantor und Schullehrer zu Zobten, Kreis Schweidnitz. Scholz, Wundarzt zu Trachenberg. Schroth, berittener Gendarm zu Meseritz. Scholz, erster evangelischer Lehrer und Kantor zu Brätz, Kreis Meseritz. Schulz Kanzleidiener beim Konsistorium zu Posen. Schulz, Polizei-Sergeant zu Bunzlau. Schunke, Kreisgerichts-Bote zu Liegnitz. Siebert, Magazin-Aufseher beim Proviant-Amte zu Glaz. Sommer I., Lokomotivführer bei der Wilhelmsbahn zu Ratibor. Sperlich, Ortsrichter und Kreis-Taxator zu Schwerta, Kreis Lauban. Stamms, Bedienter und Tafeldecker bei der Ritter-Akademie zu Liegnitz. Stegmann, Briefträger zu Breslau. Stellmacher, berittener Gendarm zu Deutsch-Krone. Stiller, Fuß-Gendarm zu Görlitz. Stieff, Lehrer zu Nojewo-Kaczkower Dorf, Kreis Inowraclaw. Szostak, Schulze zu Osucz, Kreis Krotoschin. Tackmann, Packmeister bei der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau. Thaessler, Materialien-Schreiber bei der Fortification zu Posen. Tilgner, Schulze zu Tauer, Kreis Glogau. Tscheuschner, Fuß-Gendarm zu Zduny, Kreis Krotoschin. Turnhofer, Gefangenwärter zu Trachenberg. Ulbrich, Lehrer und Gerichtsschreiber zu Giehren, Kreis Löwenberg. Voelkel, gewerkschaftlicher Obersteiger der Steinkohlengrube „Frischauf" bei Eckersdorf, Kreis Neurode. Voelkel, Lehrer und Kantor zn Gießmannsdorf. Wagner, Feldwebel im 1. Bataillon (Berlin) 2. Garde-Landwehr-Regiments. Walke, Steuer-Aufseher zu Freyhan, Regierungs-Bezirk Breslau. Weber, Regierungsbote zu Liegnitz. Weiß, Fuß-Gendarm zu Posen. Weißmann, Wachtmeister im 1. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 4. Wende, Wachtmeister im 2. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 6. Westphal, Lokomotivführer bei der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau. Wielsch, Büchsenmacher beim 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11. Wollanke, Förster zu Burdey, Regierungs-Bezirk Breslau. Ziegler, Aufseher bei der Königshütte zu Königshütte, Kreis Beuthen, Ober-Schlesien.

Danzig, 21. Okt. [Besuch des Königs.] Die „Danz. Ztg." bringt einen ausführlichen Bericht über den allerhöchsten Besuch. Bei dem von der Stadt gegebenen Diner brachte der Oberbürgermeister Groddeck den Toast auf Se. Maj. den König aus, worauf Allerhöchstderselbe ungefähr Folgendes erwiderte:

„Ich danke Ihnen in meinem und der Königin Namen. Mit Freuden habe ich Ihre Einladung angenommen; ich erinnere mich gern an die frohen Stunden, welche ich im vergangenen Jahre hier unter Ihnen verlebt habe. Auch im Namen der Königin kann ich versichern, daß auch sie eine freundliche Erinnerung an diese Tage bewahren wird. Die Aufnahme, welche wir hier gefunden, war eine so herzliche, eine so aufrichtige, daß wir dieselbe nie vergessen werden. Es ist das erstemal, daß ich diese Stadt besucht, nachdem ich die von Gott überkommene Krone erhalten habe. Ich habe es gethan im Angesicht der Vertreter der ganzen Nation und hoffe den Eindruck bestätigt zu sehen, welchen dieser Akt auf alle hervorgebracht hat. Sie haben mir schon früher Ihre Treue gelobt und heute dieses Gelübde wiederholt. Ich hoffe sie auch in der Zukunft bewährt zu sehen. In dieser Ueberzeugung trinke ich auf das Wohl der Stadt Danzig!"

Deutschland.

Schwerin, 19. Oktober. Nach dem heutigin Bülletin ist das Befinden des Großherzogs fortwährend sehr erfreulich, die Heilung der Wunde in stetem Fortschritte begriffen. Se. königl. Hoheit fängt an, sich immer freier zu bewegen, und darf die gänzliche Herstellung in nicht ferner Zeit erwartet werden.

Berchtesgaden, 17. Oktbr. König Otto ist heute, der „N. M. Z." zufolge, von hier abgereist, wird Abends in Weilburg bei Wien eintreffen, drei Tage dort verweilen, dann nach Pols bei Graz abgehen und dortselbst bis 22. Mittags bleiben. Noch an demselben Tage, vielleicht jedoch erst am 23., findet sodann die Einschiffung von Triest nach Athen statt.

Schmalkalden, 18. Oktober. Der Stadtrath ist, wie die „H. M. Zt" erfährt, zur Erklärung über den Beschluß, aus städtischen Mitteln einen Beitrag von 100 Thaler für die Flotte zu geben, aufgefordert worden.

Oesterreich.

Wien, 21. Oktbr. Durch gestern eingelangte Nachrichten aus Corfu, sagt die „Wiener Ztg." vom 20. d. M., bringen wir in Erfahrung. daß die Reise, welche Se. Majestät der Kaiser zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin am 11. Früh von Triest aus angetreten, vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Die allerhöchste Ankunft erfolgte am 13. Morgens — als eine Ueberraschung, auf welche Ihre Majestät erst kurz zuvor vorbereitet worden. Ihre Majestät die Kaiserin hat das frühere gute Aussehen wieder erlangt und das allgemeine Befinden hat sich sehr gebessert. Allseitig macht sich die hohe Verehrung bemerkbar, von welcher die Bevölkerung für Ihre Majestät erfüllt ist. Wie unsere Leser erfahren haben, ist mittlerweile die Uebersiedelung Ihrer Majestät der Kaiserin nach Venedig beschlossen worden.

— Ueber die Tablabiro-Wirthschaft in Ungarn berichtet die offiziöse „Donau-Zeitung": Der Stuhlrichter in G. kam in die Lage, in dem Prozesse eines Juden gegen sieben Schafhirten Diurnen und Vorspanns-Gebühr für einen Tag zu verlangen. Er hatte in diesem Prozesse einen Weg von drei Meilen zu machen, und erhob von jedem der 7 Angeklagten 11 Fl., in Summa 77 Fl. Gebühren. Als später derselbe Stuhlrichter in dem Gemeindehause das Standrecht publizirte, konnte sich einer der so schmählich Geprellten nicht enthalten, ihm zu sagen: „Geben Sie Acht, Herr Stuhlrichter, jetzt ist das Standrecht gegen Räuber publizirt, Sie wissen schon, warum ich Ihnen das sage." Der zweite Vicegespan eines Comitates war mit dem Stuhlrichter und dem Stuhlgeschwornen in Angelegenheiten eines Prozesses 5⅛ Meilen weit gefahren, und hatte für zwei Tage an Gebühren 150 Fl. österr. W. notirt. Da jedoch der Advokat der so geschlagenen Partei sich weigerte, in solcher Weise seine Clienten geprellt zu sehen, begnügten sich die drei Herren mit der Hälfte der Summe. — Der Stuhlrichter in Sz. läßt sich für die Beglaubigung eines Dokumentes drei Gulden zahlen. Nach dem alten System kostete die Beglaubigung eines Dokumentes einen Stempel von 15 Krz. Wieder ein anderer Stuhlrichter hat von einer Partei in 4 verschiedenen Prozessen für einen Tag seiner amtlichen Funktion 128 Fl. ö. W. als Gebühren erhoben. Stuhlrichter D. wollte die Pferde eines Juden als Vorspann benutzen. Da der Jude und sein Kutscher vom Hause abwesend waren, forderte der Stuhlrichter die Gattin des Juden auf, den schuldigen Vorspann zu leisten, und im Nothfall selbst die Pferde zu treiben. Da dieselbe sich weigerte, wurde sie zu einmonatlicher Arreststrafe und zur Zahlung von 30 Fl. verurtheilt und erst in Folge eines Gesuches an den Obergespan, nach acht Tagen ausgestandenen Arrestes, entlassen. Ein Schnittwaarenhändler rumänischer Nationalität, hatte vor einigen Monaten betreffs einer Wechselforderung von 120 Fl. die Klage bei dem Stuhlrichter-Amt anhängig gemacht, und wurde mit dieser Angelegenheit der Stuhlgeschworne J. betraut. Dieser entledigt sich seines Auftrages und läßt den Schnittwaarenhändler wegen Behebung dieser Summe vorladen. Froh erscheint der geldbedürftige Mann und erfährt, daß — der Stuhlgeschworne zwar den Wechsel einkassirt habe, jedoch genöthigt gewesen sei, denselben für die nothwendige Bezahlung eines für sich gekauften Pferdes zu verwenden, und daß der Schnittwaarenhändler sich einstweilen mit einem von ihm ausgestellten, auf einen kurzen Zahlungstermin lautenden Schuldschein begnügen müsse. Daß der Geprellte noch heute auf sein Geld wartet, daß der weise Richter, obschon der Obergespan eine Beschwerde entgegengenommen, noch heute in seinem Amte fungirt, sind Dinge, die sich von selbst verstehen.

Italien.

Rom. [Passaglia.] Ans Rom vom 12. Oktober wird über Marseille telegraphirt, daß in der Wohnung des Paters Passaglia Haussuchung durch einen Gensdarmerie-Rittmeister und Gensdarmen in Civil gehalten werden sollte. Da Passaglia im Hause einer englischen Dame, die Vermietherin ist, wohnte, so verweigerte diese der Gensdarmerie den Eintritt. Bald erschienen jedoch neue Polizei-Agenten und setzten die Haussuchung in der Wohnung des Paters fort, der sich jedoch bereits geflüchtet hatte.

Derselbe ist am 19. Okt. in Turin eingetroffen. Nach einer telegraphischen Depesche aus Turin ist eine bei Carbera in Florenz verlegte neue Schrift im Anzuge; dieselbe ist gegen die römische Curie und den Jesuitenorden gerichtet, und als ihre Verfasser werden bezeichnet: Kardinal Andrea, Msgr. Liberani und Kanonikus Reali.

[Castrucci.] Der „Osservatore Romano" hat ein Schreiben Castrucci's an seine Mutter veröffentlicht, worin derselbe zu deren Beruhigung die Beschuldigung zurückweist, als sei er der Mörder des päpstlichen Gendarmen. Die florentiner „Nazione" bringt nun das Schreiben Castrucci's an den Staatsprokurator in Florenz, worin derselbe erklärt, er habe jenen Brief, den der „Osservatore" veröffentlichte, seiner Mutter allerdings geschrieben, doch nur, um diese zu beruhigen. Dagegen wiederhole er seine frühere Erklärung, daß der päpstliche Gendarm von seiner Hand gefallen sei; Castrucci führt Belege für seine Aussage an. Telegraphisch wird aus Florenz gemeldet, daß Castrucci wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. (Es ergiebt sich eben aus Allem, daß das Ganze eine jener Infamien ist, welche man ersinnt, um neuen Haß gegen die päpstliche Regierung zu erwecken.)

Schweiz.

Zürich, 18. Okt. Georg Herwegh erhielt soeben folgende telegraphische Depesche aus Turin vom 16. Okt.: „Würden Sie den Lehrstuhl der vergleichenden Literatur in Neapel annehmen? Der damit verbundene Gehalt beträgt 4000 Fr. De Sanctis, Unterrichtsminister." Herwegh antwortete durch den Telegraphen, daß er annehme, stellte jedoch zu gleicher Zeit brieflich seinerseits Bedingungen, wie sie einer solchen Stellung sowohl, als seiner Persönlichkeit angemessen sind, die ohne Beanstandung angenommen werden. (D. A. Z.)

Rußland.

Petersburg, 18. Oktbr. [Geburt eines Großfürsten. — Staderzoll.] Am 16. d. M. ist die Großfürstin Olga Feodorowna, Gemahlin des Großfürsten Michael, glücklich von einem Sohn entbunden worden; der neugeborne Großfürst hat den Namen Michael erhalten. — Amtliche Blätter enthalten den von Rußland und anderen Staaten mit Hannover über Ablösung des Staderzolles abgeschlossenen Vertrag (dessen Inhalt mit dem mit den übrigen betheiligten Mächten gleichlautend ist).

Warschau, 18. Oktbr. [Der Kriegszustand.] Unsere Zustände fangen an, so verwickelt zu werden, daß es Ihrem Korrespondenten schwer wird, dieselben zu schildern. Einerseits wird die volle Strenge des Belagerungszustandes gehandhabt, andererseits ist die Unentschlossenheit in den höchsten Kreisen so unverkennbar, daß man das Vorhandensein zweideutiger Befehle muthmaßen muß. Die Kirchen wurden von der Geistlichkeit als profanirt geschlossen. Man fragt sich in höhern Kreisen, ob wirklich Grund vorhanden war, dieselben durch Eindringen des Militärs ꝛc. zu entweihen? Da die in den Kirchen gefangenen und in der Citadelle untergebrachten Personen freigelassen werden, so scheint es fast, als ob man etwas voreilig gehandelt hätte. Der Statthalter soll, wie man versichert, schon mehreremale das Domkapitel, die Kirchen aufzumachen ersucht, aber jedesmal eine abschlägige Antwort erhalten haben. Die Regierung soll über diesen wichtigsten und entschiedensten Schritt der Geistlichkeit, welcher die größte Aufregung in allen Kreisen hervorgerufen, sehr verlegen sein. Der Kultusminister wurde, wie man sagt, zu den Berathungen des Domkapitels nicht zugelassen, und als er gestern Nachmittag seinen Sohn, Joseph v. Wielopolski, nach dem erzbischöflichen Palais in dieser Angelegenheit sandte, soll demselben die Antwort gegeben worden sein, man kenne den Herrn v. Wielopolski nicht. Die räthselhafte Stimmung der höhern Kreise wurde noch durch das Gerücht von dem angeblich soeben erfolgten Tode des Generalkriegsgouverneurs v. Gerstenzweig gesteigert. Wie man allgemein hört, soll er sich selbst das Leben genommen haben (s. unten). Graf Lambert, der ebenfalls unpäßlich war, soll seinen Freund diese Nacht mehreremale besucht haben. Auch der Kommandant der Citadelle, General Lowschin, ist sehr krank; er leidet an Gehirnerweichung. Der General Potapoff ist bestimmt, provisorisch seine Stelle zu vertreten, was mit Grund ist, daß noch viele Hunderte Arretirte, die schon gestern freigelassen werden sollten, noch heute in den ungesunden Festungsmauern schmachten müssen. Auch in der Citadelle soll eine Unentschlossenheit, was die Gefangenen betrifft, ein Wirrwar sein, der seines Gleichen sucht. — Gestern Abend wurden der Oberrabbiner Ber-Meisels und der jüdisch-reformirte Prediger Dr. Jastrow zum Statthalter beschieden. Was der eigentliche Gegenstand der Unterhaltung war, ist nicht bekannt. Doch sind immer noch sechs Synagogen, darunter auch die der Reformgemeinde, geschlossen. — Die Professoren der hiesigen medizinisch-chirurgischen Akademie, die DDr. Chalubinski und Le-Brun, haben gestern beim Markgrafen v. Wielopolski die Freilassung aller arretirten Studenten nachgesucht. Der Minister frug ironisch, ob diese Studenten bei dem erzbischöflichen Leichenzuge mit einer Fahne betheiligt waren? Als die Professoren dieses bejahten, wurde ihnen eröffnet, daß der Minister vor allen Dingen die Liste derselben verlange. Dies wurde abgeschlagen. „So sollen sie auch sitzen!" antwortete der Markgraf, indem er, ohne sich zu verabschieden, den Professoren den Rücken kehrte. — Die Arrestationen dauern ununterbrochen fort, ohne Unterschied von Alter und Geschlecht. Hüte werden vom Kopfe heruntergerissen, wenn sie nicht die offizielle Form haben. Alle Beamten haben Befehl, keine Schnurrbärte, aber Uniform und Soldatenmäntel zu tragen. Der sehr geachtete und bejahrte Dr. Helbich wurde heut von Kosaken schrecklich durchgepeitscht, der Grund dazu ist nicht bekannt. Gegen die Strafe von 100 Rubel für jeden am Kosciuszkotage zugemachten Laden legen alle Kaufleute Protest ein. (Dr. J.)

Das heutige offizielle Blatt „Dziennik powszechny" bringt folgende Bekanntmachung:

„Der Dom (St. Johanniskirche) und die Bernhardinerkirche wurden auf Befehl des Prälaten Bialobrzeski geschlossen. Der Grund des Schließens

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

müsse. Für den inneren Ausbau der Häuser haben die großen Bau-Unternehmer eigene Fabriken, in denen alle Holz- und Metallarbeit im Großen und vortrefflich gemacht wird. Das Holz zu Thüren, zu Treppengeländern, Boden, Fenstern u. s. w. wird mit Dampfsägen und Hobeln bearbeitet, und Tausende von jedem Gegenstande in absolut gleicher Größe und Qualität angefertigt, so mit Schlössern, Angeln, Schrauben, Thürheben, Riegeln aller Art, die je nach Größen und Klassen so gleich producirt werden, daß jedes Exemplar in jedem Hause einer gleichen Klasse ohne Weiteres angebracht werden kann. Diese Fabrikation im Großen mit Maschinen aller Art macht es den großen Bau-Unternehmern möglich, alle diese Artikel gut und wohlfeil zu geben, neue und bequeme Einrichtungen leicht einzuführen, und man findet auch in den neuen Häusern die Vertheilung des Raumes sehr zweckmäßig, die Holz- und Metallarbeit sehr solid und gut, und die Wasserbehälter und Röhren mit größter Sorgfalt und Berechnung der Bequemlichkeit und Reinlichkeit angelegt.

Sobald eine Straße angelegt wird, macht der Bauherr einen Vertrag mit einer der Wasser-Compagnien, welche die großen Röhren durch die neue Straße legt, und im Bau jedes Hauses wird am Anfang dafür gesorgt, daß alle Stockwerke mit Hähnen versehen werden, durch welche man eine de facto unbeschränkte Masse von Wasser entweder durch den direkten Druck aus den Hauptröhren oder durch einen Behälter oben im Hause, der alle Morgen von den Hauptröhren aus gefüllt wird, abziehen kann. Dieser Ueberfluß an Wasser ist es vor Allem, dem London verdankt, die gesündeste Stadt in Europa zu sein, denn die Sterblichkeit beträgt gegenwärtig nur noch 25 vom Tausend jährlich. Es giebt in den älteren und ärmeren Theilen der Stadt noch etwa 90,000 Häuser, die keinen Wasserzufluß von außen erhalten, und auf Brunnen angewiesen sind, aber etwa 300,000 werden von acht Wasser-Compagnien mit täglich 60 Millionen Gallonen Wasser versehen, und man muß hier gewohnt haben, um zu begreifen, wie groß der Einfluß dieser Wassermasse auf alle Lebensgewohnheiten, auf die Reinlichkeit, Bequemlichkeit und Gesundheit ist, und um das Grausen zu theilen, mit dem Engländer von dem pestilentialen Geruch sprechen, der in den Häusern in Paris, Wien und Berlin herrscht, und den man auch in London in alten und vernachlässigten Quartieren findet, wo ewiges Fieber herrscht.

Wenn eine Straße fertig ist, so beeilt sich der Unternehmer, die Häuser zu vermiethen und wo möglich zu verkaufen, denn es liegt ihm vor allem daran, sein Kapital wieder zu erhalten, um dieselbe Operation von Neuem anzufangen, und gewöhnlich verkauft er sie in nicht langer Zeit, da Jedermann lieber in einem eigenen Hause wohnt, und man wohlfeiler kauft, als miethet, weil der Verkäufer ein Häuserhändler und nicht ein Häuservermiether ist, im Großen, also wohlfeil, fabricirt hat, und sein Kapital zu neuen Bauten braucht. Die Spekulation ist im Allgemeinen glücklich; viele der Bau-Unternehmer haben großes Vermögen erworben, und die meisten gedeihen, selbst wo sie unter ungünstigeren Bedingungen arbeiten. Es geschieht nämlich bisweilen, daß ein Maurer, ein Tischler und ein Schlosser sich associiren, um eine Straße zu bauen, daß sie mehr unternehmen, als ihr Kapital erlaubt, und genöthigt sind, auf die halbgebaute Straße Geld aufzunehmen; aber auch diese Spekulationen gedeihen gewöhnlich, wenn sie mit nur gewöhnlichem Verstande in der Wahl der Gegend und der Klasse der Häuser gemacht werden.

Das Resultat der großen Freiheit, der man hier im Hausbau genießt, hat eine Konkurrenz herbeigeführt, welche mit der schnellen Zunahme der Bevölkerung völlig gleichen Schritt hält, und die neueren Theile von London zu der schönsten und gesündesten Stadt von der Welt gemacht hat, wo man mehr Raum, breitere Straßen, mehr Bäume und Bequemlichkeit hat, als irgendwo, und das Alles um einen Preis, der im Ganzen die Hälfte von dem nicht überschreitet, was man in Wien und Paris für ungesundere Logis bezahlt. Da die Stadt sich nicht in die Bauten gemischt hat, so entgeht sie aller der Gewaltthätigkeit und Verschwendung, die man in Paris sieht; sie bricht nicht selbst neue Straßen durch, und braucht die Leute nicht zu zwingen, ihre Häuser dazu zu verkaufen; sie hat keine Schulden und daher kein Octroi, um sie zu bezahlen und das Leben zu vertheuern, und die Folge ist, daß das Leben hier sehr beträchtlich wohlfeiler ist, als in Paris. Ich spreche hier von Allem, was wirklich zum Leben nöthig ist, Wohnung, Feuerung, Nahrung, Kleidung und Bedienung; und wenn das Leben hier wirklich theurer und zwar viel theurer ist, als in Paris oder in Wien, so kommt dies einzig von dem größeren Luxus her, den der allgemeine Reichthum eingeführt und so allgemein gemacht hat, daß ihm auch die nicht entgehen können, die ihn gern entbehren, und deren Mittel ihn schwer erlauben. In reichen Häusern in der Stadt und auf dem Lande geht das Raffinement des Luxus in Equipage, in Möbeln, in Bedienung, im Essen ins Absurde, und dieses Beispiel wird von Stufe zu Stufe herab nachgeahmt so viel möglich, so daß nach und nach die Bedürfnisse und Gewohnheiten von Jedermann gesteigert worden sind. Allein dies ist ein weitläuftiges Thema, das den größten Einfluß auf das Leben der Familien und der Nation hat, aber nicht hierher gehört.

[Diplomatische Kalligraphie.] Vor dem Unterhaus-Comite über den diplomatischen Dienst kam auch die Schrift in den Schreibereien zur Sprache. Lord Palmerston nimmt es mit der Handschrift sehr genau, und die im auswärtigen Amt gebräuchliche Schreibweise ist größtentheils von ihm, aber theilweise auch von Canning eingeführt. Herr Canning stellte die Regel auf, daß eine Aktenseite nicht mehr als 10 Zeilen haben darf. Die Handschrift des auswärtigen Amtes ist eine eigenthümliche; die Buchstaben müssen besonders geformt und groß sein, steil und gerade, und die Worte weit auseinander stehen, damit man sie leicht lesen könne; es ist nicht die Hand, die ein Schreiblehrer als eine gute Hand empfehlen würde. Heutzutage ist die Schrift nicht mehr so gut, wie einst, weil viel geschwind geschrieben werden muß, damit Papiere, die Nachmittags ankommen, Abends ausgegeben werden können. Aus einer Frage Herrn Layard's ging hervor, daß von einigen Gesandten Depeschen eingelaufen waren, in so schlechter Schrift, daß man der Königin nicht das Original schicken konnte, sondern erst Abschriften veranstalten mußte. Hr. Hammond sagte, dies könne gewiß nicht in den letzten Jahren vorgekommen sein, aber er habe zwei Botschafter gekannt, deren Schrift kaum leserlich war.

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

dieser beiden Kirchen soll in den darin vorgefallenen Mißbräuchen liegen, zu deren Untersuchung die Regierung der Geistlichkeit freie Hand läßt. Indessen hat auch die geistliche Behörde Gebete in anderen Kirchen suspendirt. Da die Regierung diesen Schritt, als in jeder Weise unbegründet, nicht billigen darf, macht sie für alle Folgen diejenigen, die diesen Befehl ertheilt haben, verantwortlich."

X. **Warschau,** 20. Okt. Wir haben einige furchtbare Schreckenstage durchlebt. General Chrulew ist die Seele all dieser Heldenthaten, und ein Offizier erzählte mir, daß er beinahe in Gefahr gekommen wäre, vom General Chrulew bestraft zu werden, weil er seine Soldaten von hartherziger Prügelei abhalten wollte. General Lowszyn, welcher am Mittwoch Tausend Kirchengefangene freiließ, wurde ein „Verräther" gescholten und bekam in Folge davon eine Apoplexie des Gehirns, der er, wie man sagt, schon erlag. General Paulucci, bekannt aus den Märztagen d. J., ist aus der Verwaltung der Citadelle entfernt, weil er mit gewohnter Menschlichkeit auch dort zu verfahren anfing. Männer von Achtung und Ruf wurden auf der Straße um eines Stockes oder anderer ähnlicher Vergehen willen von Soldaten geschlagen, unter anderen auch der englische Viceconsul White, der aber sich derb zur Gegenwehr setzte und endlich die Verhaftung des ihn anfallenden Kosaken veranlaßte. Von den Gefangenen, die sich wohl auf 5000 mindestens beliefen, ist der größte Theil bereits entlassen und erzählt seine Abenteuer mit schrecklicher Umständlichkeit. Wenn auch nur die Hälfte von all dem Erzählten wahr ist, so reicht es hin, um Grafen Lambert zu zeigen, was er durch das Zauberwort: „Kriegszustand" heraufbeschworen hat. Der Graf ist auch wirklich sehr erbittert, und ihm Nahestehende behaupten, daß er in größter Aufregung beständig durch seine Zimmer läuft und über die Unzuverlässigkeit seiner Untergeordneten klagt. Er kommt mir vor, wie Göthe's Zauberer, er ruft vergebens: „Besen, Besen sind's gewesen."

General-Kriegsgubernator Gerstenzweig hat nach sichern' Nachrichten sich durch eine Kugel zu tödten versucht, weil er vom Grafen Lambert und wohl auch von seinem Gewissen manch hartes Wort hatte hören müssen. Der Versuch, sich zu tödten, ist mißlungen, und er leidet nun an Gehirnentzündung, doch ist er bis jetzt noch am Leben. Auch Graf Lambert ist sehr leidend, und hat vor den Mitgliedern des Staatsrathes, welcher — ich vergaß es, Ihnen mitzutheilen — am 16. d. Mts. suspendirt wurde, seinen Unmuth über die Mißbräuche geäußert.

Von den gefangenen Akademikern sind die jüdischen seit Freitag unter strenger Einzelhaft, während die andern in gemeinschaftlichen Salons ein leidliches Leben führen. Die Kirchen und Synagogen sind noch immer geschlossen, nur die evangelische Kirche war heute geöffnet, weil Pastor Ludwig gegen die Schließung an das Consistorium appellirt hat, dessen Präsident General Krusenstern ist. Graf Lambert ließ vorgestern und gestern unabläßig mit der Geistlichkeit wegen Oeffnung der Kirchen unterhandeln, doch kam es zu keinem Resultat, da jene unbedingte Freilassung aller Kirchengefangenen und eine öffentliche Anzeige verlangte, daß fortan die Kirchenbesucher keiner Behelligung mehr ausgesetzt sein würden. Inzwischen ist gestern ein Plakat vom Ober-Polizeimeister erschienen, welches jede Art von Versammlung in der Nähe der Kirchen auf's Strengste verbietet. Man war auch darum in Rücksicht auf den hier jetzt erweckten künstlichen Kirchensinn für die Ruhe der Stadt sehr besorgt, doch ist Alles ruhig vorübergegangen, und in der evangelischen Kirche wurden die gewöhnlichen patriotischen Hymnen nicht gesungen.

Großbritannien.

London, 19. Oktober. [Baumwolle und Süd-Union.] Earl Russells neuliche Rede in Newcastle wird dahin gedeutet, daß England und Frankreich Willens seien, die nordamerikanische Süd-Union anzuerkennen. Die „Post" sucht (wie es scheint, im Auftrag) zu beweisen, daß an solche Anerkennung vorläufig nicht zu denken sei, weil England nur schwere Nachtheile, nämlich bei verstärkter Blokade der Südhäfen durch den Norden noch weniger Baumwolle erhalten würde, als jetzt. Also!

[Gegen Preußen] bringt die „Times" heute einen Artikel, der Alles übersteigt, was sie bisher in der Art geleistet. Der mildeste Satz den wir wiedergeben können, ist der folgende:

Der Sinn, welchen der König von Preußen den Worten „König von Gottes Gnaden" beilegt, erhellt aus folgendem Satze in seiner Ansprache an die Landesvertreter: „Die Krone ist mit neuen Institutionen umgeben; Sie sind nach denselben berufen, der Krone zu rathen. Sie werden mir rathen; auf Ihren Rath werde ich hören". Das also ist die preußische Verfassung! Die in dem gelehrten und philosophischen Berlin sitzenden Kammern, welche Deutschland leiten, Frankreich im Zaume halten und Europa im Allgemeinen beeinflussen wollen, sind in den Augen ihres eigenen Königs keine gesetzgebenden Versammlungen, keine mit ihm selbst in Bezug auf Autorität coordinirten Körperschaften, die ein Recht haben zu sagen, was das Gesetz des Landes sein soll und was es nicht sein soll, sondern sie sind bloße berathende Versammlungen, welche der Krone die Wohlfahrt ihres Rathes zu Gute kommen lassen werden. Wenn sie dem Könige Wilhelm Rath ertheilen, so wird er auf ihren Rath hören. Aber hört er auch immer darauf? Ist er nicht manchmal taub dagegen?

Aus diesem Satz, bemerkt die „N. Pr. Ztg.", der lediglich aus böswilliger Deutung hervorgeht, mögen die Leser auf das schließen, was wir nicht drucken können! Die „Times" zeigt sich einmal wieder in ihrer ganzen Bosheit gegen Preußen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. Oktober. [Tagesbericht.]

‡ Heute Mittag ist Hr. Oberbürgermeister Geh. Rath Elwanger von Königsberg hierher zurückgekehrt. Am Sonnabend hatte derselbe bei Ihren Majestäten eine Audienz, in welcher der allerh. Besuch in Breslau noch für diese Saison huldreichst zugesagt wurde. Das gestern von uns mitgetheilte Programm für die Anwesenheit der erlauchten Herrschaften bestätigt sich in allen wesentlichen Punkten vollkommen. Darnach wird der Aufenthalt Ihrer Majestäten vier Tage umfassen. Es erfolgt nämlich die Ankunft am 4. November Nachm. 2 Uhr mittelst Extrazuges auf dem Centralbahnhofe und die Abreise am 8. November, Nachm. 4 Uhr, gleichfalls mit einem Separattrain. Die Vorbereitungen für die in dem erwähnten Programm bestimmten Festlichkeiten sind in den letzten vierundzwanzig Stunden von allen Seiten auf das Erfreulichste weiter gefördert worden. Gestern Abend waren die Innungs-Oberältesten versammelt, um über die von ihren Genossenschaften ausgehenden Festaufzüge und sonstigen Arrangements zu berathen. Morgen Nachmittag findet eine Plenarsitzung der städtischen Fest-Commission statt.

= Der gestern Abend zur berliner Einzugsfeier abgelassene Extrazug bestand aus 10 Wagen und war von circa 400 Personen besetzt. Morgen um 12 Uhr Mittags trifft ein Extrazug aus Berlin hier ein, mit dem jedoch nur die geringe Mehrzahl der Passagiere zurückkehren wird. Bekanntlich ist die Rückfahrt mit den gewöhnlichen Personenzügen bis zum 25. d. M. zulässig.

In den ersten Tagen des November werden wir wieder eine Menagerie zu sehen bekommen. Wir können auf diesen naturwissenschaftlichen Genuß um so mehr aufmerksam machen, als diese Ausstellung von ausländischen Thieren eine der größten ist, welche jemals hier gesehen worden ist und der jetzige Besitzer, Hr. Scholz, die durch den früheren Besitzer Hrn. Casanova berühmt gewordene Menagerie noch bedeutend vervollständigt hat. Dieselbe wird in dem Ausstellungsgebäude neben der gräfl. Henckelschen Reitbahn aufgestellt, welches um 30' länger gemacht wird, woraus man auf die Größe der Menagerie einen Schluß ziehen kann.

⌂ Zum Besten der deutschen Flotte hatte der Handwerkerverein vorgestern im Saale des Café réstaurant einen „außerordentlichen geselligen Abend" arrangirt, der sich auch des zahlreichsten Besuchs erfreute. Das Programm, welches außer einer Reihe deklamatorischer und musikalischer Productionen auch ein „allerneuestes Wachsfigurenkabinet" enthielt, war zu Gunsten der daran gereihten Tanzbelustigung verkürzt worden. Die gebotenen Leistungen lieferten einen neuen erfreulichen Beweis, daß auch diese Art der Thätigkeit des Vereins, Dank dem Fleiß und der Sorgfalt der Vergnügungscommission und den Leistungen der Herren Buchhändler Simon und Kaufm. Hahn und der musikalisch-deklamatorischen Section, einen bedeutenden Aufschwung genommen hat. Das sehr günstige finanzielle Resultat wird nächstens veröffentlicht werden.

⌂ Die halbjährige General-Versammlung des Gesundheitspflege-Vereins, welche am Sonntag Nachmittag im Tempelgarten stattfand, war zwar sehr spärlich besucht, doch lieferten die erstatteten Verwaltungsberichte von Neuem einen sehr erfreulichen Beweis für die Wirksamkeit dieses seit 1850 hier bestehenden Vereins. Herr Dr. Asch gab den Bericht über die Gesundheits-Verhältnisse, dem zufolge seit dem 1 Jan. 2291 Krankheitsfälle angemeldet worden, von denen 2186 durch Heilung, 55 durch Tod erledigt wurden, 10 Personen gingen in andere Behandlung über, der Rest blieb Bestand. Darauf erstattete Herr Rendant Luschner den Kassenbericht: der Bestand aus vorigem Jahre betrug 398 Thlr. 18 Sgr., 5 Pf., die diesjährige Einnahme belief sich auf 1987 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf., so daß nach Abzug der Ausgabe von 1927 Thlr. 12 Sgr. 7 Pf. in weiterem Bestande verblieben 458 Thlr. 20 Sgr. 7 Pf. Die mit dem Verein verbundene Unterstützungskasse für arme kranke Vereinsgenossen hatte am Anfang des Jahres 31 Thlr. Bestand, im letzten Halbjahre circa 41½ Thlr. Einnahme, 10 Thlr. Ausgabe, also jetzt Bestand 63 Thlr. Bücher und Beläge, so wie Bestände sind von der Kassen-Revisions-Commission geprüft und in bester Uebereinstimmung befunden worden.

h. [Generalversammlung des Vereins für Stenographie nach Stolze am 17. Oktober.] Nach Aufnahme einer Anzahl theils wirklicher, theils correspondirender Mitglieder, legt der Vorsitzende eine Subscriptions-Liste auf ein Werk vor, welches in stenogr. Schrift erscheinen und unter dem Titel: „Deutsche Dichter und Dichtungen" von Th. Schmok in Stettin eine Einführung in die Geschichte der deutschen Poesie mit einer reichen Auswahl charakterisirender Dichtungen bringen soll. Das neu eröffnete Copir-Institut von Wernicke, das auch die Uebertragung stenogr. Schriftstücke in Currentschrift übernimmt, wird empfohlen. Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß er am 23. Sept. seinen 20sten Cursus begonnen, und daß der Vorstand es für nöthig erachtet habe, dem Herrn Seminar-Oberlehrer Scholz, der sich stets als warmer Freund unserer Sache erwiesen, zu seinem 50jährigen Amts-Jubiläum die Glückwünsche des Vereins darzubringen. Der Schriftführer macht Mittheilung über die im 3. Quartal zur Bibliothek gelieferten Schriftstücke, deren Seitenzahl sich auf 396 beläuft, so wie die bis jetzt eingegangenen definitiven Beitritts-Erklärungen zum ostdeutschen Stenogr.-Bunde der Vereine zu Hirschberg, Liegnitz und Guhrau. Derselbe macht ferner auf eine literarische Anzeige aufmerksam, die in dem für 1862 erschienenen Schul-Kalender von Kutzner enthalten ist, und das Lehrbuch von Dannenberg zur Erlernung der Stolze'schen Stenographie empfiehlt. Dies Lehrbuch ist eins derjenigen, vor welchen zu warnen schon der berliner Verein Veranlassung genommen hat, da es die Stolze'sche Stenographie nur vollständig verunstaltet lehre.

In der vorvergangenen Nacht versuchte ein Dienstmädchen am Roßmarkt Nr. 7/8 (im Mühlhofe) seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß es Schwefelsäure trank. Sie spie zwar das Gift bald wieder aus, mußte jedoch wegen der erlittenen Verletzungen ins Hospital gebracht werden.

Zur Krönungs-Feier in der Provinz.

e. **Neumarkt.** Bei der Krönungsfeierlichkeit ließ der Zimmermeister Lange auf dem Thurme seiner hochgelegenen Besitzung in dem an unsere Breslauer-Vorstadt grenzenden Flämischdorf den ganzen Abend ein großes Holzfeuer unterhalten, das man meilenweit in der Runde gesehen haben wird. In der Vorstadt war das Haus und der Garten der Frau v. Beyer prächtig illuminirt.

△ **Schweidnitz.** Der Feier des 18. Okt., dem allgemeinen Jubeltage des preußischen Volkes, schloß sich die hiesige israelitische Gemeinde gern an. Das Gotteshaus war auf's Schönste erleuchtet und geschmückt. Der Prediger Seeligsohn trug erst einzelne Gebete vor, alsdann folgte die Predigt, welche sichtlich alle Anwesenden erbaute.

e. **Löwenberg,** 20. Okt. Am nebeligen Festmorgen um 6 Uhr Reveille der Turner. Gegen 10 Uhr Versammlung des Magistrates und der Stadtverordneten im magistratualischen Sessionszimmer und um 10 Uhr Zug der städtischen Collegien in Begleitung der Schützengilde in die Kirchen, wo Festgottesdienst und Hochamt. Nach demselben ½1 Uhr Auszug der Turner und Schützengilde, der Ehrenmitglieder, des Magistrates und Stadtverordneten, so wie aller Derer, die sich am allgemeinen Bürgerschießen während des 18. und 19. dieses betheiligen wollten, nach dem Schießhause. Mittags Diner's in den festlich geschmückten Versammlungs-Lokalien des Hotel du Roi und des dieses Jahr erst im Neubau vollendeten Restaurationsgebäudes im Buchholze. Abends großartigste Illumination, Zapfenstreich der Turner. Das fürstliche Palais mit seiner pompösen Illumination glich einem Feuermeer, viele Privatgebäude zeigten Transparente mit bezeichnenden Inschriften.

△ **Waldenburg.** Im Gasthofe „zum Roß" fand ein Festmahl statt; das von Hrn. Sanitätsrath Dr. Lorenz gedichtete Tafellied zeichnete sich besonders durch seinen innigen Patriotismus aus. Die Veteranen wurden bewirthet. Nachmittags concertirte die Bergkapelle in dem sehr geräumigen Schützenhaus-Saal. Mehrere 100 Einlaßkarten waren gratis vertheilt. Hr. Fabrikbesitzer Krister und Rathsherr Hänschke hatten alles aufgeboten, um die Festfeier im Schützenhause zu einer recht würdigen zu machen. Von den meisten Häusern wehten preußische Fahnen, auch einige weimarische waren sichtbar. Obwohl eine Illumination nicht geboten war, so schwamm doch bei eingebrochener Dunkelheit die Stadt in einem bezaubernden Feuermeer.

* **Wünschelburg.** Aus Anlaß der Krönung Ihrer königlichen Majestäten war auch unsere kleine Stadt patriotisch festlich bewegt. Am 17. Abends waren das Rathhaus mit seinem Thurme, die städtischen Wohngebäude und die Wohnungen vieler Privaten festlich erleuchtet. — Freitag als am Krönungstage versammelten sich Früh 8½ Uhr die städtischen Behörden, die Geistlichkeit, das Lehrercollegium, die Beamten der königlichen Kreisgerichts-Commission, die Schützengilde und der Veteranen-Verein auf dem Rathhause, wo der Bürgermeister Matzner in gehaltreicher Rede an die Bedeutung des Tages erinnerte und mit einem dreifachen Hoch auf Ihre Majestäten endete.

b. **Wüstewaltersdorf,** 19. Okt. Bei dem gestern im böhmischen Gasthofe zur Feier des Krönungstages stattgefundenen Souper, an welchem etwa vierzig Personen Theil nahmen, sind für die deutsche Flotte 118 Thlr. gesammelt worden und wird diese Summe durch eine fortgesetzte Sammlung gewiß noch bedeutend vermehrt werden, worüber ich Ihnen seiner Zeit berichten werde.

ch. **Polnisch-Wartenberg.** Nachmittags vereinigte ein Diner im Krieger'schen Saale die verschiedenen Stände des Kreises, bei welchem Hr. Kreisgerichts-Director Geisberg den Fest-Toast ausbrachte. Das Fest verlief in heiterer Stimmung und zwei Lieder thaten das ihrige, diese Stimmung zu erhöhen.

W. **Oels.** Nachdem das Fest vom Thurme der katholischen Stadt-Pfarrkirche Tags vorher mit allen Glocken eingeläutet worden war, fand am festlichen Tage Früh 6 Uhr unter Kanonensalven der Bürgerschützen, zu Ehren der Krönung, eine große Reveille der Tambours und des Musikchors des hiesigen Bataillon königl. 3. Niederschl. Inf.-Regmts. Nr. 50 statt. Nach dem Gottesdienste fand große Parade beider hier garnisonirenden Truppentheile, desgleichen der Bürgerschützen, statt, welche letztere am festlichen Tage ein Lustschießen, und am Abende des folgenden Tages den Vereinsgenossen ein Freibier veranstaltet hatten. Auch hatte die Stadt ihren Veteranen, die sich zu einem Generalapell versammelt, ein Festmahl gegeben. Die Illumination am Festabende übertraf Alles, was bisher hierorts gesehen worden.

G. **Guhrau.** Von unserm festlich beflaggten Rathsthurme erklangen nach dem Gottesdienst feierliche und patriotische Volkslieder. Ein Festmahl vereinigte viele Theilnehmer in Langes Hotel; während andere Patrioten sich am Abend im deutschen Hause versammelten. Die Illumination war den hiesigen Verhältnissen entsprechend, und zeichnete sich besonders das neu erbaute Rathhaus durch geschmackvolle Beleuchtung aus.

H—l. **Nimptsch.** In beiden Gotteshäusern fand die kirchliche Feier statt. Die kath. Schützen, zu denen sich auch ein Musikchor gesellt hatte, holten dann ihre evangel. Brüder ab; beide Theile formirten einen Zug, die Turner schlossen sich an, und so wurde nach der Stadt zurückmarschirt, wo auf dem Marktplatze die Parade stattfand. Nachmittags folgte das sogenannte Medaillenschießen, wobei von dem Bäckermeister Herrn Kügler der beste Schuß gethan wurde. Eine prächtige Illumination war der Glanzpunkt des Abends. — Der Turnverein hatte im Saale zum „schwarzen Bären" eine besondere Festlichkeit veranstaltet. Dem Schauturnen folgte der Ball. — Derjenige Theil der Schützen, welcher nicht zugleich zum Turnverein gehört, hatte während der Turnerfeier einen Fackelzug veranstaltet.

Z. **Ohlau.** Schon am Abend des 17. Okt. bewegte sich ein langer Zug mit erleuchteten Ballons aus dem Schießhause, nach dem mit Fahnen festlich geschmückten und durch mehrere hundert Flammen erleuchteten Fleischerschen Garten. Es waren dies die hiesigen Turner, welche in ihr Winterlokal übersiedelten und diesen Tag, zur Vorfeier des Krönungsfestes erwählten. — Am 18. hatte schon frühzeitig unsere Stadt ein festliches Gewand angenommen. Um 9 Uhr fand auf dem Schloßplatze Parade der 1. und 2. hier garnisonirenden Schwadron des 1. Schles. Husaren-Regiments Nr. 4 statt, und als um 10 Uhr die Glocken den Beginn der Kirchenfeierlichkeiten andeuteten, begaben sich sämmtliche Civil- und Militärbehörden sowie die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten in ihre, bereits mit Andächtigen gefüllten, confessionellen Kirchen. Um 12 Uhr erfolgte der Ausmarsch der Schützen und Turner vom Rathhause nach dem Schießhause. Von Seiten der Schützengesellschaft wurde ein Preisschießen veranstaltet, wobei Brauermeister C. Stantke den besten Schuß machte. Bei dem Mittagsmahl selbst wurde vom Bürgermeister Breuer auf Se. Maj. den König der Toast ausgebracht. Abends 6 Uhr erfolgte der Einmarsch mit circa 200 Fackeln durch die Straßen der Stadt. Bis auf wenige Häuser waren fast alle Hauptstraßen, Ring und Schloßplatz, aus freiwilligem Antriebe illuminirt.

* **Leobschütz.** Hätte nicht die brillante Illumination von der für das Königspaar vorhandenen Begeisterung ein glänzendes Zeugniß abgelegt, so würden wir über die Feier nichts besonderes zu berichten gehabt haben.. Am brillantesten leuchtete das Rathhaus, und die Transparente im Gasthaus zum Prinz-Regenten, in den Schaufenstern der Herren Holländer und Rother, sowie beim Gastwirth Schück lockten viel Publikum herbei. Nächstens werden unsere Stadtverordneten über die für die deutsche Flotte zu bewilligende Summe zu entscheiden haben. Ein Beitrag von 500 Thlrn. würde Angesichts der von anderen Städten aufgebrachten Summen keineswegs unsere Kräfte übersteigen. Die zum Besten der Flotte öffentlich zu haltenden Vorträge beginnen den 30. d. M. im Sitzungssaal des Rathhauses, und wird Herr Gymnasial-Direktor Kruhl zuerst über norddeutsche Seehelden sprechen. Die durch dieses Unternehmen erzielte Summe von 50 Thlrn. ist bereits an das Kriegs-Ministerium abgeliefert worden.

△ **Gleiwitz.** Zur Feier des heutigen Krönungstages waren das Rathhaus und viele andere Häuser mit Fahnen in den Landesfarben und den Ihrer Majestät der Königin geschmückt. Böllerschüsse kündigten uns schon am frühen Morgen das große Ereigniß des Tages an, und erinnerten uns von Zeit zu Zeit daran. Nach dem Gottesdienste in der katholischen und evangelischen Kirche und in der Synagoge vereinigten sich sehr viele zu einem Festdiner im Lubowskischen Lokale, bei welchem Toaste auf das Wohl des Herrscherpaares, des Vaterlandes 2c. gebracht wurden. Eine allgemeine Illumination schloß endlich den festlichen Tag Preußens, und verschiedene Transparents mahnten an die hohe Bedeutung des Tages.

○ **Neustädtel,** 19. Okt. Nach einer Vorfeier im Bürgerverein und dem Festgottesdienst in beiden Kirchen fand Mittags 12 Uhr eine öffentliche Feier auf hiesigem Markte statt. Die Schützengilde, so wie die städtischen Behörden nahmen eine Paradeaufstellung vor einer am Rathhause erbauten Rednertribüne. Das Musikchor stimmte die preußische Nationalhymne an, nach deren Beendigung Bürgermeister Jokisch die Tribüne betrat und vor einem zahlreich versammelten Publikum die Festrede hielt, in welcher er den Festtag als einen Tag der Freude, des Dankes und der freudigen Hoffnung darstellte und mit einem Hoch auf Se. Majestät, König Wilhelm schloß, in welches die zahlreiche Versammlung begeistert einstimmte.

✝ **Rybnik.** Wie überall, fanden auch hier die Kirchenandachten um 10 Uhr statt, doch in der evangelischen ohne Predigt. Nachmittags 5 Uhr feierte die Synagoge das Krönungsfest, wozu ein sehr zahlreiches Publikum aus den anderen Confessionen sich einfand. Rabbiner Dr. Fränkel hielt die Festrede über Psalm 45, Vers 7 u. 8. Mit dem Anbruch der Nacht war die ganze Stadt in echt patriotischer Weise illuminirt.

* **Malapane,** 18. Oktbr. Der Werks-Director Hr. Bergrath Wachler setzte mit begeisternden Worten die Wichtigkeit des Tages und die Bedeutung dieses dreifachen Festes der versammelten Knapp-Mannschaft auseinander und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät König Wilhelm I., Ihre Majestät die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Eine Sammlung für die deutsche Flotte ergab ein sehr befriedigendes Resultat. Des Abends waren die meisten Gebäude festlich illuminirt, besonders imposant machte sich die dem Orte zu großer Zierde gereichende Kettenbrücke, die, von Hunderten von Lampen erhellt, sich in dem langsam dahinfließenden Wasser der Malapane abspiegelte.

* **Guttentag,** 18. Okt. Die Krönung Sr. Maj. des Königs wurde auch hier festlich begangen, indem des Abends große Beleuchtung auf dem Ringe und in den Vorstädten, so wie ein Böllerschießen stattfand. Nur ein am Ringe belegenes Haus war nicht erleuchtet und reizte das Publikum beinahe zum Einwerfen der Fenster, was indeß durch das energische Auftreten des Bürgermeisters Arndt verhindert wurde.

* **Peiskretscham.** Am 18. d. M. wurde Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst mit Figuralmusik — von den Seminaristen ausgeführt — abgehalten und mit einem Tedeum geschlossen. Nachmittags veranstaltete der Seminar-Turnlehrer mit den Zöglingen ein von Zuschauern ziemlich stark besuchtes Schauturnen auf unserem Turnplatze. Nach der Rückkehr — gegen ½6 Uhr Abends — wurde vor dem Seminar die preuß. Nationalhymne gesungen, und der Festtag mit einem dreifachen, aus den jugendlichen enthusiastischen Kehlen weithin erschallenden „Heil dem Könige" für die Anstalt geschlossen. — Das Seminar, das Rathhaus, der ganze Markt und die nächsten Straßen waren Abends — mitunter durch bunte Ballons, bengalische Flammen und Transparente — festlich erleuchtet.

≌ **Woischnik.** In der hiesigen Pfarrkirche wurde ein festlicher Gottesdienst mit Hochamt, Tedeum, Segen und deutsche Predigt abgehalten. Für die Feier außerhalb der Kirche hatte der hiesige praktische Arzt, Hr. Dr. Slawczenski, mit Rücksicht auf den Theil der polnischen Einwohnerschaft in einer in dieser Sprache abgefaßten Abhandlung die Bedeutung des Festes erläutert. In äußern Kundgebungen wurde dieser Verehrung auch Ausdruck gegeben durch Vivatrufen und Böllerschüsse, die den ganzen Tag bis spät in den Abend hinein dauerten, wo eine entsprechende Illumination, verschönert durch ein sinnreiches Transparent, das vor dem Rathhauslokale prangte, den feierlichen Eindruck vermehrte.

Z. **Myslowitz.** Der hiesige Turnverein hat bei Gelegenheit der Krönungsfeier sich mit dem Schützenvereine vereinigt, um die Feierlichkeit solenner und würdiger begehen zu können. Dem gemeinschaftlichen höchst imposanten Aufzuge schlossen sich die Spitzen der Behörden und die Vertreter der Stadt an, und so zog denn alles mit klingendem Spiel nach den betreffenden Gotteshäusern, wo Gottesdienst mit Gesang und Predigt stattfand und Jung und Alt die inbrünstigsten Gebete für das Wohl des heißgeliebten Landesvaters zum Himmel sandten. Abends Zapfenstreich und gestern zur Nachfeier großes Feuerwerk und Ball.

---

* **Grottkau.** Für das Städteboot „Schlesien" bewilligte die hiesige Stadtverordneten-Versammlung 50 Thaler, so daß mit dem Ertrage der vorangegangenen Sammlungen von gleicher Höhe 100 Thaler für den vorgenannten Zweck beigesteuert werden.

---

§ **Striegau,** 21. Okt. Die Sammlung von freiwilligen Beiträgen für das Sr. Majestät dem Könige von den schlesischen Städten als Krönungs-Geschenk darzubringende Dampf-Kanonenboot hat bis jetzt über 300 Thlr. Ertrag geliefert, und soll nunmehr bei der Stadtverordneten-Versammlung ein Antrag dahin eingebracht werden, das zur Abrundung dieser Summe Fehlende aus Kommunal-Mitteln zu bewilligen.

—i.— **Zabrze,** 19. Oktbr. [Industrielles und Unglücksfall.] Ein Beispiel von anerkennungswürdigem Fleiße giebt uns die Aktien-Gesellschaft der Redenhütte. Dieselben haben klein angefangen und sich nur auf das Nöthigste beschränkt. Nach und nach vergrößerten sie ihr Werk und

haben jetzt demselben noch ein Walzwerk beigefügt. Die Gebäulichkeiten des Walzwerkes sind fertig und die innere Einrichtung der Vollendung nahe. Heute hat man das erste Eisen versuchsweise schon gewalzt. Die Verwaltung dieser Gesellschaft ist eine so tüchtige und praktische, daß sie einer schönen Zukunft entgegen geht. — Vor einigen Tagen ist ein Knecht aus Gr.-Strehlitz, welcher betrunken war, vom Wagen gestürzt, der Wagen, mit 18 Tonnen Kohlen beladen, ist demselben über Brust und Arme gegangen und hat ihm 2 Finger ganz zerquetscht, wovon der eine sofort abgeschnitten werden mußte. Der Unglückliche wurde auf diesen beladenen Wagen gebracht, das Ortsgericht gab einen andern Fuhrmann als Begleitung mit. Die Brust und der Arm waren hier schon bedeutend angeschwollen und der Verunglückte klagte über fürchterliche Schmerzen; ob derselbe noch lebend in Gr.-Strehlitz, 6 Meilen von hier, angekommen ist, kann ich nicht melden.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Die hiesige Realschule I. Ordnung zählt gegenwärtig 455 Schüler. — Durch die wahrscheinlich schon erfolgte Berufung unseres Abgeordneten v. Carlowitz ins Herrenhaus würde der hiesige Wahl-Kreis einen schweren Verlust erleiden, da es schwer halten dürfte, eine Persönlichkeit zu finden, welche ihn ersetzen könnte.

□ Glaz. In einer am 15. d. M. abgehaltenen Versammlung liberaler Wähler wurde mitgetheilt, daß Hr. Kreis-Gerichts-Direktor v. Hartmann aus Habelschwerdt ein Mandat zum Abgeordnetenhause annehmen werde.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

C. **Rawitsch,** 21. Okt. [Krönungsfeier. — Wallfahrt.] Um 10 Uhr versammelten sich alle Religionsgenossen in ihren resp. Gotteshäusern zur Festandacht. In der evangel. Kirche legte Superintendent Altmann seiner Betrachtung die Worte des Psalmisten Kapitel 21, 4 zum Grunde. In der katholischen Kirche wurde von dem Ortspfarrer Gärtig ein feierliches Hochamt und Tedeum abgehalten. In der Synagoge sprach der greise Rabbiner Landsberg recht inhaltreiche Worte, die einen tiefen Eindruck auf die Versammlung machten. Alsdann fand auf dem Markte große Parade statt, bei der Major v. Köppen eine auf die Bedeutung des Tages bezügliche Anrede hielt, die mit einem Hoch auf Se. Majestät schloß, in das die Menge mit einem nicht enden wollenden Jubel einstimmte. Um 1 Uhr vereinigten sich in Folge ergangener Subskription die Notabilitäten aus dem Militär- und Beamtenstande, denen sich viele aus der Mitte der Bürgerschaft von allen Konfessionen angeschlossen hatten, zu einem Diner in dem vom Tapezirer Dörfel höchst geschmackvoll dekorirten Saale im goldnen Adler. — Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser waren am Tage festlich beflaggt und Abends prächtig erleuchtet.

≅ **Lissa.** Bunte Fahnen (fast überall nur schwarz-weiße) flaggten von den Dächern und Giebeln der Häuser, von den Ecken und der Höhe des Rathhausthurmes und des Bahnhofsgebäudes, während die Vorderfront der meisten Wohngebäude mit Laubgewinden, bunten Kränzen u. s. w. geschmückt war. Um 8 Uhr begannen die Schulferien, denen um 9 Uhr der Actus im k. Gymnasium und um 10 Uhr die Kirchenfeiern folgten. An dem großen Festdiner im Kuntze'schen Hotel betheiligten sich alle Stände und Confessionen. Mit dem Einbruch des Abends war fast die ganze Stadt festlich erleuchtet. Besonders prachtvoll nahm sich der schöne, freie Marktplatz und in dessen Mitte das in allen Theilen bis zur oberen Gallerie erleuchtete Rathhaus aus. Von den Privatgebäuden verdienten besonders das Commerzienrath Scheel'sche und die Wohngebäude der Kaufleute Joseph und Moritz Moll, sowie der Wittwe Brecht wegen ihrer pracht- und geschmackvollen Beleuchtung hervorgehoben zu werden.

* **Reisen,** 19. Oktbr. Bereits am frühen Morgen wurde der Rathhausthurm mit Nationalfahnen geschmückt. Darauf versammelten sich die sämmtlichen, vom Distrikts-Commissarius zu einer Conferenz entbotenen Schulzen des hiesigen Polizei-Distrikts auf dem Rathhause, wo ihnen von demselben in einer Ansprache die dreifach feierliche Bedeutung des Tages vorgeführt wurde. Um 10 Uhr fand hierauf vom Rathhause aus ein festlicher Zug nach der evangelischen und katholischen Kirche statt, wo der angeordnete Gottesdienst abgehalten werden sollte, nachdem ein solcher bereits in der Synagoge vorangegangen war. Abends war das ganze Städtchen festlich beleuchtet.

△ **Kosten.** Um 9 Uhr versammelten sich die Schützen, denen der Bürgermeister Hannig einen von Sr. Majestät geschenkten Schützen-Adler, der einen hohen Goldwerth hat, überreichte und sie aufforderte, sich durch Anhänglichkeit an das königliche Haus dieses allergnädigsten Huldzeichens würdig zu zeigen. — Bei dem Festdiner veranstaltete der evangelische Pastor Buchholz eine Sammlung für die deutsche Flotte unter Preußens Führung, welche unter der geringen Zahl der Anwesenden die Summe von 58 Thlrn. eintrug. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

* **Punitz.** Um 5 Uhr Morgens Reveille von den Tambours der hiesigen uniformirten und militärisch organisirten Schützengilde. Eine Stunde später ertönte von dem Dach-Plateau unseres Rathhauses die Nationalhymne und der Choral: „Nun danket alle Gott." Um 9 Uhr zog die Schützengilde mit den städtischen Behörden 2c. nach dem Kirchdorfe Waschke und wohnte daselbst dem Gottesdienste bei. Gegen $\frac{1}{2}$12 Uhr fand auf dem Markte große Parade statt, wobei Sr. Majestät dem Könige ein dreimaliges Hoch vom Schützenmajor ausgebracht wurde. Am Abende waren die Häuser der Stadt, vornehmlich aber unser schönes Rathhaus bis unter das Dach des Thurmes erleuchtet und zum Theil durch Transparente ausgeschmückt. Ein Festball im geräumigen Rathhaussaale unterhielt die Freude der Theilnehmer bis zum anderen Morgen.

Kempen, 20. Oktbr. Die Sammlung zur preußischen Flotte, in Folge der zu haltenden Vorträge des Herrn Kreisrichters Dockhorn geschah durch den Deposital-Kassen-Rendanten Herrn Schlemm und beträgt 150 Thaler.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

§ **Breslau,** 19. Okt. [Schwurgericht.] Nachdem in heutiger Sitzung der bereits früher bestrafte Zimmergeselle Johann Gottl. Hillert aus Sorge wegen wiederholter neuer, theils schwerer, theils einfacher Diebstähle zu 1 Jahr Gefängniß und den Nebenstrafen verurtheilt worden, erschienen vor den Geschworenen unter der Anklage des Raubes auf öffentlichem Wege 1) der Tagearbeiter Gottlieb Jauer, 39 Jahre alt, evangelisch, aus Prödelwitz bei Rauden gebürtig; 2) der Schneidermeister Wilh. Steinert aus Steinau, 54 Jahre alt, evangelisch. Der Thatbestand des ihnen zur Last gelegten Verbrechens ist folgender: Am 8. Juni d. J. war der Inwohner Schickhardt aus Georgendorf, Kr. Steinau, der bei dem Oder-Regulirungs-Bau in Hochbauschwitz beschäftigt war, auf die Baustelle bestellt, um seinen Lohn mit 8 Thlr. 22 Sr. 6 Pf. in Empfang zu nehmen. Er erhielt das Geld durch den Schneidermeister Steinert, welcher die Arbeitslöhne aus der Kreis-Steuerkasse nach der Baustelle trug, ausgezahlt. Schickhardt begab sich demnächst zum Kretschmer Deutsch in Hochbauschwitz, woselbst er sich mit dem Steinsetzer Sprotte und dem Schuhmacher Pavel treffen wollte, um mit ihnen gemeinsam nach Steinau zu gehen. Sprotte fand sich auch ein Er und Sch. tranken hier Bier und Schnaps, jedoch blieben Beide nüchtern. Sch. zeigte dem Deutsch und einigen an demselben Tische sitzenden Gästen 8 blanke Thalerstücke als seinen Arbeitsverdienst, und prahlte ziemlich laut damit, daß er viel Geld verdiene. Der Angeklagte Jauer war ebenfalls in der Stube. Gegen $8\frac{1}{2}$ Uhr verließen Sch. und Spr. das Lokal. Spr. ging heim, Sch. aber, der auf Pavel noch wartete, unterhielt sich auf der Dorfstraße noch mit mehreren Bekannten bis gegen 9 Uhr. Als Pavel bis dahin noch nicht eingetroffen war, bat er den Kretschmer Deutsch, dem P. mitzutheilen, daß er langsam auf der preichauer Straße vorangeben würde, und machte sich demnächst allein auf den Weg. So kam er gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr in der Nähe von Preichau, etwa 1000 Schritt vor den ersten Häusern des Dorfes an und beschloß, den Pavel hier zu erwarten. Er überschritt den Chausseegraben und legte sich schlafen und zwar auf die rechte Seite, so daß er die Oeffnung der Hosentasche, in welcher er die 8 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. verwahrte, dadurch verschloß. Als Sch. eine Weile dort geschlafen, wurde er durch einen heftigen Schlag auf die linke Hüfte aufgeweckt. Er schalt darüber auf die 3 Männer, die er vor sich stehen sah, erhielt aber alsbald einen starken Stockschlag über das linke Auge. Zu seiner Vertheidigung faßte Sch. nach dem Schlagenden; während des Ringens aber schlug ihn ein zweiter in das linke Kniegelenk mit einem Stocke, so daß Sch. zusammenstürzte. Einer der 3 Männer warf sich nun auf Sch., ein zweiter kniete ihm zur rechten Seite nieder, und während der Erstere dem Sch. mit der Faust auf den Kopf schlug, griff der andere neben ihm Knieende in die rechte Hosentasche. Sch., der dies fühlte, rief: Ach Jesus! mein Geld! Hierauf stopfte ihm der auf ihm Liegende Sand in den Mund. Als sich hierauf die 3 Männer entfernten, unterhielten sich dieselben, und Sch., dem in der Schlaftrunkenheit seine Angreifer fremd erschienen waren, erkannte jetzt an der Sprache und Kleidung den Schneidermeister Steinert und den Steuer-Amts-Gehilfen Zerbe. Der dritte Mann war ihm unbekannt. Er rief nun dem Steinert nach: „Ich werde die Sache schon anzeigen!" Hierauf drehte St. sich um und schlug den Sch. mit dem Stock über den Rücken und Hinterkopf; Sch. hat in Folge dieser Mißhandlungen mannichfache Verletzungen erlitten. Die ärztliche Untersuchung hat eine nicht unbedeutende Verletzung der Wange, Nase und Lippen, sowie des linken Auges, ergeben. Der Verübung dieses Verbrechens sind nun Jauer und Steinert dringend verdächtig. Jauer ist bei dem Vorfalle, wie er zugiebt, zugegen gewesen; er ist der dritte dem Sch. unbekannte Mann. Steinert und Jauer gestehen zu, den Schickhardt geschlagen zu haben. Nach ihrer Auslassung haben sie den Sch. zwischen Hochhausenwitz und Preichau im Graben liegend gefunden. Sie sprachen mit ihm, es entspann sich dabei ein Wortwechsel, und als sie dann weiter gingen, soll Steinert auf der Straße einen Schlag von Sch. von hinten erhalten, wonächst Steinert den Sch. gepackt habe, und sie in Folge dessen zur Erde fielen. Jauer habe dem Steinert geholfen. — Alles übrige von der Anklage ihnen zur Last gelegte, stellen beide Angeklagten in Abrede. Der Steueramts-Gehilfe Zerbe hat sich bei dem Vorfalle gar nicht betheiligt, und seine Aussage hält die Anklage daher für erheblich. Nach derselben ist Jauer derjenige gewesen, welcher den Sch. mit einem Stockschlage geweckt, und der sich bei den folgenden Schlägen seinen Stock an Sch. zerschlagen hat. Steinert ferner derjenige, welcher bei dem Ringen auf Sch. zu liegen kam. Es muß also Jauer, wie die Anklage folgert, derjenige gewesen sein, welcher zur Rechten Sch. gekniet und ihm in die Tasche greifend, das Geld entwendet hat, und wiederum Steinert derjenige, welcher dem Sch. Sand in den Mund gestopft hat. — Hiernach nimmt die Anklage an, daß Steinert und Jauer, welche wußten, daß Sch. Geld bei sich führte, zu dem Raube sich verabredet hatten. Dieselbe legt auch der Aussage des Sch. darum vollen Glauben bei, weil auch von ihm bekundete Nebenumstände sich bewahrheitet haben.

Das Verdikt der Geschworenen lautete jedoch auf „Nichtschuldig", wonächst die Freisprechung der beiden Angeschuldigten von der Anklage durch den Gerichtshof erfolgte.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 19. Okt. [Wochen-Bericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Die täglich sich ein wenig steigernden Preise für Metalle an auswärtigen Märkten haben mindestens hier der bisherigen Flaue Einhalt gethan, und wenngleich langsam, beginnt man doch sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß es auch hier wieder im Metallhandel besser kommen könne, als es in den letzten drei Jahren gewesen. Inzwischen räumen sich auch alte Vorräthe, besonders Roheisen ist wenig zugeführt, sodaß bereits in den letzten Tagen $1\frac{3}{4}$ Thlr. für kleine Posten schottisches ab Lager bezahlt wurde, englisches $1\frac{1}{2}$ Thlr., schlesisches Coaks- $1\frac{1}{2}$ Thlr. und Holzkohlenroheisen $1\frac{5}{6}$ Thlr. franco Berlin. — Stabeisen. Der Handel darin ist ausschließlich auf den kleinen Bedarf angewiesen, bei dem indeß die Preise ihren bisherigen Stand vollkommen behauptet haben. — Kesselbleche $5\frac{2}{3}$—7 Thlr. der Centner nach Qualität. — Blei. Für gute Sorten ist Frage zum Versandt, man zahlte bei Entnahme von Quantitäten $6\frac{1}{2}$—7 Thlr., im Detail harzer $7\frac{1}{2}$, span. $8\frac{1}{2}$ Thlr. — Zink. Mangelnde Schiffgelegenheit hemmt den Export; Preise behaupteten sich auf $5\frac{1}{2}$ à $\frac{2}{3}$ Thlr. ab Breslau, in loco auf $6\frac{1}{2}$ Thlr. — Alte Eisenbahnschienen. Durch die gesteigerten Roh- u. Stabeisenpreise findet auch dieser Artikel mehr Beachtung; man bewilligte $1\frac{3}{4}$ Thlr. für größere Posten, Inhaber halten auf $1\frac{5}{6}$ Thlr Cassa, zu Bauzwecken hat der Begehr des bevorstehenden Winters halber nachgelassen. — Bancazinn. In Holland 71 Fl., kleine Posten bedingen hier 42 Thlr., größere Posten 40 Thlr. Cassa. — Kupfer. In England erwartet man eine Preiserhöhung bei nächster Zusammenkunft der Schmelzer. Inhaber vorräthiger Partien verlangten darauf hin höhere Preise, während Käufer diese nicht bewilligen, sogar billiger kaufen wollten, und sich deshalb zurückhielten vom Kauf. Umsätze erreichten keine Bedeutung. Preise unverändert. — Kohlen. Die größeren Zufuhren englischer Kohlen bleiben aus, theils der hohen Frachten, theils des niedrigen Wasserstandes halber. Gute Kohlen aller Gattungen sind gesucht, auch Holzkohlen finden mehr Beachtung, nur für schlesische regelmäßiger Abzug im Consum zu unveränderten Preisen.

* **London,** 17. Okt. Der Anfang der vierten und letzten Serie unserer diesjährigen Wolle-Auctionen ist von den Importeuren auf Donnerstag, den 7. November festgesetzt worden. Bereits dafür angekommen sind:

14,175	Ballen Sydney,
8,287	„ Port Philipp,
744	„ Van Diemens-Land,
1,138	„ Adelaide,
8,286	„ Neuseeland,
31	„ Swan River,
22,016	„ Cap,
55,377	Ballen,

welche Zahl durch fernere zeitige Zufuhren, verbunden mit dem, was von früheren Zufuhren übrig gehalten wurde, wahrscheinlich auf 65,000 Ballen (wovon ca. 25,000 Cap) steigen wird.

Das Geschäft seit den Juli-August-Verkäufen ist still gewesen, und unsere Fabrikanten haben nicht so viele Aufträge in Händen, als gewöhnlich um diese Zeit; dagegen scheinen ihre Wolle-Vorräthe nur klein zu sein.

In den gegenwärtigen liverpooler Auctionen von ordinären Wollen hat die starke Frage Amerika's zur Anfertigung von Militärtuchen und Decken einen Aufschlag von ca. 1 d pr. Pfd. auf geringe und mittel gelbe ostindische, und von 2 d pr. Pfd. auf graue, im Vergleiche zu dortigen Juli-Preisen hervorgerufen. Mogador und Cordova sind ebenfalls gesuchter und theurer. In den letzten Tagen hat sich die Concurrenz noch vermehrt und viele Partien werden, in Erwartung höherer Preise, zurückgezogen.

In unsern Fabriken sind nicht unbedeutende Orders auf Militärtuche und Decken für amerikanische Rechnung in Ausführung begriffen.

Liverpool, 18. Oktbr. [Baumwolle.] Die verflossene Woche war abermals sehr belebter Natur und gingen Preise wiederum $\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ d für amerikanische, und $\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ d für ostindische Sorten in die Höhe. Das bessere Geschäft in Manchester fährt fort uns günstig zu beeinflussen und da die Spekulation nach wie vor rege ist, so sehen wir einer weiteren Steigerung mit Zuversicht entgegen.

Sollten uns selbst binnen Kurzem Friedensnachrichten überraschen, so würde es doch noch 3 bis 4 Monate dauern, ehe wir neue Baumwolle empfangen könnten, denn dieselbe liegt auf den Plantagen ungereinigt und ungepackt umher, und ehe dieselbe gehörig gepackt, gepreßt und hier an den Markt gebracht werden kann, wird gewiß der oben angeführte Zeitraum verfließen. Die schlechten Berichte über die neue Erndte bestätigen sich mehr und mehr.

Die Umsätze dieser Woche betrugen 116,500 Ballen, wovon 55,980 Ballen auf Spekulation und 11,190 Ballen zur Ausfuhr. Heute gingen 25,000 B. um. Unterwegs sind von Ostindieu 221,932 B., gegen 33,624 B. vor. Jahr.

Prange u. Meyer.

† **Breslau,** 22. Okt. [Börse.] Die heutige Börse verkehrte in feste Stimmung, doch blieb der Umsatz beschränkt. Banknoten $73\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ Brief, österr. Credit $64\frac{1}{2}$ bezahlt und Geld, National-Anleihe $58\frac{1}{4}$ Geld, Freiburger 111 Geld, Oberschlesische Stamm-Aktien 126 Geld, schlesische Bank-Anth. gesucht zu $86\frac{5}{12}$.

Breslau, 22. Oktober. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe, matter, ordinäre 10—11 Thlr., mittle $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ Thlr., feine $13\frac{1}{2}$—$13\frac{5}{6}$ Thlr., hochfeine 14—$14\frac{1}{4}$ Thlr. — Kleesaat, weiße, fest, ordinäre 9—12 Thlr., mittle $12\frac{1}{2}$—$14\frac{1}{4}$ Thlr., feine $17\frac{1}{2}$—$18\frac{1}{2}$ Thlr., hochfeine $19\frac{1}{2}$—20 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfund) ruhiger; pr. Oktober 50 Thlr. bezahlt und Br., Oktober-November $48\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Br., November-Dezember $48\frac{1}{2}$ Thlr. Dezember-Januar —, Januar-Februar —, Februar-März 48 Thlr. bezahlt und Br., März-April —, April-Mai 48 Thlr. bezahlt und Gld.

Rüböl wenig verändert; gek. 50 Ctr.; loco $13\frac{5}{12}$ Thlr. Br., pr. Oktober und Oktober-November 13 Thlr. bezahlt und Br., November-Dezember 13 bis $13\frac{1}{12}$ Thlr. bezahlt, Dezember-Januar $13\frac{1}{4}$ Thlr. Br., April-Mai $13\frac{5}{12}$ Br. Gekündigt 500 Centner Rapskuchen.

Kartoffel-Spiritus niedriger; loco $20\frac{5}{12}$ Thlr. Br., pr. Oktober $20\frac{1}{6}$ Thlr. Br., Oktober-November $19\frac{1}{4}$ Thlr. Br., November-Dezember, Dezember-Januar, Januar-Februar und Februar-März 19 Thlr. Br., April-Mai $19\frac{5}{12}$ Thlr. Gld.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Wasserstand.

Breslau, 22. Okt. Oberpegel: 12 F. 9 Z. Unterpegel: — F. 7 Z.

Vorträge und Vereine.

* **Breslau.** Von dem Vorstande des hiesigen conservativ-constitutionellen Wahlvereins wird folgendes Anschreiben verbreitet:

„In der Ueberzeugung, daß Ew. p. t. mit uns einverstanden sind, wie die conservativen Interessen gegen die destruktiven Tendenzen der Zeit der kräftigsten Unterstützung bedürfen, da sogar die Demokratie sich nicht mehr scheut das einer rührigen Entwickelung so gefährliche allgemeine Wahlrecht als Wahlbedingung für seine Deputirten aufzustellen. In der weiteren Voraussetzung, daß Sie auch darin mit uns einverstanden sind, es fehle dem s. g. Liberalismus die nöthige Kraft und Energie solchen Gegnern gegenüber, da die zu demselben sich bekennende Partei vielmehr jetzt schon, wie auch früher, Willens ist, sich mit der Demokratie zu verbinden, hoffen wir, daß Sie mit uns die Ueberzeugung theilen, es seien alle conservativen Elemente hiesiger Stadt zu sammeln, um bei den bevorstehenden Wahlen unsern Gegnern den Sieg streitig zu machen, oder doch wenigstens zu zeigen, daß ein großer und zu beachtender Theil der hiesigen Einwohner die Bestrebungen unserer gemeinschaftlichen Gegner nicht theile.

Zu solcher Wahlagitation bedarf es aber behufs Bestreitung der unvermeidlichen baaren Auslagen nicht unbeträchtlicher Geldmittel, die unsern Gegnern von ihren Parteigenossen leider reichlicher zufließen, als uns von den unsrigen. Wir haben zwar einen Wahlverein gebildet, dessen Mitglieder sich zu Theils einmaligen, Theils monatlichen Beiträgen bereit erklärt haben. Jedoch ist immer noch zur Bestreitung sämmtlicher Kosten bis zum Ende der Wahlen eine nicht unbeträchtliche Summe erforderlich, welche, wenn anders die Vereinsmitglieder nicht über Gebühr in Anspruch genommen werden sollen, durch einige vermögende, gleichgesinnte Freunde des Vaterlands im Wege freiwilliger Beiträge leicht aufgebracht werden dürfte. Deshalb erlauben wir uns die ergebenste Bitte:

Ew. p. t. wollen einen ein für allemaligen Beitrag in unsere Beitragsliste zeichnen.

Zu diesem Zwecke werden wir unseren Vereinsdiener Ihnen zusenden und ersuchen ganz ergebenst:

die Zahlung an ihn zu leisten, und daß sie erfolgt, zur Controle des Dieners in die Liste zu vermerken.

Breslau, den 15. Oktober 1861.

Der Vorstand des conserv.-constit. Wahlvereins.

v. Prittwitz, Appellations-Gerichts-Rath, Vorsitzender. Semisch, Professor an der Universität, Stellvertreter des Vorsitzenden. Friedlieb, Professor an der Universität. Fürst, Stadt-Gerichts-Rath, Schriftführer. Grabowski, Stadtrath, Schatzmeister. v. Hohenau, k. Eisenbahn-Kalkulator. Gitzler, Prof. a. d. Universität. Leinß, Kaufm. Ruthardt, Buchhändler.'

≅ **Glaz,** 21. Oktober. [Wahlen.] Gestern Nachmittag hatte sich hier im goldenen Becher wieder eine Versammlung von Männern der liberalen Partei eingefunden, um sich weiter über die bevorstehenden Landtagswahlen zu besprechen, und waren hierbei alle drei Kreise der Grafschaft vertreten. Ueber die in der Hofdruckerei bei Franz Duncker in Berlin erschienene Ansprache an die ländlichen Wähler, wurde eine Debatte eröffnet, und beschlossen, derselben auch in unserer Grafschaft durch die Lokalblätter eine mögliche Verbreitung zu verschaffen. Demnächst wurde durch Stimmenmehrheit beschlossen, für die von der hiesigen Grafschaft zu wählenden drei Abgeordneten, die dazu geeigneten Candidaten, und außerdem noch drei andere Candidaten für die nothwendig werdende Ergänzung bei etwaniger Ablehnung der Wahl, in Vorschlag zu bringen, und es wurden hierauf Herr Kreisgerichtsdirektor v. Hardtmann für Habelschwerdt, Herr Kreisgerichtsrath Herrmann für Glaz und Herr Kreisrichter Selten für Neurode, so wie zu deren Stellvertretern die Herren Gymnasial-Direktor Dr. Schober, Prof. Dr. Schramm von hier und Färbermeister Rose aus Neurode einstimmig acceptirt.

○ **Görlitz,** 18. Oktbr. [Gartenbau-Verein.] Der Vorstand des Gartenbau-Vereins hatte am 17. d. M. seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen, um in derselben über die günstigen Resultate der Ausstellung Bericht zu erstatten. Da indeß noch einige Liquidationen fehlten, so konnte der Kassirer des Vereins, Herr Baron von Kleist, eine genaue Uebersicht der Kassenverhältnisse nicht geben, jedenfalls aber stellte sich heraus, daß durch den Ertrag der Ausstellung die Kasse einen nicht unbedeutenden Zuschuß erhalten werde. Gleichzeitig kamen die Prämien an die Herren Gräfe, Dammann, Wünsche, Usemann und Berndt zur Vertheilung. In Anbetracht der großen Mühwaltung und Aufopferung der drei erst genannten Mitglieder bei der diesmaligen Ausstellung, beschloß der Verein, seine Anerkennung diesen Herren durch ein bleibendes Andenken auszusprechen, behufs dessen ein Comite von 3 Mitgliedern beauftragt wurde, die Summe von 30 Thlr. zu diesem Zwecke in entsprechender Weise zu verwenden. Ferner votirte der Verein dem hiesigen Magistrate seinen Dank für die bereitwillige Hergabe des Ausstellungs-Lokals, desgl. allen Ausstellern für die freundliche Beschickung der Ausstellung. Herr Pastor Dornick in Hainewalde bei Zittau sprach dem Verein gegenüber den Wunsch aus, daß eine Verbindung des hiesigen mit dem zittauer Gartenbau-Verein angeknüpft werden möge, worauf der Verein einstimmig einging. Ebenso beabsichtigt man eine Verbindung mit dem berliner Gartenbau-Verein. Während der Ausstellung sind 39 neue Mitglieder dem Verein beigetreten. Die Bibliothek des Vereins wurde um 2 Werke vermehrt: „Der reiche Obstsegen", Geschenk von Herrn Pastor Dornick, und „Illustrirtes Handbuch der Obstkunde" herausgegeben von F. Jahn, Ed. Lucas und Oberdieck. In nächster General-Versammlung findet die Neuwahl des Vorstandes so wie der Ausschüsse statt.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Adelheide** mit dem Kaufm. **Herrmann Frankenstein** zu Landshut, beehren wir uns statt besonderer Meldung Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen. [3421]

Breslau, den 20. Oktober 1861.

Samuel Goldstücker und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Adelheide Goldstücker.
Herrmann Frankenstein.

Statt jeder besonderen Meldung empfehlen sich als Verlobte: [3418]
Ernestine May.
Joseph Wallfisch.
Rosenberg OS. Landeshut. [3418]

Die Verlobung meiner Tochter **Pauline** mit Herrn **Emil Schröder** erkläre ich hiermit für aufgehoben.

Breslau, den 23. Oktober 1861. [2430]

Adelheid Bernhard.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Thinchen** mit dem Herrn **Julius Wiener** von hier, erlauben wir uns entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. [2911]

Poln.-Lissa, im Oktober.

Jacob Victor Mazur und Frau.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter **Elisabeth** mit dem königl. Hauptmann und Compagnie-Chef im Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39, Herrn **Ernst von der Hardt** in Koblenz, beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen. Schweidnitz, den 22. Okt. 1861.

Heinrich Sommerbrodt, Apotheker, [3431] und Frau.

Die heute Morgen 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau **Anna**, geb. **Goldstein**, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen:

[3426] **Bertrand Zadig.**

Breslau, den 22. Oktober 1861.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geborenen **Emma Weidt**, von einem gesunden Knaben, zeigt hiermit ergebenst an: [3419]

H. Strobelberger.

Breslau, den 22. Oktober 1861.

Nach Gottes weisem, aber unerforschlichem Rathschluß endete heute nach langem, schweren Leiden mein innigsgeliebter Gatte, der Lieut. und Kaufmann **Moritz Hielscher** sein mir theures Leben, im Alter von 37 Jahren 2 Monaten 21 Tagen. In tiefster Betrübniß zeige ich dies seinen vielen Bekannten und Freunden ergebenst an. [3387]

Goldberg, den 21. Oktober 1861.

Anna Hielscher, geb. **Pfeiffer.**

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Allen Verwandten und theilnehmenden Freunden zeigen wir hiermit tief betrübt an, daß unser lieber Enkel, Neffe, Sohn und Bruder, **Herrmann Eisner**, im 21. Lebensjahre am Unterleibstyphus im Militär-Lazareth zu Schweidnitz den 30. September verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten:

Charlotte, verwittwete **Hinkel**, als Großmutter.
Emma Hinkel, als Tante.
Otto Eisner, als Bruder.
Fanny Seltzsam, verwittw. gewesene **Eisner**, als Mutter.
Louis Seltzsam, Lehrer. [3415]

Breslau, den 22. Oktober 1861.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Nach langen schweren Leiden endete heute Abend 9¾ Uhr unsere theure, innig geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Hauptmann und Bergegbinner Charlotte **Enke**, geb. **Kattner**, in ihrem 65sten Lebensjahre, an Unterleibsschwindsucht und hinzugetretener Lungenlähmung, ihre irdische Laufbahn. Um stille Theilnahme bitten:

[3427] **Die Hinterbliebenen.**

Heute Früh 4 Uhr starb nach langen Leiden unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Gasthofs-Besitzer **Gotthilf Kretschmar**, im noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre. Dies zeigen entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an: [2886]

Die Hinterbliebenen.

Sagan, den 21. Oktober 1861.

Familiennachrichten.

Verlobungen: Fräul. Anna Hopf mit Hrn. W. Krohn in Prenzlau, Fräul. Agnes Penzlin in Peitz mit Hrn. Theod. Knopf aus Bromberg, Fräul. Minna Angern mit Hrn. Wilh. Beyer in Rathenow.

Ehel. Verbindungen: Hr. Maurermstr. Friedrich Hoffmann mit Frl. Laura Förstering in Berlin, Hr. Apotheker Bernhard Toltz mit Frl. Clara Kuphal aus Spandow, Herr Pastor Ludw. Kümmel mit Frl. Helene Wolf in Brüssow.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Heinrich von Weiß im Kirchbach, eine Tochter Hrn. Carl Martens in Berlin, Hrn. Ferd. Döring in Magdeburg.

Todesfälle: Hr. Prof. Heinr. Brose in Berlin, Frau Eberstein geb. Korn daj., Herr Rentier Fritz Rust in Schivelbein.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, den 23. Oktober. (Kleine Preise.) **„Wie man Häuser baut.“** Zeitgemälde in 4 Akten, mit freier Benutzung einer historischen Anekdote von Ch. Birch-Pfeiffer.

Donnerstag, 24. Oktober. (Kleine Preise.) **„Don Juan.“** Romantische Oper mit Tanz in 2 Akten von Daponte. Musik von W. A. Mozart. (Donna Anna, Frau Leinauer, vom Stadttheater zu Hamburg; Don Octavio, Hr. Frey, vom großherzogl. Hoftheater zu Schwerin, als Gäste.)

☐ z. h. Q. Or. Hirschberg. 28. X. h. 1. St. F. et T. ☐. [2746]

Ein ordentlicher **Konditorgehilfe**, mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Salair dauernde Beschäftigung bei **M. Rosenbaum**, Konditor in Kattowitz.

Springers Konzert-Saal
(im Weißgarten).

Morgen Donnerstag: [2899]

4tes Abonnement-Konzert der **Breslauer Theater-Kapelle.** Auf vielseitiges Verlangen nochmaliges letztes Auftreten des herzoglich koburg-gothaischen Kammervirtuosen

Herrn Heinrich de Ahna.

Ich wohne jetzt: **alte Taschenstr. 15.** Sprechstunden des Morgens von 8 bis 10 Uhr Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. [2986]

F. Wegner, königl. Hof-Zahnarzt.

Zum Tanz-Unterricht

und zum **Mädchenturnen** nach meinem Unterrichtssystem nehme ich noch Schüler an. Sprechstunden täglich von 10—4 U. Albrechtsstr. 51. **M. Reif.**

An Pensionaire!

Befreiung von allen persönlichen **Communalabgaben**, einschließlich des Einzugsgeldes gewährt die Stadt **Crossen a. O.**, allen **Militär- und Civil-Pensionairs**, sowie deren **Wittwen**, und ladet durch ihre unterzeichnete Verwaltung und Vertretung Diejenigen, die von jener Freiheit Gebrauch zu machen beabsichtigen, freundlichst ein, ihre Wohnung zu nehmen.

Crossen zeichnet sich durch den Reiz seiner Lage und Umgebung aus. Unmittelbar an der Berlin-Breslauer Chaussee, sowie an der selbst bei niedrigstem Wasserstande vollkommen fahrbaren Oder belegen erleichtert sie durch jene Communicationen den Anzug.

Die Natur bietet verschwenderisch ihre Reize dar; das rechtsseitige Ufer wird von einem weinbestandenen Höhenzuge gebildet, das linksseitige, eine lachende von Hügeln bekränzte Aue von dem in den Hauptstrom einmündenden Bober durchschnitten. Beide Ufer wetteifern an Schönheit mit einander, ein jeder Blick gewährt freundliche Aussicht.

Die Stadt ist von gutgepflegten Promenaden und Anlagen umgeben. In Folge einer Feuersbrunst im Jahre 1708 nach einem durch Ingenieur-Offiziere entworfenen Plan neu erstanden, zeichnet sie sich durch gute Bauart aus, und ihre Straßen und Plätze bieten den wohlthuenden Anblick der Ordnung. Die neuerbauten Häuser enthalten geräumige Wohnungen, deren Miethen niedrig sind.

Crossen ist Kreisstadt, besitzt vier evangelische Kirchen, ein katholisches Gotteshaus, ein Progymnasium und eine höhere Töchterschule.

Als Garnison: das 1. Bataillon 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52, und ist der Sitz folgender Behörden: Des Stabes des 1. Bataillons des 12. Landwehr-Infanterie-Regiments, eines Kreisgerichts, eines Hauptsteueramtes, eines Postamtes und eines Rent-Amtes. [1406]

Crossen, den 24. September 1861.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.

Ein **Rittergut** in Ober-Schlesien, zwischen 3 Kreisstädten belegen, mit gut situirten Hüttenwerken mit circa

1500 Morgen gutem Acker,
400 „ „ Wiesen,
2500 „ „ Forsten,

ist mit der ganzen brillanten Erndte wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Dasselbe ist seit länger denn 100 Jahren in derselben Familie, ist außerordentlich gut cultivirt, hat sehr gute Gebäude, und das lebende, wie todte Inventarium im besten Zustande.

Nur reelen Selbstkäufern wird das Nähere Matthiasstraße Nr. 93 im Comptoir mitgetheilt. [3416]

Ritterguts-Pacht

18 Jahre!!! [3432]

In der fruchtbarsten und schönsten Gegend Schlesiens, ¾ Stunde vom Bahnhof unmittelbar an der Chaussee, schönes 2 Etagen hohes ganz neuerbautes Haus, ausreichende Gebäude, volle Scheuern und Heuböden, lebendes und todtes Inventarium, Raps, Weizen u. Roggen bestellt, über 800 Morgen Weizenboden, jährliche Pacht 1600 Thlr. pränumerando. Keine Kaution. Näheres durch Hrn. Oberamtmann **Müllner** in Gleiwitz, den Pächtern, welche 5—6000 Thlr. Kapital besitzen.

Eine Gerberei,

4 Meilen von Breslau entfernt, seit 25 Jahren im Betriebe, ist Krankheit halber mit sämmtlichem Inventarium, wobei eine Lohwassermühle, für den Preis von 1200 Thlr. zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere zu erfragen Gartenstraße Nr. 21b, im Wurstladen. [3425]

Wir empfehlen unsere

Glycerin-Seife,

à 5 und 7½ Sgr., ferner unsern

Glycerin-Balsam,

à 3 und 10 Sgr.,

die Seife zur sicheren Verhütung von spröder, rissiger Haut, letzteres Mittel zur Heilung derselben angelegentlichst, mit dem Bemerken, daß **auch die Folgen jeglicher Reibung** durch Anwendung des Balsams spätestens binnen 2 Tagen beseitigt werden.

Piver und Comp.,

[2838] Oblauerstraße Nr. 14.

Obstbäume.

Aepfel-, Birnen-, Kirschen-, Pflaumen-, Pfirsich- und Aprikosen-Bäume, Hochstämme, Pyramiden und Spalier in anerkannt vorzüglicher Güte offerirt billigst **E. Breiter**, Kunst- u. Handelsgärtner, [3362] Roßgasse Nr. 2 (Odervorstadt).

Frische Blut- u. Leberwurst

ist **heute** und **alle Mittwoch** von 9 Uhr Morgens ab bei mir zu haben. [2830]

C. Kater,
Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 3.

Vom 1. November ab werden nachbenannte Straßen mit **Einquartirung** belegt: [1408]

Der Blücherplatz, die Büttnerstraße, Engelsburg, Große-Fleischbänke, Gerbergasse, Herrenstraße, Malergasse, Nikolaistraße, Oderstraße, Reuschestraße, Weißgerbergasse, Goldene-Radegasse, Neue-Weltgasse, der Ring und das Burgfeld.

Vom 1. Dezember d. J. ab: die Antonienstraße, Karlsstraße, Karlsplatz, Dorotheengasse, Graupenstraße, Hinterhäuser, Junkernstraße, Roßmarkt und die Wallstraße.

Diejenigen Hauseigenthümer, welche Grundstücke in den benannten Straßen besitzen, und die einzulegenden Mannschaften, dem Einquartierungs-Amte pro Mann und Tag mit 2 Sgr. zur Unterbringung anmelden wollen, können dies bis zum 26. d. M. veranlassen, spätere Anmeldungen müssen dagegen wegen der zu treffenden Einlegungs-Repartition zurückgewiesen werden.

Breslau, den 21 Oktober 1861. **Der Magistrat.** Abtheilung VIII.

Museum schlesischer Alterthümer.

Vereins-Versammlung, Freitag, den 25. Okt. Nachm. 6 Uhr in der Börse. Herr Berg-Expektant Dröscher: Ueber Urnen-Ausgrabungen im Kreise Striegau, namentlich bei Tarnau (durch Herrn Referendar Wendroth vorgetragen). [2904]

Privileg. Institut für hülfsbedürftige Handlungsdiener.

Donnerstag den 24. October c., Abends präcise 8 Uhr, **im Saale zum blauen Hirsch, Ohlauerstrasse 7:** [2903]

Grosse Vorstellung von Herrn Paul Hoffmann über

„Die Werke der Allmacht“,

nach einem getroffenen Uebereinkommen ausschliesslich für Mitglieder unseres Instituts. Billets zu dieser Vorstellung sind bis Donnerstag Abend 6 Uhr bei unserm Rendanten Herrn Müller, Albrechtsstrasse 3, gegen einen sehr mässigen Beitrag in Empfang zu nehmen. **Die Vorsteher.**

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Vom 25. d. M. ab kommt auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn für alle Transporte von Steinen in ganzen Wagenladungen von mindestens 100 Centnern, mit alleiniger Ausnahme geschliffener und polirter Steine, ein ermäßigter Frachtsatz zur Anwendung. Derselbe beträgt auf Entfernungen von 33 Meilen und darüber hinaus 1½ Pf. pro Centner und Meile, und ist für Sendungen, welche über kürzere Transportstrecken sich bewegen, scalaartig bis zu dem Maximal-Satze von 2½ Pf. pro Centner und Meile für eine Transportstrecke von 1 Meile in der Weise etwas höher normirt, daß der Frachteinheitssatz mit den abnehmenden Entfernungen zunimmt. Das Auf- und Abladen ist Sache der Versender resp. Empfänger.

Tabellen zum Preise von 1 Sgr., in welchen der Frachtsatz für alle diesseitigen Stationen berechnet ist, können in einigen Tagen bei unseren Güter-Expeditionen in Empfang genommen werden.

Berlin, den 17. Oktober 1861. [811]

Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Kürzeste und billigste Eisenbahn-Route für Personen und Güter

nach und von [2906]

Belgien, Frankreich und deren Seehäfen,

a) **per Ruhrort von** und **nach Norddeutschland**, den nördlich und östlich angrenzenden Ländern: Rußland, Schweden, Dänemark rc.

b) **per Düsseldorf** von und nach **Mittel**-Deutschland, Sachsen, Oesterreich rc.

Die **internationalen Transit-Güter** können von beiden Seiten auf **Aachen**, resp. **Düsseldorf** und **Ruhrort** durchgehen, an welchen Orten sich **Haupt-Zoll-Aemter** für die Zoll-Abfertigung befinden. Bei **Ruhrort** erfolgt der **Rheintraject** der Güter in **Eisenbahn-Waggons ohne Umladung** durch ein hydraulisches Hebewerk nach dem System von Armstrong (das erste derartige auf dem Kontinente), mit **Leichtigkeit, Sicherheit und Schnelligkeit.**

Die **Frachtbriefe** sind ausdrücklich mit dem Vermerke **„via Ruhrort“** oder **„via Düsseldorf“** zu versehen.

Die zollamtliche Behandlung der Güter wird durch unsere Agenten: **de Gruyter, Swalmius, von der Linden & Co. zu Ruhrort, W. Bauer zu Düsseldorf** und **Schiffers & Preyser zu Aachen** gegen feste billige Vergütung besorgt. Diese Agenten sowohl, wie die Herren Commerzien-Rath **P. v. Essen zu Altona, Charles Petit u. Comp. zu Lübeck** und **Meyer H. Berliner zu Stettin** und **Breslau** werden auf Erfordern die direkten Tarife verabfolgen und ebenso wie die unterzeichnete Direction jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen. Aachen, den 7. Januar 1860.

Königliche Direction der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Bei **E. H. Schröder** in Berlin ist so eben erschienen, und in **Breslau** bei **Trewendt u. Granier**, Albrechtsstraße 39, vis-à-vis der königl. Bank, zu haben: [2900]

Ueber die wahren Ursachen der habituellen
Leibesverstopfung

und die zuverlässigsten Mittel, dieselbe zu beseitigen.

Von **Dr. Moritz Strahl**, kgl. Sanitätsrath in Berlin.

Achte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die **Cholera** reich vermehrte Auflage.

8. Geh. 12 Bogen. Preis 10 Sgr.

Ein Werk, das schon seit vielen Tausenden zum Segen gereicht hat, bedarf keiner besonderen Empfehlung, am wenigsten in einer Zeit, wo Charlatanerie das leichtgläubige Publikum durch öffentliche Danksagungen und Eigenlobspenden alltäglich in dreistester Weise zu täuschen versucht. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß der Verfasser durch seine glückliche Behandlung Unterleibskranker einen glänzenden Ruf, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, erlangte. Leider ist derselbe im Oktober 1860 mit Tode abgegangen; allein seine bewährte Kurmethode wird auch noch fernerhin in gleicher Zuverlässigkeit für leidende Menschheit erhalten bleiben, da sein vieljähriger, und mit der Eigenthümlichkeit der Strahl'schen Heilmethode vollkommen vertrauter Freund und oftmaliger Stellvertreter, Herr Sanitätsrath Dr. Lessing in Berlin, der daselbst wegen seiner reichen Erfahrung und wissenschaftlichen Gründlichkeit zu den beschäftigtsten und geachtetsten Aerzten gehört, auf besonderen Wunsch der hinterbliebenen Familie die Praxis des Verstorbenen übernommen hat, dieselbe bei Unterleibskranken in seinem Sinne gewissenhaft fortsetzt, und seit Jahresfrist bereits viel und weit hinaus durch gleiche ausgezeichnete Erfolge bekannt geworden ist.

Wie ist die Welt entstanden?

Welche Geschöpfe lebten vor Erschaffung des Menschen auf der Erde? Welche Umwälzungen hat unser Weltkörper schon erfahren und welche stehen ihm noch bevor? — Die Beantwortung dieser Fragen, von dem neuesten Standpunkte der Naturwissenschaften, giebt Zimmermann's bekanntes Werk: „Die Wunder der Urwelt“ — ein Buch, das vor wenig Jahren erschienen, eine so ausserordentliche Sensation machte, dass es bereits in fast alle europäischen Sprachen übersetzt und in Deutschland allein 17 Auflagen (70,000 Exemplare) vergriffen wurden. Jedem Menschen von Geist und Bildung wird die Lectüre dieses, nicht auf Hypothesen und Phantasien beruhenden Buches den höchsten Genuss gewähren. Auf die jetzt in 12 Lieferungen à 5 Sgr erscheinende 18te Auflage werden Subscriptionen angenommen in der Sort.-Buchhandlung von **Grass, Barth & Co.** (J. F. Ziegler) in **Breslau**, Herrenstrasse Nr. 20.

In **Brieg** bei **A. Bänder**, in **Poln.-Wartenberg** bei **Heinze**, in **Oppeln** bei **Clar**, in **Ratibor** bei **Fr. Thiele.** [2722]

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Chrestomathie aus Sanskritwerken.

Zum Gebrauch für Vorlesungen und zum Selbststudium.

Von **Theodor Benfey.** — 8. Geh.

Erster Theil: Text, Anmerkungen, Metra. Ermässigter Preis 2 Thlr. 10 Sgr. (früher 4 Thlr.)

Zweiter Theil: Glossar. Ermässigter Preis 2 Thlr. 20 Sgr. (früher 5 Thlr.)

Diese Chrestomathie nebst Glossar lehrt alle Seiten der indischen Literatur durch zweckmässig ausgewählte Fragmente kennen und ist namentlich bei dem jetzigen ermässigten Preise allen Sanskritstudirenden zu empfehlen. [2893]

Neuchateller 10 Frs. Obligationen,

deren Haupttreffer: 100,000, 35,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6000, 5000. Gewinn-Ziehung den 1. November d. sind vorräthig bei [2780]

B. Schreyer u. Eisner, Wechselcomptoir, Ohlauerstr. 84.

Amtliche Anzeigen.

[1403] **Oeffentliche Vorladung.**

Nachstehende Personen haben gegen ihre Ehegatten Ehescheidungsklagen bei uns angebracht und zwar:

wegen böswilliger Verlassung und ad 2 u. 4 zugleich wegen Ehebruchs:

1) die verehelichte **Frank**, **Caroline** geb. **Jänsch** wider ihren Ehemann, den Arbeiter **Johann Friedrich Franke**;
2) die verehelichte **Schubert**, **Friederike** geb. **Schubert**, gegen ihren Ehemann, den Arbeiter **Robert Brunkow**;
3) die verehelichte **Faendrich**, **Eugenie** geb. **Burian**, gegen ihren Ehemann, den ehemaligen Amtmann **Julius Faendrich**;
4) der Tischler **Julius Schorske** gegen seine Ehefrau **Johanna** geb. **Weißhaupt**;
5) die verehelichte **Haeußer**, **Mathilde** geb. **Krüger**, gegen ihren Ehemann, den Hilfsgefangenaufseher **Hugo Haeußer**.

Zur Beantwortung dieser Ehescheidungsklagen werden die dem Aufenthalte nach unbekannten Verklagten ad 1, 3 und 4 bis 3 vorgeladen:

auf den 7. Januar 1862, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Stadtrichter Freiherrn v. Richthofen,

und die Verklagten zu 4, 5 und 6

auf den 31. März 1862, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Stadtrichter Freiherrn v. Richthofen,

in eins der drei Terminszimmer im 2. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Falle des Ausbleibens in den böswilligen Verlassung und den sonst von den Klägern gegen sie vorgebrachten, mit Beweismitteln unterstützten Anschuldigungen für geständig erachtet, die Ehe getrennt und sie in die Prozeßkosten werden verurtheilt werden.

Breslau, den 9. September 1861.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Nothwendiger Verkauf. [862]

Das dem **Karl Ernst Hoffmann** gehörige Bauerhaus Nr. 18 in Zentendorf, abgeschätzt auf 7930 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. Dezember 1861

von 10 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Der dem Aufenthalt nach unbekannte Eigenthümer Karl Ernst Hoffmann und die Gläubigerin verehel. Hoffmann, Johanne Friederike geb. Hellge, werden hiermit öffentlich vorgeladen.

Görlitz, den 11. Juni 1861.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[1404] **Bekanntmachung.**

Die zwischen Glaz und Reinerz belegene Chaussee-Geld-Hebestelle Rückers soll in Folge höheren Auftrages vom 1. Januar 1862 ab an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin

auf den 16. November d. J.

Nachmittags 3 Uhr in dem Geschäftslokale des königl. Steuer-Amtes zu Glaz anberaumt.

Die Bietungs- und Verpachtungs-Bedingungen, imgleichen die Einnahme-Resultate der genannten Hebestelle können daselbst, wie bei dem unterzeichneten Haupt-Amte eingesehen werden.

Als Bietungs-Caution ist ein Betrag von 100 Thlr. baar oder in öffentlichen Papieren nach dem Courswerthe zu deponiren.

Mittelwalde, den 19. Oktober 1861.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

[1405] **Bekanntmachung.**

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Goldstein** zu Langenbielau ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung beendet, und der Gridar durch Beschluß des unterzeichneten Gerichts für nicht entschuldbar erklärt.

Reichenbach, den 16. Oktober 1861.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthl.

[1407] **Bekanntmachung.**

Zur Verdingung des alten Lagerstrohes, der Küchenabfälle, des Gemülles und der Asche hiesiger königl. Gefangenen- nebst Filial-Straf-Anstalt für das Jahr 1862 ist ein Termin

auf Dinstag den 19. Novbr. d. J., Nachmittags 4 Uhr,

vor unserem Polizei- und Oekonomie-Inspektor anberaumt, wozu kautions- und zahlungsfähige Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in unserem Amtslokale zur Einsicht offen liegen. Breslau, den 19. Oktober 1861.

Königl. Direktion der Gefangenen-Anstalten.

Holz-Verkauf.

Der Holzverkaufs-Termin im Stobrau den 5. November, wird auf **den 8. Novbr.**, Vormittags 9 Uhr, verlegt. [1366]

Stoberau, den 21. Oktober 1861.

Der Oberförster **Middeldorf.**

Aus den diesjährigen beiden Etats-Schlägen im städtischen Hochwalde werden ohngefähr 150 Stück starke **Bauhölzer** hiermit zum Verkauf gestellt.

Die Verkaufs-Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. [1398]

Leobschütz, den 17. Oktober 1861.

Die Forst-Deputation.

Eine große Auktion von neuen schönen **Oelgemälden in prachtvollen Goldrahmen**

werde ich Sonnabend den 2. November d. J. von 10 Uhr ab im Café restaurant in der Gartenhalle (Karlsstraße 37) abhalten.

[2902] **Reymann**, Aukt.-Komm.

---

10 bis 30,000 Thlr.

sind für erste Hypothek innerhalb der ersten Hälfte der Taxe zu vergeben. Auskunft ertheilt bei Angabe der Verhältnisse der Agent

[3423] **Emil Sauerteig** in Gotha.

Winter-Saison
in Bad Homburg vor der Höhe.

Die Winter-Saison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Conversationshaus, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält prachtvoll dekorirte Räume, einen großen Ball- und Concertsaal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Conversationssäle, wo Trente-et-quarante u. Roulette unter Gewährung außerordentlicher Vortheile aufliegen, indem Ersteres mit einem halben Refait und Letzteres mit einem Zéro gespielt wird. Die tägliche Bankeinlage am Trente-et-quarante ist auf 300,000 Franken, das Maximum auf 12,000 Franken festgesetzt. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet, und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause Chevet aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die beliebte Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Concerte und andere Festlichkeiten wechseln wie in der Sommer-Saison fortwährend mit einander ab; eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, welche wöchentlich zwei bis dreimal Vorstellungen giebt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als alle anderen Wildgattungen.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bairisch-österreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europas. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Vierzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her, — der letzte um $11\frac{1}{2}$ Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen. [2888]

Im November d. J. verkauft das Dom. Göppersdorf, Kreis Strehlen, gegen **1000 Schock vorjährigen Karpfenstrich** (böhm. Spiegel- und Lachskarpfen), und wird auf portofreie Anfragen das Nähere mitgetheilt.

Göppersdorf, im Oktober 1861. **Das Wirthschafts-Amt.**

Schneitler & Andree's (Berlin) neue Kartoffel-Schälmaschine

schält durch Centrifugalkraft in **höchstens 2 Minuten** auf einmal 1½ Metze Kartoffeln **jeder** Größe bis auf die Keimaugen vollkommen rein und in sehr appetitlicher Form; sie ist seit April d. J. in mehr als 300 Gutswirthschaften, Restaurationen, Kasernen, Krankenhäusern 2c. eingeführt und hat sich überall vortrefflich bewährt. Herr Amtsrath Wenzel (Eilenstedt) schreibt uns darüber: „Ich habe noch keine zweckmäßigere Maschine gehabt, vorzüglich in dem kartoffelarmen Jahre 2c." — **Preis** mit Verpackung fr. **Breslau** 11½ Thlr.

☞ Die Maschine ist in dem [2716]

Schles. landwirthschaftlichen Central-Comptoir in Breslau,

Albrechtsstraße Nr. 51, täglich in Thätigkeit zu sehen und von diesem zu beziehen.

☞ **Oberhemden** von Shirting, Leinen und Piquee, in den neuesten Façons, empfiehlt **unter Garantie des Gutsitzens en gros & en détail** zu billigsten Preisen die Leinwandhandl. u. Wäschefabrik von **S. Grätzer**, vorm. **C. G. Fabian**, Ring 4. [2301]

Echt türkische Meerschaum-Waaren

in **Pfeifen** und **Spitzen**, mit **Muster-Arbeiten**, empfehle ich **in größter Auswahl** zu den billigsten Preisen. Zugleich erlaube ich mir auf meinen spanischen und türkischen Sud aufmerksam zu machen, wodurch jede Meerschaum-Waare und schon gerauchte Gegenstände dauernd verschönert werden.

Ich befinde mich allein in dem Besitze dieses Geheimmittels. [3390]

J. Escher. Reusche-Straße Nr. 6.

Preußische, weimarische und deutsche Fahnen und Banner,

letztere auch transparent — sind sehr preismäßig zu haben bei

[2882] **G. Weber** in **Neumarkt.**

Feinstes raffinirtes Spar-Oel,

das vorzüglichste und zugleich billigste Beleuchtungs-Material; sowie [3394]

feinstes Maschinen-Schmier-Oel,

offerirt die Oel-Raffinerie von **Otto Bretschneider**, alter Fischmarkt an der Hauptwache.



Nähmaschinen mit erhöhter Geschwindigkeit.

C. Beermann, Berlin, Unter den Linden 8, empfiehlt **Näh-Maschinen** für

Wäsche mit fast verdoppelter Geschwindigkeit	50 Thlr.
Damenschneider-Arbeiten do. do.	60 -
Herrenschneider-Arbeit	65 -
Militär-Arbeiten mit Schiffchen grösster Sorte	65 -
Schuhmacher-Arbeiten in Lasting und Leder nach Grover & Baker	65 -
Tambourir-Maschinen zum Verzieren von Damenschneider-Arbeiten, Handschuhen etc.	45 -

Verpackung etc. in obigen Preisen inbegriffen. Genaue Gebrauchs-Anweisungen sind stets beigefügt. Illustrirte Preis-Courante jederzeit franco.

Aug. Bennert & Comp. in Köln

bringen ihre **Draht- und Hanf-Seilerei** für **Bergwerke, Schiffe, unterirdische Telegraphen-Leitungen** 2c. in empfehlende Erinnerung. [2573]

Lager und Comptoir: Mühlenbach Nr. 24.

Asphalt-Dachfilz-Fabrik
von
Bozi u. Comp. in Brackwede bei Bielefeld,

empfiehlt ihre von hohen Regierungen erprobten und anerkannten Dachfilze in Rollen 2′ 7″ breit und 73′ lang, gleich 188 □′ preußisch, als solides und billiges Dachdeckmaterial.

Ebenso geruchfreien Wandfilz, Schiffsfilz in Rollen oder Platten, Asphaltmasse in Kuchen per 100 Pfund.

Lager unterhält zu Fabrikpreisen in Breslau Herr **Moritz Trautwein,** — Comtoir Mauritiusplatz Nr. 2,; — und ist derselbe zur Entgegennahme von Aufträgen und sonstigen Mittheilungen über Verwendungen 2c. mit Vergnügen bereit. [3422]

Rügenwalder Gänsebrüste

empfehlen von erster Postsendung:

Gebrüder Friederici,

[2908] Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

Electoral-Stammschäferei Jasten.

Der **Bockverkauf** beginnt am 15. November. Die Heerde ist hochfein sehr wollreich und vollständig gesund. Besonders wird versichert, daß Traber nie darin vorgekommen sind. Jasten liegt 1 Meile von Tworog (Oppeln-Tarnowitzer) — 3 Meilen von Gleiwitz (Oberschlesische Eisenbahn). [2892]

Jasten, bei Peiskretscham OS. **Bollmann.**

Für 5 Sgr. 100 Bogen fein satinirtes Octav-Brief-Papier. Für 6 Sgr. 100 Stück dazu passende breite Couverts

empfiehlt die bekannte billige **Papier-Handlung J. Bruck, Nikolaistraße Nr. 5,** vom Ringe aus rechts. [2815]

Bockverkauf.

Die aus hiesiger Schafheerde zum Verkauf bestimmten Böcke sind aufgestellt. In Betreff des Gesundheitszustandes der Heerde unterwirft sich der Besitzer jeder beliebigen Controle. [2891]

Lankau b. Namslau, 20. Okt. 1861.

Das Wirthschafts-Amt.

Der Bockverkauf

in meiner Stammschäferei beginnt

am 24. Oktober.

Nitsche b. Bhf. Alt-Boyen, Provinz Posen.

[2905] **Lehmann.**

Bock-Verkauf

Gezüchtet aus Ankäufen von der Original-Negretti-Herde zu **Hoschtitz** in Mähren durch Herrn Ed. Stutzbach. Am 3. November zu Postelwitz, Post Bernstadt, Bahnhof Ohlau.

Glycerin,

gegen aufgesprungene, rauhe und spröde Haut, die Flasche 5 Sgr.

Glycerin-Seife,

das Stück 5 Sgr., in Carton 6 Stück 24 Sgr. [2897]

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

Die erste Sendung [2910]

Leipziger Lerchen

empfingen und empfehlen:

Gebrüder Knaus,

Hoflieferanten,

Ohlauerstraße 5 u. 6, zur Hoffnung.

Den ersten Haupttransport

Muscateller Trauben-Rosinen

auf Lagen

in ¼ und ½ Orig.-Kisten,

empfingen und empfehlen: [2909]

Gebrüder Knaus,

Hoflieferanten,

Ohlauerstraße 5 u. 6, zur Hoffnung.

Patentirte Gummi-Sauger

von reinem Gummi, für Kinder, empfiehlt das Magazin chemischer Apparate von **J. H. Büchler** in Breslau, Junkernstraße 12. [3384]

Wiener Flügel und französ. Pianinos, sowie gute gebrauchte Instrumente in der [2901]

Perm. Industrie-Ausstellung, Ring 15, 1. Etage vornheraus.

☞ **Nervenstärkende,**

das Wachsthum der Haare befördernde

Rosen-Pommade,

vom Apotheker Denstorff, die Büchse 10 Sgr.

Rindermark-Pommade

mit China, die Büchse 6 und 4 Sgr.,

Rindermark-Pommade

rein, die Büchse 5 und 3 Sgr.

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 21.

Bekanntmachung.

Das Dom. Puditsch bei Prausnitz kauft einen sprungfähigen 3 Jahr alten **Stammochsen,** Oldenburger Race. [2856]

Porzellan, alterthümliches, weißes und buntes, wird gekauft Tauenzienstraße Nr. 60, 3 Stiegen. [3417]

Pr. Lott.-Loose, 1/1, ½, ¼, sind abzul. C. Borchard, Leipzigerstr. 42 in Berlin.

Ein Küfer,

z. Z. noch activ, welcher in den größten Ungar-, Rhein- und Bordeaux-Wein-Geschäften Schlesiens und Posens gearbeitet hat, und die Behandlung der Weine gründlich kennt, sucht ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre. M. G. poste restante Posen.

Ein bairischer Bierbrauer,

welcher längere Zeit hindurch in den größten Brauereien in Baiern gearbeitet hat und etwas Vorzügliches zu leisten im Stande ist, sucht eine Stellung als **Lohnbrauer** in einer größeren Brauerei, oder eine vortheilhafte **Brauereipacht,** und wird ersucht, sich wegen näherer Auskunft unter Mittheilung der Bedingungen unter der Adresse J. S. an die Exped. d. Bresl. Ztg. franko zu wenden.

Ein Musiklehrer,

der praktisch und theoretisch gebildet, tüchtiger Clavierspieler ist und gediegenen Unterricht ertheilt, schon mehrere Jahre in einem Orte ansässig ist, wünscht sein Domicil zu verändern. Hierauf reflektirende Ortschaften, in als außer der Provinz, denen das Bedürfniß fühlbar ist, wollen gefällige Offerten unter der Chiffre 100 an die Expedition der Breslauer Zeitung franco einsenden. [2855]

Mit guten Attesten versehene **Commis aller Geschäftsfächer;** auch **Reisende** und **Comptoiristen** können sich für vortheilhafte Engagements melden. Auch sind gute Stellen für junge Damen **(Verkäuferinnen)** gemeldet. Briefe franco. [2835]

Das merkantilische Placirungs-Comptoir (Holz u. Co.) zu Berlin.

Wir empfingen den **zweiten Transport** [2907]

frischen, fließenden astrach. Caviar

in ganz vorzüglich schöner, wenig gesalzener Qualität, und empfehlen denselben bei Entnahme von Original-Fässern wie ausgestochen billigst.

Gebrüder Friederici, Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

Gustav Friederici, Schweidnitzerstr. 28, vis-à-vis d. Theater.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der

Preußische Rechts-Anwalt,

[2372] oder

praktisches Handbuch für Geschäftsmänner und Kapitalisten,

namentlich

Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker, Handelsleute, Professionisten und Hausbesitzer bei Einziehung ihrer Forderungen im gerichtlichen Wege unter Berücksichtigung aller bis zum Jahre 1858 ergangenen Gesetze und Entscheidungen, insbesondere auch der neuen Konkurs-Ordnung, nebst mehr als 50 Formularen zu allerlei Klagen, Exekutions- und Arrestgesuchen, Schriften im Konkurse 2c.

Fünfte neu bearbeitete und erweiterte Auflage.

Gr. 8. 5 Bogen. Broschirt.

Preis 7½ Sgr.

Es giebt wohl kaum einen Geschäftsmann, — mag er nun Kaufmann oder Gewerbtreibender sein, — der nicht dann und wann in die Lage käme, Außenstände auf dem Wege Rechtens einzutreiben. Für diese ist der „Rechts-Anwalt" ein umsichtiger und zuverlässiger Rathgeber, der sie durch zweckmäßige **Formulare** in den Stand setzt, in den meisten Fällen **das gerichtliche Verfahren strenge den bestehenden Vorschriften gemäß selbst einzuleiten und durchzuführen.** Alle bis Anfang des Jahres 1858 ergangenen Gesetze, soweit sie auf Verfolgung vermögensrechtlicher Ansprüche Bezug haben, sind gewissenhaft benutzt und durch zahlreiche Beispiele erläutert.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der

Rathgeber bei Festlichkeiten.

Ein Noth- und Hilfsbüchlein für Jung und Alt, in Stadt und Land, namentlich für die Jugend und ihre Erzieher. [2400]

Enthaltend:

69 Geburtstags-, 10 Polterabend-, 4 Hochzeits-, 32 Jubelfest-, 34 Neujahrs- und 35 Weihnachts-Gedichte, 19 Stammbuchverse, 2 Gesellschafts-Lieder, 6 Prologe und 2 Epiloge.

Verfaßt von **Philippine Sinnhold,**

Lehrerin an der städtischen höheren Töchterschule in Bunzlau.

Zweite vermehrte Auflage.

8. 13½ Bogen. Eleg. broch. Preis 10 Sgr.

Neueste Festgedichte für Kinder

in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache,

von **H. von Petit.**

Zweite verbess. Aufl. Nebst einem Anhange:

Polterabend-Gedichte für Erwachsene.

Miniatur-Format.

Elegant broch. Preis 12 Sgr.

Eau de Cologne-Fläschchen werden gekauft Kupferschmiedestr. 6, 2 Stiegen gerade ein.

Ein tüchtiger Modelleur und zwei gewandte Porzellanmaler, die namentlich mit Lackfarben umzugehen verstehen, finden sofortige Beschäftigung. Wo? zu erfragen bei

[3429] **S. Wurm,** Ohlauerstraße 81.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Gärtner,** der namentlich die Obstbaumzucht gründlich erlernt, findet bei dem Unterzeichneten ein dauerndes Unterkommen.

Nitsche bei Alt-Boyen, 20. Okt. 1861.

[2853] **Lehmann.**

Ein Kammerdiener,

gewandt und in gesetzten Jahren, und

eine Wirthschafterin

werden zum 1. Januar 1862 gesucht. Frankirte Adressen unter K. W. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [2852]

Ein Kaufmann in Stettin, dem feine Referenzen zur Seite stehen, wünscht Agenturen für Häuser im Getreide-Geschäft zu übernehmen, oder sich mit einem Agenten in dieser Branche in Verbindung zu setzen. Gef. Franco-Offerten werden unter W. G. 19 poste restante Stettin erbeten. [2885]

Gesucht: eine Erzieherin,

nicht katholischer Religion, von gründlicher allgemeiner Bildung und mit vorzüglichen Kenntnissen in der Musik. Anerbieten mit möglichst genauen Angaben über Fähigkeiten und bisherige Leistungen übernimmt die Expedition der Bresl. Ztg. sub A. Z. 101 franko.

Ein solider, thätiger, junger **Commis,** mit gutem Zeugnisse versehen, sucht unter soliden Bedingungen eine Stelle.

Näheres zu erfragen bei Hrn. **F. E. Schön** in Zduny. [3341]

Salvatorplatz Nr. 5

ist ein **möblirtes Zimmer** sofort zu vermiethen. Näheres beim Haushälter [3413]

Ring Nr. 52 ist ein nach der Naschmarktseite zu belegenes Verkaufslokal, dessen Schaufenster erforderlichenfalls erheblich vergrößert werden kann, von Ostern k. J. ab zu vermiethen. Das Nähere beim Haushälter.

Oels, Ring Nr. 156 dem Rathhause gegenüber, ist das Erdgeschoß, **Verkaufslokal** mit einer **Wohnung,** sowie die Wohnung des 3. Geschosses Termin Weihnachten anderweitig zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer. [3230]

Gustav Lehmann, Maurermeister.

Kutscher: Wo werden Sie logiren, Hr. Baron?

Fahrgast: In **König's Hôtel garni,**

[2333] **33** Albrechtsstraße **33.**

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.

Breslau, den 22. Oktober 1861.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	90 – 94	87	76 – 82	Sgr
dito gelber	90 – 93	87	78 – 82	„
Roggen .	62 – 64	60	54 – 58	„
Gerste . . .	42 – 46	40	36 38	„
Hafer . . .	26 – 27	25	23 – 24	„
Erbsen . .	60 – 65	58	52 56	„
Raps, pr. 150 Pfd.	6. 10.	6. —	5. 15.	

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 20 5/12 Thlr. B.

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen.

Abg. nach / Ank. von **Oberschl.** Schnellzüge {6 U. 50 M. Mg. / 8 U. 57 M. Ab. Personenzüge {2 U. 30 M. NM. / 9 U. 3 M. Vm. {6 U. 30 M. Ab. / 12 U. 5 M. Mitt.

Verbindung mit **Neisse** Morgens und Abends, mit **Wien** Morgens und Mittags. [Abgang nach **Tarnowitz** (per Oppeln-Tarnowitz) Morg. 6 U. 50 M. u. Nchm. 2 U. 30 M., von **Oppeln** resp. Morg. 10 Uhr und Nchm. 4 Uhr 50 Min.]

Abg. nach / Ank. von **Posen.** {7 U. 35 M. Vorm. / 11 U. — M. Vorm. {11 U. 5 M. Vorm. / 8 U. 10 M. Ab. {5 U. — M. NM / 10 U. 10 M. Ab.

Abg. nach / Ank. von **Berlin.** Schnellzüge {9 U. 30 M. Ab. / 6 U. 36 M. Mg. Personenzüge {7 U. — M. Mg., 7 U. 30 M. Ab. / 8 U. 40 M. Mg., 6 U. 58 M. Ab.

Abg. nach / Ank. von **Freiburg.** {5 U. 20 M. Mg. / 8 U. 20 M. Mg. {12 U. — M. Mitt. / 3 U. 3 M. Mitt. {6 U. 15 M. Ab / 9 U. 17 M. Ab

Zugleich Verbindung mit **Schweidnitz** 2c., Früh und Abends auch mit **Waldenburg.**
Von **Liegnitz** nach **Frankenstein** 5 U. 20 M. Mg., 12 U. Mitt., 6 U. 15 M. Ab.
Von **Frankenstein** nach **Liegnitz** 5 U. 10 M. Mg., 11 U. 50 M., 6 U. 5 M. Ab.

Breslauer Börse vom 22. Octbr. 1861. Amtliche Notirungen.

Gold- und Papiergeld.		
Ducaten		95¾ B.
Louisd'or		109½ G.
Poln. Bank-Bill.		85 5/12 B.
Oester. Währg.		73¾ B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	—
Preus. Anl. 1850	4½	102 7/12 B.
dito 1852	4½	
dito 1854 1856	4½	
dito 1859	5	108 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	119¼ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	89 5/12 B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	—
dito Kred. dito	4	95⅔ B.
dito Pfandbr.	3½	97½ G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	91¾ B.
dito Lit. A.	4	99 G.
Schl. Rust.-Pdb.	4	—
dito Pfdb. Lit. C.	4	—
dito dito B.	4	99¾ G.

Schl. Pfandbr.	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	98 11/12 G.
Posener dito	4	96½ G.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	—
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	85¼ B.
dito neue Fm.	4	—
dito Schatz-Ob.	4	—
Krak.-Ob.-Obl.	4	79¾ B.
Oest. Nat.-Anl.	4	58 G.
Ausländische Eisenbahn-Actien.		
Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	70½ B.
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mecklenburger	4	—
Mainz-Ludwgh.		—
Inländische Eisenbahn-Actien.		
Bresl.-Sch.-Frb.	4	111⅜ B.
dito Pr.-Obl.	4	92¼ G.
dito Litt. D.	4½	—
dito Litt. E.	4½	—
Köln-Mindener	4	—
dito Prior.	4	—
Glogau-Sagan.	4	—
Neisse-Brieger		—

Ndrschl.-Märk.	4	—
dito Prior.	4	—
dito Serie IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	126¾ B.
dito Lit. B.	3½	—
dito Lit. C.	3½	126¾ B.
dito Pr.-Obl.	4	93⅙ B.
dito dito Lit. F.	4½	99⅝ G.
dito dito Lit. E.	3½	82¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	—
dito Pr.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	—
Minerva	5	—
Schles. Bank	4	86 5/12 B.
Disc. Com.-Ant.		—
Darmstädter		—
Oesterr. Credit		64½ bz.
dito Loose 1860		—
Posen. Prov.-B.		—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: R. Bürkner, Druck v. Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.